Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 30 Pfg. für 1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preisliste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V." erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Bezugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbeziehern DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

Jahrgang — Nr. 19 | Samstag, den 23. Januar 1954 | Einzelverkaufspreis 15 Pf

Auftakt zur Viererkonferenz

West-Außenminister in Berlin eingetroffen

Dulles und Eden wollen an Wiedervereinigung mitwirken

Berlin. (dpa) Die Außenminister der drei Westmächte, John Foster Dulles (USA), Anthony Eden (Großbritannien) und Georges Bidault (Frankreich) sind seit Freitag in Berlin. Der vierte Verhandlungspartner, der sowjetische Außenminister Wjatschewslaw Molotow, wird am heutigen Sonnabend erwartet. Dulles und Eden versicherten kurz nach ihrem Eintreffen ihre Bereitschaft, auf der Konferenz an der langersehnten Wiedervereinigung Deutschlands mitzuarbeiten. Bidault sprach die Hoffnung aus, daß die Konferenz die Spannungen in der Welt beseitigen werde.

Mit einem Ehrensalut von 19 Schuß, die eine amerikanische Panzerabteilung abfeuerte, wurde der USA-Außenminister bei seiner Landung auf dem Flugplatz Tempelhof empfangen. Wenig später lief der Sonderzug aus Paris mit dem französischen Außenminister Bidault auf dem mit roten Läufern ausgelegten und mit Trikolore-Fähnchen geschmückten Militärbahnhof Tegel ein. Als letzter landete der britische Außenminister Eden, ein strahlendes Lächeln auf dem Gesicht, am Nachmittag in Tempelhof.

Zum Empfang der drei Außenminister waren jeweils die Spitzen der alliierten Behörden, der Berliner Bürgermeister Dr. Schreiber und der Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses, Dr. Suhr, erschienen.

Die ehemalige Reichshauptstadt ist für die Aufgaben, die ihr diese größte Konferenz seit Potsdam auf deutschem Boden bringen wird, bis ins letzte gerüstet. Aus dem internationalen Pressehaus gegenüber dem ehemaligen Kontrollratsgebäude, wo die vier Außenminister in der ersten Konferenzwoche tagen werden, gehen die ersten Ferngespräche und Fernschreiben in alle Teile der Welt.

Auch die sowjetische Botschaft in Ostberlin, Tagungsstätte in der zweiten Konferenzwoche, trifft die letzten Vorbereitungen. Gestern lösten fünf Sowjetsoldaten die Posten der kasernierten Volkspolizei ab. Im rückwärtigen Gebäudeflügel werden Unterkünfte für sowjetische Sicherheitsmannschaften und anderes Dienstpersonal eingerichtet.



Das ist nur ein kleines Modell, — die Ausführung muß man sich viel, viel größer vorstellen!

Der Bundesetat eingebracht

Schäffers Haushalt umfaßt 27,1 Milliarden

Bei Steuerreform Abbau von „Sondervergünstigungen"

Bonn. (dpa) Starken Beifall der Abgeordneten der Regierungskoalition erntete gestern Bundesfinanzminister Schäffer mit seiner Etat-Rede, mit der er dem Bundestag den neuen Haushaltsplan für 1954 vorlegte. Der Minister betonte, bei der Steuerreform, die zum 1. Januar 1955 vorgesehen sei und hauptsächlich Tarifermäßigungen bei der Einkommen- und Körperschaftssteuer bringen solle, müßten auch „einige Sondervergünstigungen" abgebaut werden.

Der Haushalt schließt mit 27,1 Milliarden Mark in Einnahmen und Ausgaben ab.

Unverändert soll bei der Steuerreform die Umsatzsteuer bleiben. Dagegen sollen die Klassen und Tarife der Erbschaftssteuer revidiert werden. Auf das Notopfer Berlin könne vorerst nicht verzichtet werden.

35 Prozent für Steuern

Nach Ansicht des Bundesfinanzministers wird das Sozialprodukt in diesem Jahre wieder um rund fünf Prozent steigen. Die Belastung des Volkseinkommens durch Steuern und Abgaben von Bund, Ländern und Gemeinden werde auch in diesem Jahre mit voraussichtlich 48 Milliarden (gleich 35 Prozent) noch sehr hoch sein.

Keine Ersparnis am Verteidigungsbeitrag

Der Bundesfinanzminister wies darauf hin, daß am Verteidigungsbeitrag nichts mehr eingespart werden könne. Die im laufenden Haushaltsjahr für EVG-Leistungen eingesetzten 1,75 Milliarden Mark, die infolge der Verzögerung des Inkrafttretens des EVG-Vertrages nicht verbraucht wurden, seien durch Einnahmeausfälle und zusätzliche Ausgaben auf anderen Gebieten aufgezehrt worden.

8,75 Milliarden soziale Ausgaben

Für Sozialausgaben sind nach Schäffers Angaben im neuen Etat 8,75 Milliarden Mark enthalten. Zusätzliche Mittel seien für die Sowjetzonen-Flüchtlinge, die Heimkehrer und die 131er bereitgestellt.

Schiene und Straße

Die im neuen Etat eingesetzten 90 Millionen Mark Investitionsdarlehen für die Bundesbahn und ein Kredit von einer Viertelmilliarde reichten noch nicht aus, die Betriebsrechnung der Bundesbahn wieder auszugleichen. Auch die zum Ausbau der Autobahnen und Fernverkehrsstraßen eingesetzten Mittel genügten den Anforderungen nicht. Die Bundesregierung prüfe aber zur Zeit ein Projekt, die Finanzierung von Autobahnen auf eine private Gesellschaft zu übertragen.

17 Milliarden Schulden

Den Schuldenstand des Bundes, einschließlich der Beträge des Londoner Schuldenabkommens, gab der Minister mit 17 Milliarden Mark an. Für den Schuldendienst müsse rund eine Milliarde aufgebracht werden.

„Gebt Freiheit, Einheit, und Frieden!"

Aufruf des Bundeskanzlers an die Besatzungsmächte zur Viererkonferenz

Bonn. (dpa) „Gebt ganz Deutschland endlich Freiheit, Einheit und Frieden!" Diese Forderung richtete Bundeskanzler Dr. Adenauer als Sprecher der Deutschen in Ost und West am Vorabend der Berliner Viermächtekonferenz an die vier Besatzungsmächte. In dem Aufruf fordert der Kanzler die vier Mächte auf, die Teilung Deutschlands zu beenden, indem sie dem deutschen Volk die Möglichkeit geben, sich frei eine Nationalversammlung zu wählen, eine gesamtdeutsche Regierung zu bilden und einen gerechten Friedensvertrag zu schließen.

Die Spaltung Deutschlands, so heißt es in dem Aufruf Adenauers, sei nicht das Ergebnis eines Streites unter den Deutschen selber. Die Wiederherstellung der deutschen Einheit könne nur aus einer Einigung der Großmächte hervorgehen. Ohne die Wiedervereinigung werde die von allen Völkern erhoffte Entspannung und Befriedigung Europas und der Welt nicht erreicht werden. Ein wiedervereinigtes Deutschland werde keinen dringlicheren Wunsch haben, als mit allen Völkern in Frieden und im Geiste guter Nachbarschaft zu leben. Deutschlands Arbeit werde nicht nur ihm selbst, sondern allen seinen Nachbarn und der Gemeinschaft der Völker zum Segen gereichen.

Appell der SPD

„Die Fortdauer der Spaltung Deutschlands ist unvereinbar mit dem Wunsche aller Völker, die internationalen Gegensätze zu entspannen und Streitfragen friedlich zu regeln", heißt es in einer Erklärung an die Viermächtekonferenz, die vom Vorstand der SPD gestern abend herausgegeben wurde. Die SPD erwarte daher, daß die Teilnehmer der Berliner Konferenz keine Anstrengung scheuten, um durch Verhandlungen zu einer Verständigung über die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands in Freiheit zu gelangen. Wer versuchen sollte, diese Konferenz lediglich dazu auszunützen, um die Schuld der Gegenseite am Scheitern einer Verständigung zu beweisen, versündige sich am Frieden der Welt.

Empfang durch Schreiber

Berlin. (dpa) Die Außenminister der drei Westmächte wurden gestern wenige Stunden nach ihrer Ankunft von Bürgermeister Schreiber im Schöneberger Rathaus empfangen. Als erster traf der französische Außenminister Bidault mit seiner Gattin im Rathaus ein. Nach dem Empfang trugen sie sich in das Goldene Buch der Stadt Berlin ein.

Als zweiter traf der amerikanische Außenminister Dulles ein. Er erklärte, daß sich die Hoffnung der Menschen in der ganzen Welt auf Berlin richteten. Wenn das Ziel der Wiedervereinigung Deutschlands auf der Konferenz erreicht werde, dann werde die Menschheit einer friedlichen Periode entgegensehen.

Ehe sich der britische Außenminister Eden in das goldene Buch der Stadt Berlin eintrug, wurde er von Dr. Schreiber mit herzlichen Worten als guter alter Freund Berlins begrüßt.

Pläne für Wiedervereinigung

West-Außenminister beraten die Vorschläge der Sachverständigen

Berlin. (dpa) **Die Außenminister der drei Westmächte werden im Laufe des Sonnabendvormittag zu einer ersten Vorbesprechung für die am Montag beginnende Viererkonferenz zusammenkommen. Dabei werden sie sich auch mit den Plänen beschäftigen, die die Sachverständigen der Westmächte für die Wiedervereinigung Deutschlands ausgearbeitet haben.**

Die Auffassungen der westlichen Staaten decken sich weitgehend mit den Ansichten der Bundesregierung. Das westliche Planungsprogramm soll die Reihenfolge verzeichnen, in der die Wiedervereinigung Deutschlands erfolgen soll. Es beginnt mit der Aufstellung von Grundsätzen für freie Wahlen in ganz Deutschland. In demokratischer Weise sollen die Wahlen zu einer verfassunggebenden Nationalversammlung geheim und direkt sein. Alle deutschen Parteien werden zur Wahl zugelassen und erhalten das Recht, ihr Programm und ihre Auffassungen ungehindert zu vertreten. Es dürfte nach diesen Plänen etwa so sein, daß Dr. Adenauer Spitzenkandidat der CDU, Ollenhauer der SPD, Blücher der FDP und Grotewohl oder Ulbricht der SED-KPD sind.

Auf eine Überwachung der Wahlen durch neutrale Beobachter dürfte verzichtet worden sein. Aufgabe der aus den gesamtdeutschen Wahlen hervorgegangenen Nationalversammlung wird es nach den Vorstellungen der Sachverständigen sein, eine Verfassung zu entwerfen.

Heimkehrer-Entschädigung

Bonn. (dpa) **Das Bundeskabinett hat gestern nachmittag beschlossen, das Heimkehrerentschädigungsgesetz sofort zu verkünden. Das Gesetz war bereits in der vergangenen Legislaturperiode des Bundestages verabschiedet und vom Bundesrat gebilligt worden.**

Eine Durchführungsverordnung bestimmt, daß in die erste Dringlichkeitsstufe für den Bezug der Entschädigung die seit dem 1. Januar 1953 zurückgekehrten Kriegsgefangenen gehören. Die in dieser Dringlichkeitsstufe festgesetzten Entschädigungsbeträge sollen ein Jahr nach Verkündung des Gesetzes ausgezahlt werden.

Für die übrigen Entschädigungsberechtigten soll eine zweite Verordnung erlassen werden, die Dringlichkeitsstufen nach einer Punktetabelle auf der Grundlage der sozialen Verhältnisse festsetzt.

Aus der Tschechoslowakei heimgekehrt

Heuß gegen persönliche Geschenke — Todesurteil gegen Tunesier

Heimgekehrt sind wieder 20 Deutsche, darunter drei Frauen, aus dem Lager Groß-Kunzendorf in der Tschechoslowakei. Sie trafen gestern auf dem bayerischen Grenzbahnhof Schirnding ein.

Bundespräsident Heuß bittet, von persönlichen Geschenken zu seinem 70. Geburtstag abzusehen. Ihm zugedachte Gaben können in der Form einer Spende auf das Postscheckkonto „Theodor-Heuß-Sozialhilfe", Köln, Nummer 72, überwiesen werden. Die Spenden sollen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen verwendet werden.

Zum Tode verurteilt wurden vom Militärgericht in Tunis zwei Tunesier wegen der Ermordung des französischen Obersten Durand.

Ein neues „Comet"-Flugzeug legte gestern die Strecke von London nach Khartum im Sudan in sechs Stunden und 24 Minuten zurück. Die Strecke beträgt 5000 Kilometer.

Die Landgräfin Margarethe von Hessen, eine geborene Prinzessin von Preußen, ist in Kronberg im Taunus im Alter von 82 Jahren gestorben. Sie war eine Schwester des letzten deutschen Kaisers.

Sepp Schwab, der bisherige Leiter der staatlichen Sowjetzonen-Filmgesellschaft DEFA, ist zum Sowjetzonen-Botschafter in Ungarn ernannt worden.

Die FDP forderte gestern in ihrem Pressedienst, daß der Botschafterposten beim Vatikan mit einem evangelischen Diplomaten besetzt werden solle.

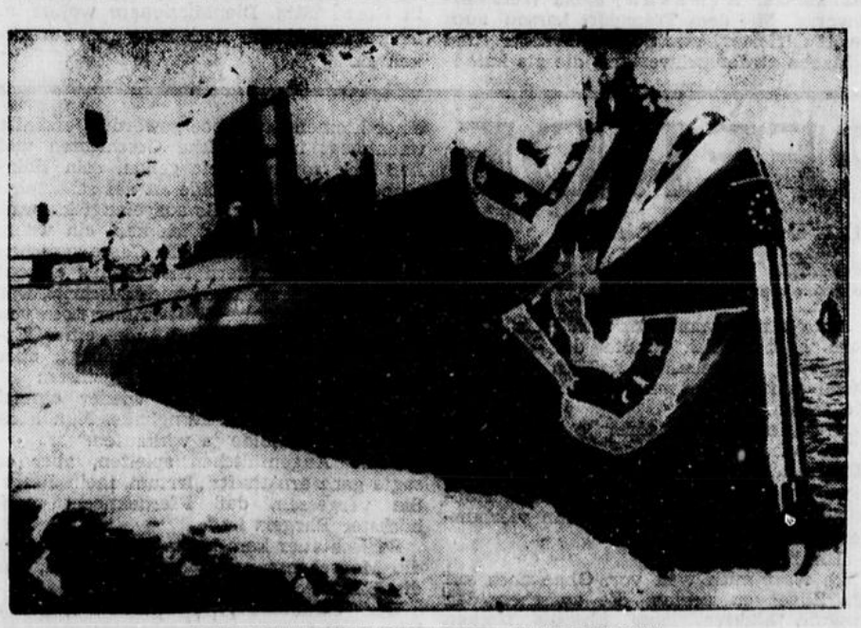
Die britische Regierung ist, wie der britische Hohe Kommissar in Österreich mitteilt, bereit, die von der britischen Besatzung benutzten österreichischen Rundfunksender freizugeben.

Die Innenminister der Bundesländer besprachen gestern auf einer Konferenz in Düsseldorf den Immunitätsschutz für Landtagsabgeordnete. Sie beschlossen ferner, eine Arbeitsgemeinschaft der Innenminister zur Beratung politischer Grundsatzfragen als ständige Einrichtung zu schaffen.

Der ehemalige Außenminister Schuman appellierte in Straßburg an Frankreich, die Politik der europäischen Integration fortzusetzen. Gleichzeitig müßten der Sowjetunion Garantien gegeben werden. Niemals werde er, so sagte Schuman, der Aufstellung einer unabhängigen deutschen Armee zustimmen.

Der österreichische Bundeskanzler Raab wandte sich gestern gegen Moskauer Beschuldigungen, daß es Betrebungen zu einem Anschluß Österreichs an die Bundesrepublik gebe.

Die Rundfunkaussprache im NRW-Landtag soll vom 1. bis 3. Februar stattfinden.


DER STAPELLAUF DER „NAUTILUS"

Das erste mit Atomenergie angetriebene Unterseeboot der Welt lief, wie berichtet, auf der Werft von Croton (Connecticut) vom Stapel. Unser Funkbild zeigt das U-Boot nach dem Stapellauf.

Kriegsgefangene wurden Zivilisten

Indische Bewachungstruppen öffneten die Lagertore und zogen ab

Seoul. (INS) Der UNO-Oberbefehlshaber in Korea, General Hull, hat gestern die 21 809 antikommunistischen chinesischen und nordkoreanischen Kriegsgefangenen, die dem UNO-Oberkommando am Mittwoch von den indischen Gewahrsamstruppen übergeben worden waren, zu Zivilisten erklärt. General Hull sagte in einem Aufruf, die Gefangenen hätten von Freitag um Mitternacht Ortszeit an den Status von Zivilisten.

In der entmilitarisierten Zone von Panmunjom schulterten die indischen Wachmannschaften Schlag 24 Uhr Ortszeit ihre Gewehre und zogen ab. Sie ließen 321 Südkoreaner, 21 Amerikaner und einen Engländer zurück, die eine Repatriierung abgelehnt haben und auf der kommunistischen Seite bleiben wollen. Die Inder öffneten die großen, mit Stacheldraht umgebenen Tore weit und luden diese Kriegsgefangenen damit demonstrativ ein, ihr Schicksal selbst zu regeln.

Der Kommandeur der indischen Bewachungstruppen, Generalleutnant Thimayya, hat den Oberkommandos der Nordkoreaner und der Chinesen schriftlich mitgeteilt, daß er von Freitag mitternacht an nicht mehr für diese Kriegsgefangenen verantwortlich sei.

Wie wird das Wetter?

Kälter



Auf der Südseite eines Hochs über Skandinavien dringt jetzt trokkene und kältere Festlandluft nach Westen vor und bestimmt in den nächsten Tagen unser Wetter.

Vorhersage für Samstag: Bei schwachen Winden aus Ost stärkere aufgelockerte Bewölkung und im ganzen niederschlagsfrei. Tagestemperaturen etwas über null Grad. Nachts leichter bis mäßiger Frost.

Weitere Aussichten: Vorerst wenig Änderung.

Der Landessender

H. D. Die von der Besatzungsmacht für das gesamte britische Besatzungsgebiet im Jahre 1948 angeordnete zentrale Regelung des Rundfunkwesens hat sich mehr und mehr als untunlich zur Erfüllung der vielfältigen Aufgaben erwiesen, die sich aus der besonderen Eigenart der verschiedenen Länder der britischen Zone von selbst dem Rundfunk stellen. Nordrhein-Westfalen, der bevölkerungsmäßig stärkste Teil des großen Gebietes, ist dabei am schlechtesten weggekommen. Auch die Erwartungen, die man mit der Einrichtung des Kölner Funkhauses verband auf Grund der bei seiner Eröffnung gemachten Versprechungen, daß das neue Funkhaus der Heimat dienen soll, auf deren Boden es erwachsen ist, daß es ein Sprachrohr sein soll für die Menschen von Rhein und Ruhr, haben sich nur wenig erfüllt. Man hat dem Kölner Sender nicht die Selbständigkeit gegeben, die durch die Größe und besondere Struktur des Sendegebietes Nordrhein-Westfalen gerechtfertigt wäre. Die Verwirklichung von sinnvollen Anregungen und berechtigten Wünschen, die sich aus der soziologischen wirtschaftlichen und stammesmäßigen Eigenart dieses volkreichsten Gebietes ergaben, wurde häufig von Hamburg inhibiert, während sich andere Länder, wie z. B. Niedersachsen, einer besseren Protektion erfreuen konnten. Die Bevölkerung im Westen reagiert darauf um so empfindlicher, als die Hamburger Programmgestaltung sowie Geist und Richtung der dort bestimmenden Kräfte vielfach der im rheinisch-westfälischen Raum herrschenden Mentalität widerstreben.

So hat es sich als eine für jeden Einsichtigen selbstverständliche Unmöglichkeit erwiesen, die Länder Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg und Nordrhein-Westfalen von einer Stelle aus rundfunkmäßig befriedigend zu betreuen. Die Verhältnisse, wie sie sich allmählich entwickelt haben, drängen zur Errichtung einer eigenen Rundfunkanstalt in Nordrhein-Westfalen. Mit Befriedigung und erwartungsvoller Freude haben die vielen Millionen Hörer des Landes die Initiative des Ministerpräsidenten Arnold begrüßt, so schnell wie möglich die Voraussetzungen für einen selbständigen Westdeutschen Rundfunk mit dem Sitz in Köln zu schaffen. Die Parteien des Landtags scheinen sich der Erkenntnis nicht zu verschließen, daß das gleiche Recht, das im Süden der Bundesrepublik den „Bayrischen Rundfunk", den „Hessischen Rundfunk", den „Süddeutschen Rundfunk" und den „Südwest-Funk" entstehen ließ, endlich auch für das größte Land des Bundesgebietes Geltung haben muß.

Es kann uns nicht gleichgültig sein, ob der Rundfunk als wichtiger Faktor der öffentlichen Meinungsbildung mit stärkster Breitenwirkung von einem Gremium in Hamburg zentral gesteuert oder ob durch einen eigenen Landessender ein Organ geschaffen wird, mit dem den besonderen landsmannschaftlichen, kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und historischen Gegebenheiten unseres Landes Rechnung getragen werden kann. Die Förderung einer volklichen Verbundenheit der im Westen aus allen Gauen zusammengeströmten Menschen, die Entwicklung eines Heimat- und Staatsgefühles der hier zu einem Lande vereinigten Rheinländer und Westfalen, die Erschließung und Verlebendigung bodenständigen Kulturgutes, Pflege der Stammesart, Brückenschlag zwischen den Ständen und Schichten der Bevölkerung — das sind nur einige Beispiele aus der Fülle volkspolitischer Anliegen und Aufgaben, aus denen sich das Profil eines selbständigen „Westdeutschen Rundfunks" formt.

Nachdem das von interessierten Stellen unternommene Störungsfeuer die Vorlage des Gesetzes im Landtag nicht aufhalten konnte, möchten wir wünschen, daß trotz aller Schwierigkeiten und Querschüsse die Entwicklung in flottem Tempo positiv weitergeht und die Bevölkerung sich bald eines eigenen, den Bedürfnissen des Landes entsprechenden Rundfunks erfreuen darf.

Bei Nagibs deutschen Ratgebern

Ägyptische Armee nach preußischer HDV gedrillt — Nebelwerfer-Einheiten am Suezkanal

Nur einigen wenigen schweizerischen Korrespondenten ist es bisher gelungen, einen Blick hinter die Kulissen der sechs Büroräume in Kairo zu werfen, vor denen das goldumrandete Schild prangt: „Deutsche militärische Ratgeber der ägyptischen Armee! Verantwortlicher Referent: Oberst von Münchow." Sieben ehemalige hohe deutsche Heeres- und Luftwaffenoffiziere und ein Fregattenkapitän der einstigen Kriegsmarine der Wehrmacht teilen sich dieses gut bezahlte, verantwortungsvolle Amt. Oberst Hubert von Münchow ist ein angenommener Name, damit der Leiter des deutschen Beraterstabes sich nicht vielleicht eines Tages „nationalen Verfolgungen des deutschen Volkes" aussetze, das seine Tätigkeit für eine fremde Armee mißbilligen könnte.

Jener Oberst nun, der als Panzeroffizier Generaloberst Guderians im Rußlandfeldzug Erfahrungen sammelte, gilt als hartnäckiger Verfechter einer starken ägyptischen Armee, die streng nach deutscher Heeresdienstvorschrift (HDV) auszubilden sei.

Wie in einem Hauptquartier

Die Beraterbüros der deutschen Militärs in Ägypten machen den Eindruck eines „kriegsmäßigen Hauptquartiers". An fast sämtlichen Wänden prangen Karten, auf denen Fähnchen der ägyptischen Garnisonen, der englischen Truppenstützpunkte und Kasernen abgesteckt und auf denen genaue Zahlen der Truppenstärke, Art der Bewaffnung, Baujahr der Waffen, Größe der Munitionsdepots, Grad der Motorisierung, Art der Panzer und Typ der Flugzeuge verzeichnet sind. Ägyptische Sonderposten und Kuriere halten zu jeder Zeit die Verbindung mit Nagib und den Befehlsstellen der Armee aufrecht.

„Sehen Sie", sagt Oberst von Münchow und klemmt sich das Monokel fester ins Auge, „das hier sind sozusagen die Garnisonen und Stellungen des Feindes!" Und er weist auf die roten Balken auf der Hauptkarte, die die englischen „Truppenansammlungen", wie er es nennt, markieren. „Und sehen Sie hier, die schwarzen Bezeichnungen stellen unsere Armee dar. Sie ist zwar schon ganz schön schlagkräftig, aber es reicht im Ernstfalle bei weitem nicht aus. Ich war erst kürzlich bei Staatspräsident Nagib und habe ihm erklärt: Sie benötigen mehr Panzer, Herr General! Kaufen Sie, was Sie kriegen können und was der Haushalt verträgt!"

Die ägyptische Armee wird bis Juli 1954 um 250000 Mann verstärkt werden. Außerdem wird Nagib der Empfehlung seiner deutschen Ratgeber folgen und bis zum gleichen Zeitpunkt „mindestens 500" nagelneue Panzer kaufen.

Mit der Nase im Dreck

Die deutschen Ratgeber sind im ägyptischen Offizierkorps und bei der Truppe gern gesehen, obwohl die Infanterieausbildung seit April ganz erheblich verschärft worden ist. Aber es gab nur wenige Unteroffiziere, die sich darüber beschwerten, daß ihre Rekruten zu oft „mit der Nase im Dreck" liegen müßten. Inzwischen haben auch sie nach den Worten von Münchow angeblich eingesehen, daß die Ausbildung nach deutsch-preußischer HDV die „Kampfmoral" der Armee stärkt.

Im Augenblick arbeiten die deutschen Militärs im ägyptischen Sold an einer Sonderplanung, die 30 Garnisonen für Nebelwerfereinheiten und zwölf neue Flugplätze für Düsenjagdgeschwader umfassen soll. „Wir wollen den Tommies Respekt einflößen", meint Oberst von Münchow mit hintergründigem Lächeln. „Wir hoffen natürlich, daß es niemals zu einem ägyptisch-englischen Konflikt kommt. In einem solchen Falle wären aber der gesamte Suezkanal und die Mittelmeerküste von weitreichenden schweren Nebelwerfern beherrscht." — 1955 läuft der Kontrakt der deutschen Offiziere mit Ägypten ab. Bis dahin wollen sie sich für Nagib noch sehr nützlich machen.

Russischer Dampfer gesunken

Kiel. (dpa) Der 1 742 BRT große sowjetrussische Dampfer „Ligovo" und der 2 249 BRT große dänische Dampfer „Karen Toft" kollidierten gestern im Nordostseekanal. Dabei erhielt der sowjetrussische Dampfer ein so großes Leck, daß er zu sinken begann. Das Hauptdeck des Sowjetrussen ist bereits unter Wasser. Der Schiffsverkehr durch den Nordostseekanal ist gesperrt worden.

Die Meinung der anderen:

Marokko-Krise

„L'Aurore"

Wie weit will Franco gehen? Will er sich in Marokko zum Vorkämpfer für die Freiheit machen, die er Spanien noch nicht wiedergegeben hat? Ist es wahr, daß dieser ganze Wirbel weniger von ihm selbst als von seinen Militärs ausgeht? Werden die lautstarken Erklärungen Garcia Valinos (des spanischen Hohen Kommissars in Marokko) erneut aufgenommen und noch übertroffen werden oder werden sie nach reiflicher Überlegung abgeschwächt werden? Frankreich hat die Pflicht, den Drohungen entgegenzutreten, die zu laut ausgesprochen wurden, als daß man sie einfach überhören könnte.

„Le Figaro"

Die Bräuche des spanischen Staates können uns kaum zu der Annahme veranlassen, daß es einem General erlaubt sei, eine derartige Äußerung zu tun, ohne die vorhergehende Zustimmung seiner Vorgesetzten erhalten zu haben. Frankreich muß sich als Hüterin der Einheit Marokkos jedem Teilungsversuch widersetzen.

„Libération"

Haben Sie so etwas schon gesehen? Der Mörder tausender republikanischer Spanier, der blutige Faschist, dessen Herrschaft nichts anderes als eine lange Serie von Missetaten und Verbrechen ist, spielt sich als Schützer der Freiheit Marokkos auf. Das ist wirklich der Gipfel!

14 Jahre Gefängnis für Spion

Das Urteil gegen den ehemaligen Sowjethauptmann Chorunskij

Frankfurt. (dpa) **Das amerikanische Bezirksgericht in Frankfurt verurteilte gestern den 37jährigen früheren Sowjethauptmann Nikita Wladimirowitsch Chorunskij, alias Georg Müller, wegen Spionage zugunsten der Sowjetunion zu 14 Jahren Gefängnis. Seine 33jährige deutsche Frau, Elisabeth Müller, erhielt wegen Beihilfe zwei Jahre Gefängnis.**

Chorunskij-Müller war nach seiner Entlassung aus der Roten Armee Ende 1948 nach Westberlin geflohen und hatte sich nach Gewährung des Asylrechts durch die amerikanischen Behörden unter dem Namen Georg Müller in Frankfurt niedergelassen. Er trat Anfang 1952 mit russischen Emigrantenorganisationen in Verbindung, in denen er hauptberuflich mitarbeitete, um, wie jetzt vermutet wird, Material für sowjetische Auftraggeber zu beschaffen.

Der Generalstaatsanwalt hatte Chorunskij als gefährlichsten Spion bezeichnet. In der Urteilsbegründung heißt es, Chorunskij habe Informationen über die amerikanische Spionageabwehr und die amerikanische Unterstützung russischer Emigrantenorganisationen an den sowjetischen Geheimdienst weitergeleitet. Als aktiver Sowjetagent habe er etwa 10 000 Mark erhalten. Seinem Vater und seinem Bruder in der Sowjetunion seien erhebliche Rubelbeträge gegeben worden. Chorunskij beteuerte nach dem Schuldspruch noch einmal seine Unschuld. Er sei erpreßt worden.

Britische „Wunder-U-Boote"

London. (Korr.) Einen Tag nach dem Stapellauf des ersten amerikanischen Atom-U-Bootes berichtet der „Daily Expreß", auch Großbritannien stehe kurz vor der Fertigstellung von „Wunder-U-Booten". Diese Boote, die ihrer Vollendung entgegengingen, könnten von Großbritannien bis Australien oder Neuseeland fahren, ohne ein einziges Mal aufzutauchen. Sie brauchten keinen Schnorchel. Ihre Dauertauchkapazität betrage bei größter Schnelligkeit zwei Monate oder mehr. Das Antriebsverfahren bleibe vorläufig geheim.

Der Hund versagte

New York. (INS) Jeanne Oconner, ein New Yorker Mannequin, berichtete gestern bei der Polizei, ein junger Mann habe ihr ein paar Diamantohrringe im Wert von 34 000 Mark geraubt, als sie morgens ihren Hund im Stadtteil Manhatten spazieren führte. Sie sagte, der Mann habe ihr etwas in den Rücken gedrückt, was sich wie ein Revolver anfühlte. Als Jeanne gefragt wurde, wie sich ihr Hund bei dem Überfall verhalten habe, mußte sie bekennen, daß er dem Gangster die Hand geleckt hat

Bundesrat für „Stichentscheid"

Plenum gegen Ausschuß — Frauenarbeit im Haushalt

Bonn. (dpa) **Entgegen einer Empfehlung ihres Rechtsausschusses, den sogenannten Stichentscheid des Mannes im Paragraphen 1354 des Bürgerlichen Gesetzbuches zu streichen, billigten gestern die Ländervertreter in der Bundesratssitzung mit knapper Mehrheit die Fassung des Regierungsentwurfs. Sie bestimmt, daß die Ehegatten alle Angelegenheiten, die das gemeinschaftliche eheliche Leben betreffen, in gegenseitigem Einvernehmen zu regeln haben. Kommt keine Einigung zustande, so soll der Mann entscheiden.**

In einer anderen Empfehlung schlägt der Bundesrat eine Neuformulierung des Paragraphen 1360 vor, der die Ehegatten verpflichtet, durch ihre Arbeit und mit ihrem Vermögen die Familie angemessen zu unterhalten. Während der Regierungsentwurf vorschlug, daß die Frau diese Verpflichtung durch die Führung des Haushalts erfülle, hat der Bundesrat es als nicht angebracht erachtet, der Frau zwingend vorzuschreiben, daß sie ihrer Unterhaltsverpflichtung durch Arbeit im Haushalt nachkomme. Der Bundesrat hat außerdem die in der Regierungsvorlage vorgesehene Unterhaltsverpflichtung gegenüber Schwiegereltern und Stiefkindern verneint. Der Entwurf des Gleichberechtigungsgesetzes geht nunmehr zur Stellungnahme an die Bundesregierung, die ihn dann dem Bundestag zuleiten wird.

Steinwürfe gegen britische Botschaft

Studentendemonstration in Spanien — „Wir fordern Gibraltar"

Madrid. (Reuter) **Etwa 300 spanische Studenten demonstrierten gestern vor der britischen Botschaft in Madrid. Sie trugen spanische Fahnen mit sich und riefen: „Wir fordern Gibraltar!" Sie warfen eine Fensterscheibe des britischen Botschaftsgebäudes und eine andere der britischen Presseabteilung ein.**

Als die ersten Demonstranten zum Botschaftsgebäude zogen, sperrte eine Polizeikette das Gebäude im Umkreis von etwa 20 Meter ab. Plötzlich öffnete sich die Polizeikette, wodurch die Demonstranten näher an das Haus herangelangten. Dann begannen sie, mit Steinen zu werfen.

Auch bei Demonstrationen an anderen Orten Spaniens wurden in amtlichen britischen Gebäuden Fensterscheiben eingeschlagen. Demonstranten zerbrachen die Fensterscheiben am Hause des britischen Vizekonsuls in Granada und hißten die spanische Flagge über dem Gebäude. In Sevilla warfen demonstrierende Spanier Apfelsinen gegen das britische Konsulat und riefen: „Franco, Franco, wir wollen Gibraltar!"

Französische Vorstellungen

Paris. (Korr.) **Der französische Botschafter in Madrid wurde gestern im Auftrag seiner Regierung wegen der Kundgebungen in Spanisch-Marokko bei der spanischen Regierung vorstellig. Der französische Ministerrat prüfte in einer Sondersitzung die Lage, die durch die Nichtanerkennung des von Frankreich eingesetzten Sultans Mohammed Ben Arafa durch die führenden spanischen und einheimischen Persönlichkeiten in Tetuan entstanden ist.**

Wieder 177 Heimkehrer

Darunter auch Priester und Ordensangehörige aus Nordkorea

Kassel. (dpa) **Am Zonengrenzübergang Herleshausen trafen gestern 177 ehemalige Kriegsgefangene und Zivilinternierte, darunter 47 Frauen, aus der Sowjetunion ein. Die Heimkehrer stammen aus verschiedenen Lagern und waren zuletzt im Stammlager Alwasnaya bei Woroschilowgrad. Mit dem Transport kamen auch zwölf Priester, zwölf Ordensbrüder und achtzehn Ordensschwestern, die als katholische Missionare in Nordkorea tätig gewesen waren und vor vierzehn Tagen die nordkoreanische Hauptstadt verlassen hatten.**

Der älteste der Priester ist 74 Jahre alt. Er war über vierzig Jahre als Missionar in Korea tätig. Die Missionare wollen in ihre Stammklöster nach Bayern zurückkehren.

Meines Vaters PFERDE

EIN ROMAN VON CLEMENS LAAR

COPYRIGHT BEI ADOLF SPONHOLTZ VERLAG, HANNOVER

58.

Eine plötzliche Lücke vor mir. Da war Herzeloide schon drin und durch. Im Sprung sah ich Holcks „Blücher" zurückgleiten. Von den Tribünen weit vor uns tobte ein Orkan heran. Es wuchs die graudreckige Gischt zur Linken hinter den Balustraden. Köpfe, Schirme, Stöcke, Zeitungen, Jacken, Hüte.

Die Ost-Hürde! Zwei Kruppen, standartenhaft steile Schwänze, mattblitzende Eisen. Im gleichen Augenblick fortgewischt das Bild. Jetzt waren wir dran. Herzeloides Keuchen war zum Röcheln geworden. Sie begann, mit dem Kopf nach unten zu schlagen.

„Bim, liebe Bim ..."

Zu früh, viel zu früh drückte sie vor der Hürde ab, streifte und schlug an. Mir blieb das Herz stehen, aber wie eine Katze landete sie und blieb im Schwung. Die beiden Reiter vorn — jetzt sah ich, daß es Lotzbeck auf seinem Goldfuchs und Hohenau auf seinem Rappen waren — gingen gerade mit groben und verbissenen Hilfen den Flechtzaun an. Beide gebrauchten die Peitsche. Lotzbecks „Halcyon Days" sprang willig, aber kraftlos. Hohenau brachte „Castle Brilliant" gerade noch herüber.

Wieder sprang Herzeloid zu früh, wieder streifte sie, aber — wieder gewannen wir ein paar Meter. Auf der Höhe der Terrassen waren es keine drei Längen mehr, die uns von dem Fuchs und dem Rappen trennten. Ich hörte meinen Namen, ich hörte aus Tausenden von Kehlen einen Aufschrei:

„Herzeloide!"

Alles verschwamm vor mir. Kein Zwinkern half. Gleich mußte der schlimme Einsprung kommen. Da ließ ich rechts die Zügel ganz fahren und wischte mir über die Augen.

„Herzeloide! Herzeloide!"

Ich sah, wie jählings hingebaut, das Massiv der Tribünen ...

Noch kam der Tatuswall mit dem Koppelrick davor, noch kamen dann vierhundert Meter bis ins Ziel.

„Bim!"

Ich warf mich weit vor. Ohne noch auf die Zügel zu achten, die zwischen den Fingern klebten, legte ich die flachen Hände auf Bims Hals. Beschwörung war das und Aufschrei. Lauter und dringlicher als der erneute Ruf: „Bim, liebe Bim".

Da flammte ein helles Koller an meiner Seite, ein grüner Farbklecks, eine pumpende lohfarbene Masse verschwanden.

Hohenaus Peitsche stieg, fiel, stieg.

Aber Herzeloides Herz lebte nur noch in meinem Willen und das meine in den Händen auf ihrem Hals.

Der letzte Sprung!

Kopf an Kopf zogen die beiden Pferde an. „Castle Brilliant" stöhnte auf, mühsam hob er sich. Im Vorbeifliegen sah ich glasig weiß und stier seine Augen, blutrot geweitet die Nüstern, und dann ...

Dann waren Bim und ich allein und vor uns lag das Ziel.

Ein Turm aus Menschengebrüll stürzte ein, als Uhr und Pfosten vorüberschnellten.

Felsing fing uns ab und führte uns zurück. Er, die ewige Windstille, war zu einer kleinen Sturmböe geworden, erzählte unentwegt irgendwelche Geschichten und ließ sich sogar soweit gehen, sein Holzklobengesicht Herzeloide an das schaumige Maul zu schmiegen. So ausgelaugt ich war, dies rührte mich, und ich kam ein wenig zur Klarheit. Als durch die Gasse zwischen den Menschenmauern Rittinghaus elegant und triumphierend auf mich zuschritt, war mir zwar die ganze Welt immer noch von grauschwerem Überdruß, von einer Erschöpfung sondergleichen verhängt, aber ich konnte ihm doch entgegengrinsen:

„Jetzt haben Sie sich wieder einmal durchgesetzt, Herr Rittinghaus. Nun können Sie Herzeloide ja verkaufen."

Seine Augenfältchen spielten, aber er sagte ganz ernsthaft: „Irrtum, mein Junge, Sie vergessen, daß Pferdeknecht mein höchster Ehrgeiz ist."

Schlochtauer kam heran und brach durch die Menschenmauer wie ein Nilpferd, das die Uferböschung niederwalzt.

Und Schlochtauer heulte. Na ja, der konnte es ja.

Später rissen sie mich dann von der Waage. Rittinghaus brach mir beinahe das Genick in dem Bestreben, meinen Kopf an seine Schulter zu ziehen, und Schlochtauer pendelte über uns wie ein drohender Bergsturz.

Ich sagte, ich müßte zu meinem Pferd und sie sollten es, bitte, verstehen, daß ich kurze, ganz kurze Zeit allein bleiben wollte.

Herzeloide wurde vor dem Zelt auf- und abgeführt. Ich nahm dem Stallburschen das Halfter aus der Hand, und dann schritten wir beide, mein Pferd und ich, still auf und ab. Ihr Kopf lag in meiner Ellbogenbeuge.

Ich weiß nicht, wie lange wir so gingen, aber als wir uns wieder einmal wandten, stand plötzlich Bim vor uns. Eine weiße Wolke war vom Himmel zu uns niedergeglitten.

Auch Bim hatte feuchte Augen, aber vor ihrem Leuchten zerrissen alle grauen Vorhänge, die mir die Stunde verhüllten.

Und dann sagte sie etwas, was alle Glocken zum Läuten brachte: „Hallo ... Bum!"

*

VI

1950 / Nikoline
oder
Erziehung im Sattel

An einem Sommerabend, zwei Jahre nach dem Friedensschluß, kam ich aus dem Kriege zurück. Der Kleinbahnzug schleppte sich durch die Heimat, aber sein unverdrossenes und vergnügtes Lärmen, das mir immer so vertraut gewesen war, sagte mir nichts. Ich stand am Fenster und sah auf die reifenden Felder, über denen sich trunken und müde Tag und Nacht in den Armen lagen und nicht von einander lassen wollten.

Es war nicht mehr auszudenken, wie oft und in welcher verzehrenden Sehnsucht ich von dieser Stunde geträumt hatte. Nun war sie da, aber ich war müde und leer.

Alles war seltsam anders, und ich begriff, daß ich ein Narr gewesen war, noch irgendetwas erwartet zu haben.

Deutschland war noch da, die Heimat war um mich, und hinter dem großen Strom und dem Wald wartete mein Fohlenhof, aber, so glaubte ich, ich gehörte nicht mehr dazu.

In einer unbeschreiblich furchtbaren Stunde vor Jahren und vor einer Ewigkeit war ich ausgeschlossen worden. Es war damals, als ein Brief kam, der mir sagte, daß Bim, meine Frau, nicht mehr da war, um auf mich zu warten. Auch Bam hatte sie mit sich genommen.

„Ja, mein Junge, deine kleine Schwester Bam, die du ebensowenig bewußt gesehen hast wie deine Mutter. Du warst ja gerade erst geboren worden. Du hättest auch nicht ihre Rolle übernehmen können, denn Bam, nicht wahr, das ist etwas, was zwischen Bim und Bum kommt. Bam wird von Bim und Bum bei der Hand genommen, aber die eine Hand, die konnte sich nur noch aus ganz weiten Fernen herüberstrecken.

Auf der Stationsrampe wartete der Gnom auf mich. Sonst niemand. Er steckte in seinem gewohnten üppigen Kamelhaarmantel, aber er wirkte nicht mehr erfolgreich. Er sah aus wie ein müder, alter Jokei, der kein Glück in seinem Leben gehabt hat.

Er legte unbeholfen die Arme um mich, und noch nie hatte ich seine Herzlichkeit so gespürt. Ich empfand es jedoch ohne Rührung und Wärme. Nur ein großes Mitleid war plötzlich in mir mit ihm und überhaupt mit allem, was lebte.

Wir standen lange Zeit stumm und wagten nicht, uns in die Augen zu sehen.

Auf dem Waldweg vor der Station stand mein Jagdwagen. Er hatte mich in jenen Augusttagen 1914 hierher gebracht. Er hatte mich bei den spärlichen und glückhaften Urlaubstagen erwartet und eingeholt, er war Zeuge des letzten, des bittersten und endgültigen Abschiedes gewesen, und jetzt brachte er mich wieder zurück.

(Fortsetzung folgt)

Also, lachen wir mal

Leo Slezak brachte einen als Greis verkleideten Schauspieler zu einem Kollegen und stellte ihn als Ritter von Gluck vor. Der angebliche Komponist lobt den Gesang des Verulkten. Der glaubt allen Ernstes, es mit Gluck zu tun zu haben, ist sehr stolz und renommiert am nächsten Tag im Café damit. Er erntet schallendes Gelächter und wird aufgeklärt, daß Gluck schon 120 Jahre tot sei.

Einige Zeit später kommt Leoncavallo in die Oper. Auch er lobt den Sänger, doch der fragt mißtrauisch: „Wer sind Sie?" — „Ich bin der Maestro Leoncavallo."

Darauf kommt die wütende Antwort: „Sie, darauf falle ich nicht mehr herein. Wer weiß, wie viele Jahrhunderte Sie schon tot sind!"

129. Jahrgang — Nummer 19

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Samstag, den 23. Januar 1954

UNSERE Heimat

Kinderhort bereits vorhanden

In der St. Franziskus-Schule

Olpe. Der Bund der Kinderreichen äußerte bekanntlich dieser Tage die Absicht, einen Kinderhort in Olpe zu errichten. Dazu erfahren wir, daß es einen solchen Hort in Olpe bereits gibt, und zwar in der St. Franziskus-Schule (Oberlyzeum). Diese Einrichtung besteht schon seit 1918; sie wurde lediglich unterbrochen, als die Schule während des 3. Reichs aufgelöst wurde. Vor zwei Jahren hatte man den Hort jedoch wieder notdürftig eingerichtet und im letzten Jahre wurde er ganz vorzüglich ausgestaltet, so daß er von den Kindern gern aufgesucht wird. Zwei schöne Räume stehen dort zur Verfügung mit aller notwendigen, modernen und wohnlichen, d. h. familienhaften Ausstattung. Im Kinderhort (im Gegensatz zum Kindergarten) werden Jungen und Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren pädagogisch und sozial vorzüglich betreut und zwar jeden Nachmittag von 14 bis 18 Uhr. Die Kinder haben Gelegenheit, dort unter guter Beaufsichtigung und fachkundiger Anleitung ihre Schulaufgaben zu machen; darüber hinaus finden sie auch Gelegenheit zum Spiel. Dreimal in der Woche erhalten sie außerdem eine Beköstigung im Kinderhort. Diese segensreiche Einrichtung, die von Schwester Theresina geleitet wird, erfreut sich eines starken Andranges, so daß die vorhandenen Räume ausgenutzt sind. Ein irgendwie geplanter zweiter Kinderhort in Olpe könnte somit ebenfalls gute Dienste leisten. Doch wollen wir den Dignen nicht vorgreifen, sondern nur die Tatsache hervorheben, daß wir bereits einen gutgeleiteten und gutbesuchten Kinderhort in Olpe besitzen.

Olper Stadtspiegel

Die nächste öffentliche Stadtvertretersitzung findet am Donnerstag kommender Woche um 17 Uhr im Sitzungssaale des Rathauses statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Einführung der Zweigstellensteuer, Aenderung des Baugebietsplanes und Straßenbenennungen.

Die Gemeindevertretung von Olpe-Land kommt am Dienstag, dem 26. Januar, um 15.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Olpe zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung; Neu- bezw. Wiederwahl des Schiedsmannes für die Gemeinde Olpe-Land; Ausstattung der Gemeinde mit katasteramtlichen Karten und Büchern; Verschiedenes.

Konzert und Schützenball. Die große Winterveranstaltung des St. Sebastianus-Schützenvereins beginnt am Sonntag um 19.30 Uhr im Schwanensaale. Der Musikzug der Freiw. Feuerwehr Olpe wird zunächst ein Unterhaltungskonzert mit einer schönen Programmfolge bieten. Anschließend entwickelt sich dann in der üblichen Weise der Schützenball. — Der Vorstand des Vereins beschloß in seiner Sitzung am Mittwoch, das diesjährige Schützenfest am dritten Sonntag im Juli in althergebrachter Weise mit Freibier zu feiern. Die Festmusik wird wieder von der Paderborner Reiterkapelle ausgeführt.

Das Bauhauptgewerbe im Dezember. Das Statistische Bundesamt gibt bekannt: Das Bauhauptgewerbe war im Dezember 1953 infolge des frostfreien Wetters zwar teilweise noch gut beschäftigt, doch kam es auch diesmal zu den im Winter üblichen größeren Entlassungen. Die Zahl der Beschäftigten ging im Laufe des Dezember bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten nach vorläufigen Ermittlungen um 152 000 (19 v. H.) auf 647 000 zurück. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden verminderte sich um 24,8 Millionen auf etwa 123,1 Millionen (— 16,8 v. H.), arbeitstäglich gerechnet um 19,8 v. H.

Volksschüler besichtigten Bäckerfachschule. Die oberen Klassen der Volksschule besichtigten am Donnerstag die Bäckerfachschule. Die Jungen sollen, bevor sie entlassen werden, verschiedene Handwerksberufe kennenlernen. Beim Besuch der Bäckerfachschule konnte man erfahren, daß dem gegenwärtigen Lehrgang auch eine Frau beiwohnt, die einmal Meisterin in diesem Handwerk werden will.

Nach Meinerzhagen fährt am morgigen Sonntag bei genügender Beteiligung ein Sonderomnibus der Kraftverkehr Olpe A.-G. zum Fußball-Meisterschaftsspiel gegen die Spielvereinigung Olpe. Abfahrt 13 Uhr ab „Kölner Hof".

Fahrrad entwendet. Ein neues Fahrrad Marke Stöwer-Greif, wurde einem jungen Mann aus Stachelau vom Kirchplatz an der katholischen Pfarrkirche gestohlen. Der Täter konnte unerkannt entkommen.

93 Jahre alt

Iseringhausen. Gestern wurde Oma Schröder 93 Jahre alt. Ungeachtet mancher Schicksalsschläge in ihrem Leben hat sie sich bis heute ihren guten Humor bewahrt und erfreut sich allgemein im Orte großer Beliebtheit. Wir wünschen der Hochbetagten noch einen langen und gesegneten Lebensabend!

Aufstiegsmöglichkeiten im Handwerk

Dr. Hampe: „Das Handwerk lebt!" – Anpassungsfähigkeit entscheidend!

Olpe. Tiefgründiger und umsichtiger, wie Dr. Hampe, der Geschäftsführer der Handwerkskammer Arnsberg, die heutige Situation des Handwerks in der Festversammlung der Kreishandwerkerschaft schilderte, konnte es nicht geschehen! Reiche Erfahrung und eine gute Beobachtungsgabe lassen ihn die Entwicklungstendenzen des Handwerks deutlich erkennen. Und ebensogut verstand es der Vortragende, seinen aufmerksamen Zuhörern diese Tendenzen klar und einleuchtend vor Augen zu führen. Offensichtlich war er bestrebt, insbesondere

den jungen Handwerksmeistern,

die jetzt ihre Meisterbriefe in Empfang nehmen konnten, den Ansporn und das Selbstbewußtsein zu geben, die notwendig sind, um das Handwerk weiter zu heben und diese starke Stütze des Mittelstandes noch mehr zu festigen. Die augenblicklich besonders günstige Lage des Handwerks kennzeichnete er mit der eindeutigen Feststellung: Das Handwerk lebt!

Alle Teilnehmer der Feierstunde folgten gespannt den Ausführungen von Dr. Hampe. Man hörte zustimmende Zwischenrufe u. vielfach sah man ein bekräftigendes Kopfnicken. Zum Schluß wurde dem Vortragenden verdienter Beifall gespendet. Besonders aus den Dankesworten des Kreishandwerksmeisters Huppertz an den Redner war zu erkennen, wie sehr Dr. Hampe aus dem Herzen aller Handwerksmeister des Kreises Olpe gesprochen hatte. Die Ausführungen von Dr. Hampe, die sehr richtungweisend waren, sollen deshalb heute noch näher beleuchtet werden und zwar für alle diejenigen, welche den Redner selbst nicht hören konnten.

Völlig verändert,

so führte Dr. Hampe, einleitend aus, habe sich in den letzten Jahren das Gesicht des deutschen Handwerks. Es zeige eine weit größere Differenzierung als vor etwa 50 Jahren auf. Durch die fortschreitende Mechanisierung hätten sich Art und Größe der Betriebe ständig gewandelt, weil sich das Handwerk gegenüber den modernen Forderungen als höchst anpassungsfähig erwiesen habe. Auf diese Anpassungsfähigkeit komme es auch in der Zukunft in allererster Linie an, wenn das Handwerk seine Position behaupten bzw. noch verbessern wolle. Man müsse sich unbedingt auf die neuen Gegebenheiten umstellen, ohne der Eigenart des Handwerks irgendwie Abbruch zu tun.

Das Handwerk, so führte Dr. Hampe weiter aus, habe sich trotz seiner fortschrittlichen Entwicklung und der vielen Neuerungen, die fast an die industrielle Fabrikation heranreichen,

seine Eigenart bewahrt.

Es habe in Verbrauchernähe individuelle Wünsche durch spezielles Können zu befriedigen, eine Aufgabe, die keine Industrie zu übernehmen in der Lage sei, zumal die augenblickliche Entwicklung erkennen lasse, daß die Nachfrage nach Massenartikeln keineswegs so groß sei, wie man gemeinhin anzunehmen pflege. Vielmehr beherrsche der individuelle Wunsch mehr und mehr den Markt. Andererseits aber werde dadurch auch die Grenze für die Ausdehnungsmöglichkeit eines Handwerkbetriebes aufgezeigt.

Seit 1900 habe sich die Betriebsdichte im Handwerk kaum verändert. Bei der Neuansiedlung von Handwerksbetrieben sei also eine richtige Streuung zu beachten, was um so leichter falle, als man ja den Bedarf in jedem Bezirk fast genau ausrechnen könne. Daß aber trotzdem das Handwerk konkurrenzfähig und konkurrenzwillig sei, werde durch die erstaunlich große Zahl der Neueintragungen und der Löschungen in der Handwerksrolle bewiesen.

Das Handwerk biete also, wie Dr. Hampe betonte, sehr

große Aufstiegsmöglichkeiten.

Sie könnten von jedem genutzt werden, der die Hauptaufgabe bewältige, nämlich sich anzupassen und neue Wege zu finden wisse. Die Konkurrenzfähigkeit des Handwerks zeige sich auch darin, daß es sich bisher stets selbst geholfen habe; ferner beweise es die Tatsache, daß alle, die gegen den Kollektivismus ankämpften, sich das Handwerk zum Bundesgenossen suchten. Daraus seien die Beständigkeit und Lebenskraft des Handwerks zu erkennen.

Dr. Hampe erhob zum Schluß die Forderung, daß das Handwerk in Zukunft auch eine stärkere politische und gesellschaftliche Stellung erhalte, als das bisher der Fall gewesen sei. Gegen den „apparativen Menschen", der die ganze Welt zu beherrschen drohe, könne nämlich nur eine Individualität helfen, wie sie das Handwerk besitze.

Schlußverkauf beginnt am Montag

Der Markt für die Hausfrauen – Vom 25. Januar bis 6. Februar

Kreis Olpe. Zu Beginn der neuen Woche nimmt der diesjährige Winterschlußverkauf seinen Anfang. Dann wird es wieder offenbar werden: Wer noch gutes Geld im Beutel hat, wird reichliche Gelegenheit finden, um gute Ware billig zu kaufen.

Hinter den Kulissen der Geschäfte wurde seit Tagen fleißig und fieberhaft gearbeitet. Inventur! Und dahinter bereitet sich etwas vor, was bald sichtbar werden wird, wenn erst die Vorhänge heruntergelassen sind und dann der Blick auf die Dekorationen der Ausverkäufe freigegeben wird.

Für den Kaufmann bedeutet der Winter-Schlußverkauf keineswegs in jedem Falle einen Gewinn. Aber er muß räumen, um neue War hereinzuholen. Die Hausfrau wird gut tun, sich jetzt schon im Haushalt umzusehen, wo etwas fehlt an Tisch- oder Leibwäsche, an Schuhen oder sonstigen Dingen, die im Laufe der Jahre durch die nun einmal nicht zu vermeidende Abnützung immer weniger werden, ohne daß man es eigentlich merkt.

Der Geschäftsmann hat seinen Schlachtenplan entworfen, um die Käufer zu gewinnen. Die Hausfrau wird ihren eigenen Plan entgegenstellen. Sie weiß, was sie will und wo sie die Erfüllung ihrer Wünsche finden wird. Dann wird sie auch in diesem Jahre gute und preiswerte Dinge in Hülle und Fülle kaufen können; denn der Ausverkauf ist der Markt für die Hausfrau, aber nur dann, wenn sie genau weiß, was sie will und sich von ihrer eigenen Kauflust und den vielen schönen Angeboten nicht überrennen läßt.

Der Schlußverkauf dauert vom 25. Januar bis 6. Februar, doch sollte man, um ihn richtig auszunutzen, nicht bis zum letzten Tag mit seinen Einkäufen warten! Zum Verkauf sind Textilien, Bekleidungsgegenstände und Schuhwaren zugelassen, ferner Damenhandtaschen, Damenhandschuhe, Lederblumen, Damengürtel, Waren aus Glas, Porzellan und Steingut. Der Einzelhandelsverband Westfalen wies darauf hin, daß die vor Beginn und die während des Winterschlußverkaufes gültigen Preise in öffentlichen Ankündigungen, vor allem in Schaufenstern, nicht gegenübergestellt werden dürfen. Innerhalb der Verkaufsräume sei dies dagegen erlaubt.

Generalversammlungen

Meggen. Dien Jahresversammlung des Schützenvereins beginnt am Sonntag um 16 Uhr.

Altenhundem. Der Turnverein hält heute um 19.15 Uhr im Café Hufnagel seine Generalversammlung ab.

Altenhundem. Eine Schützenversammlung findet heute um 20 Uhr im kleinen Saal der Sauerlandhalle statt.

Langenei. Heute um 19 Uhr trifft sich der MGV im Gasthof Heimes zur Generalversammlung mit anschließendem gemütlichen Beisammensein.

Langenei-Kickenbach. Die Generalversammlung des Schützenvereins findet morgen um 18 Uhr im Gasthof Schweinsberg statt.

Konzert der Wiener Sängerknaben

Weitere Kartenausgabe unmöglich!

Wichtige Mitteilung des Stadtamtes für kulturelle Angelegenheiten

Olpe. Zum Konzert der Wiener Sängerknaben am 30. Januar um 20 Uhr in der Aula des Oberlyzeums teilt der Kulturreferent des Stadtamtes für kulturelle Angelegenheiten folgendes mit:

„Schon in kürzester Zeit waren die Karten für das Konzert ausverkauft, und dauernd hält die Rückfrage nach weiteren Eintrittskarten an. Wir bedauern es sehr, daß so viele zurückstehen müssen, die sich auch auf das Konzert freuten. Es ist aber unmöglich, auch nur einen Platz mehr zu verkaufen, als Plätze durch die bereits ausgegebenen Karten belegt werden können.

Die Leitung der St. Franziskusschule macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Decke der Turnhalle — also der Fußboden der Aula — nur einer bestimmten Belastung ausgesetzt werden darf. Es dürfen also nicht mehr Karten ausgegeben werden. Gleichzeitig wird höflich gebeten, jeden Versuch, doch noch zum Konzert — — eventuell ohne eine Eintrittskarte — zu kommen, zu unterlassen. Zum Konzert kann nur der Haupteingang benutzt werden. An der Pforte des Oberlyzeums werden zur genauen Kontrolle nur die Personen durchgelassen, die Eintrittskarten in den Händen haben.

Wir haben uns bemüht, für den Sonntag nach dem Konzertabend (Samstag) eine weitere Aufführung der Wiener Sängerknaben zu erhalten, aber leider sind für diesen Tag die Wiener Gäste bereits zu zwei weiteren (auswärtigen) Konzerten verpflichtet, wie sie überhaupt für die ganze Saison schon in Anspruch genommen sind. Die Konzertleituug hat aber zugesagt, daß die Wiener Sängerknaben im nächsten Jahre wieder nach Olpe kommen wollen.

Die Besucher des Konzerts werden schon heute dringend gebeten, nur die erworbenen Plätze einzunehmen und auf keinen Fall Stühle zu verschieben oder zu versetzen. Es ist häufiger vorgekommen, daß Stühle in die Gänge gestellt wurden. Damit ist die Sicherheit stark gefährdet, außerdem ist es polizeilich strengstens verboten."

Konzert im Ihnetal

Ihnetal. Am Sonntag spielen die Musikfreunde Schreibershof in der Ihnetaler Schützenhalle in einem Blaskonzert bekannte Melodien aus Opern und Operetten, sowie beliebte Märsche., Anschließend ist Tanz. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr. Bereits um 15.45 Uhr fährt ein Sonderwagen der Kraftverkehr Olpe A.-G. ab Garage Herpel über Listernohl. Er hält an allen planmäßigen Haltestellen.

Theater am Patronatsfest

Lenne. In unserer Pfarrgemeinde gilt das Fest des Kirchenpatrons St. Vinzenz als ein besonderer Feiertag. Während der morgige Sonntag der kirchlichen Feier vorbehalten bleibt, folgt in jedem Jahre montags noch eine weltliche Feier. Diese beginnt um 17 Uhr in der Schützenhalle. Während der Feier führt die Theaterabteilung das Stück „Der Erbförster" auf.

Heggen. Die Rentenzahltage für den Monat Februar sind wie folgt festgesetzt: Versorgungs-, Unfall- und Angestelltenversicherung am 29. Januar, die Invalidenversicherung am 30. Januar. Zum Abholen der Renten möge man die Zeit von 8.30 bis 12 Uhr benutzen!

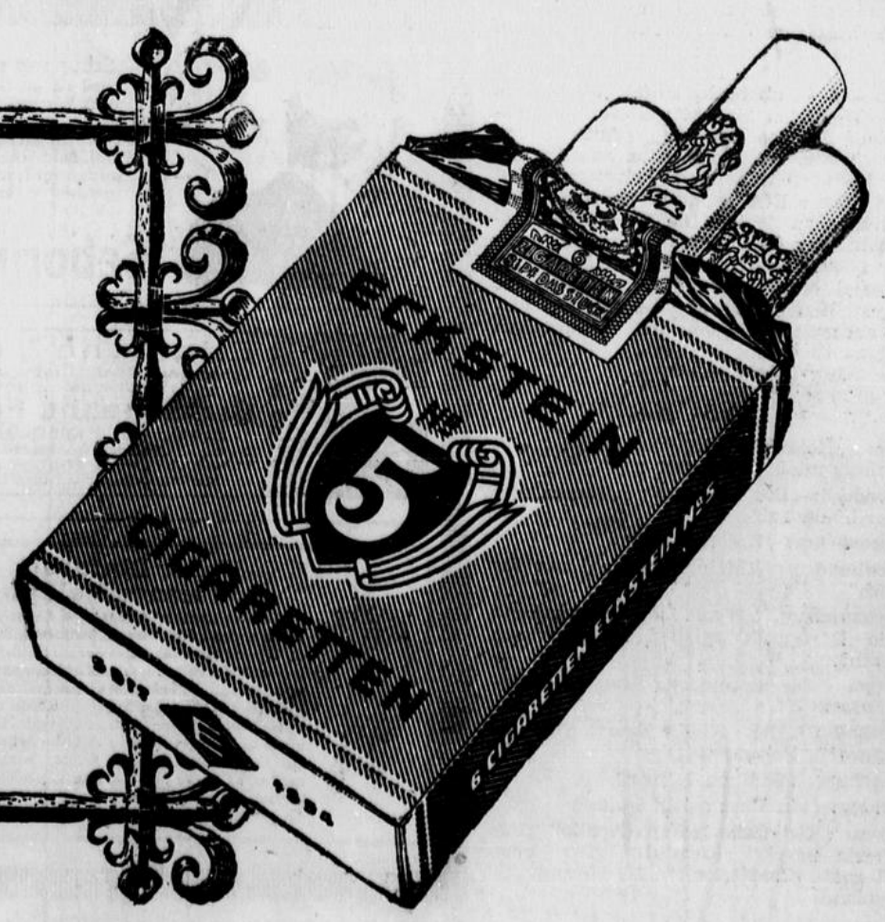
Geschäftliches

Der heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Versandhaus Fusshöller, Siegburg, bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Aus Liebe zur Sache

Das ist etwas, was gerade dem Deutschen liegt: Eine Sache so gründlich und so vollkommen zu machen, daß es daran nichts mehr zu drehen und zu deuteln gibt. So ist das auch bei der Herstellung von Cigaretten. Nur wer aus Liebe zur Sache arbeitet, wer also in diesem Falle all sein Können auf die Auswahl und die sorgsame Behandlung edler Tabake konzentriert und sich nicht mit Firlefanzereien abgibt, darf auf Verständnis hierzulande rechnen.

ECKSTEIN



»echt und recht«

Bisheriger Erfolg der „Groschenaktion"

Ständig Pakete für unsere Kriegsgefangenen – Monatlich nur 10 Pfg.

Kreis Olpe. Ueber die Groschen-Aktion zu Gunsten der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Deutschen und der Heimkehrer, die noch erwartet werden, berichtete anläßlich der Zusammenkunft der Heimkehrer aus den Orten des Lenne-, Elspe- und Veischedetales in Grevenbrück der Vorsitzende des Ortsverbandes der Heimkehrer für Attendorn und Umgebung, Herr Heimann.

Bisher seien etwa 90 Betriebe, Behördenstellen und auch Einzelpersonen dieser Aktion beigetreten. Der Ruf sei vielerorts im Kreise Olpe verstanden worden. Von den Firmen und Büros opfere jeder Beschäftigte monatlich 10 Pfennig, die vom Lohn bzw. Gehalt eingehalten und an den Kreisverband Olpe des DRK regelmäßig abgeführt werden. Der Gesamtspendenbetrag der Arbeitnehmer werde in gleicher Höhe auch von den Betrieben aufgebracht.

Das Deutsche Rote Kreuz in Olpe schicke von den eingezahlten Spendengeldern **regelmäßig Päckchen u. Pakete an die Kriegsgefangenen, deren Anschriften bekannt sind.** Zahlreiche Sendungen seien inzwischen herausgegangen.

Hauptträger dieser von Heimkehrern angeregten Groschen-Aktion sei die Sachtleben A.-G. in Meggen. Während sich an der monatlichen Spende im Olper und Attendorner Gebiet viele Unternehmen und zahlreiche Privatpersonen beteiligen, sei die Zahl in den Orten der beiden Aemter Bilstein und Kirchhundem noch verhältnismäßig klein. Alle Betriebe, Firmen und auch Einzelpersonen des Kreises Olpe, die bisher dieser Groschen-Aktion fernstehen, seien daher nochmals aufgerufen, sich nunmehr daran zu beteiligen.

Die Verwaltung der Gelder, so wurde ausdrücklich betont, erfolge durch den Kreisverband Olpe des DRK. Außer den in unserem Heimatkreis beheimateten Kriegsgefangenen seien auch Heimkehrer aus den ostdeutschen Gebieten in den Kreis Olpe gekommen, mit denen man nicht gerechnet habe. Auch diesen zu helfen sei eine Pflicht, der sich niemand entziehen dürfe.

Zum Schluß sprach Herr Heimann im Namen der Heimkehrer Dank und Anerkennung für die bisher gewährte Hilfe u. Unterstützung aus. Er gab bekannt, daß die Gründung eines Kreisverbandes der Heimkehrer im Februar geplant ist. Die letzten Heimkehrer sollen in dieser Zusammenkunft besonders geehrt werden.

Schützenverein tagt

Frenkhausen. Zur Generalversammlung kommt der St. Franziskus-Xaverius-Schützenverein am morgigen Sonntag um 16 Uhr in der Gastwirtschaft Jos. Becker in Wenkhausen zusammen. Es wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Mitglieder gebeten, da wichtige Dinge zu besprechen sind.

Bilstein. Mit dem Bau des neuen Lehrerwohnhauses soll noch in diesem Frühjahr begonnen werden. In der kommenden Woche will der Gemeinderat die Maurerarbeiten vergeben.

Grevenbrück. 78 Jahre alt wird am Montag der Invalide Johann Knestrich. Wir gratulieren!

Ländlicher Beratungsdienst

Wochenplan vom 25. bis 30. Januar 1954

Kreis Olpe. Der Beratungsdienst für ländliche Hauswirtschaft z. Z. Iseringhausen, hat für die kommende Woche folgendes Programm aufgestellt:

Montag: 15 bis 18 Uhr „Wir weben und nähen"; 19 bis 22 Uhr Kochen für Berufstätige „Wir kochen Schnellgerichte".

Dienstag: 9 bis 13 Uhr Kochen, Gruppe 1, Abendbrotgerichte; Nähen von einfacher Wäsche; 15 bis 17 Uhr Vortrag von Frau Dr. Bahr, Pflanzenschutzamt Münster, über die Vorratsschädlinge und ihre Bekämpfung; 20 bis 22 Uhr Landjugendabend, Aussprache über Fragen der Familie. Wir singen und spielen.

Mittwoch: 9 bis 13 Uhr Die Mädel der obersten Volksschulklassen kochen; 15 bis 17 Uhr Aussteuerberatung mit Ausstellung.

Donnerstag: 9 bis 13 Uhr Kochen, Gruppe 2, Abendbrotgerichte; 15 bis 18 Uhr Vortrag von Frau Dr. Sondermann, Münster, Aktuelle Fragen der Gesundheitspflege; 20 bis 22 Uhr Lichtbildvortrag über mehr Milch, bessere Milch.

Freitag: 9 bis 12 Uhr „Was muß man über Krankenkost wissen?", Praktische Versuche in Diät-Herstellung; 15 bis 17 Uhr „Der bäuerliche Hausgarten".

Die Melkmaschine steht zum Einsatz in bäuerlichen Betrieben bereit. Beratungstechniker Strotkötter gibt darüber nähere Auskunft.

„Augendiagnose" ohne Kenntnis

Angeblich aus Not den Heilpraktiker gemimt

Grevenbrück. Den Beruf eines Heilpraktikers darf man nur dann ausüben, wenn man zur berufsmäßigen Ausübung der Heilkunde ohne ärztliche Bestallung zugelassen ist und der Heilpraktikerschaft angehört. Daran störte sich der 65 Jahre alte Dr. R. aus Hohenlimburg nicht, obwohl er kürzlich erst wegen unbefugter Ausübung der Heilkunde gegen das Heilpraktikergesetz verstieß und dieserhalb bereits einmal verurteilt wurde. Unter Vorspiegelung, er könne Krankheiten heilen, suchte er vorwiegend alte Leute auf, stellte eine „Augendiagnose", und machte den Patienten plausibel, daß sie krank seien. Schenkten sie ihm Glauben, dann versprach er schnellste Heilung und bot ein harmloses Präparat in winzigen Flaschen an, deren Inhalt er nur zu hohen Preisen abgab. Meist war es das Zwanzigfache des Einkaufspreises, den er in irgendeiner Apotheke für eine ungefährliche Flüssigkeit bezahlt hatte. Das Grevenbrücker Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Heilpraktikergesetz in Tateinheit mit teilweisem Betrug unter Einbeziehung der vom Siegener Gericht verhängten Strafe von drei Monaten zu einer Gesamtstrafe von sechs Monaten Gefängnis Eine Strafaussetzung wurde ihm nicht zuerkannt.

70 DM für Fahrlässigkeit

Trockenbrück. Der Büroangestellte eines Hauderers kam bei einer Taxifahrt von Elspe nach Sporke auf der Bundesstraße 236 mit seinem Fahrzeug ins Schleudern, wobei der Fahrgast — eine 72 Jahre alte Frau — aus dem Wagen fiel und Verletzungen am Kopfe erlitt, sowie zwei Rippen brach. Vor Gericht versicherte er, daß er nur mit einer Geschwindigkeit von etwa 50 km/std. gefahren sei und sich die Ursache des Unfalls nicht erklären könne. Die Vorderreifen des Wagens hätten nur noch eine 40prozentige Profilierung aufgewiesen und die hinteren Reifen seien profillos gewesen, wie er später festgestellt habe. Auf Drängen seines Chefs habe er keine Zeit mehr gehabt, sich von dem ordnungsmäßigen Zustand des Kraftwagens zu überzeugen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Körperverletzung in Tateinheit mit Verstoß gegen die Straßenverkehrsordnung zu einer Geldstrafe von 70,— DM. In der Urteilsbegründung hieß es, daß jeder Kraftfahrer, der ein Fahrzeug besteige — ganz gleich ob er der Besitzer ist oder nicht —, stets den Zustand desselben eingehend zu prüfen und sich genauestens zu vergewissern habe, ob es auch fahrtüchtig ist. Da der Angeklagte dieser Verpflichtung nicht nachkam, habe er sehr fahrlässig gehandelt und dadurch den Unfall verschuldet.

Meggen. Heute ist um 20 Uhr Schulungsvortrag der Feuerwehr im Gerätehaus.

Aerztliche Vertretung

Am 24. Januar in Olpe: Dr. E. Junker, Martinstraße 6, privat Seminarstraße 33 (Telefon 548). Die Vertretung — bei Verhinderung des Hausarztes — beginnt am Samstag um 13 Uhr und endigt am Montag um 7 Uhr.

Bereitschaftsdienst der Apotheken

Dienstbereit ist in Olpe sonntags und nachts ab Samstag, dem 23. Januar, um 19 Uhr, die Adler-Apotheke (Telefon 433).



..soo weiss wäscht SUWA

Schon beim Einweichen mit Suwa – und Sie sollten immer mit Suwa einweichen – löst sich der Schmutz. Beim Kochen quirlt die Suwa-aktive Lauge durch das Gewebe und macht die Wäsche strahlend sauber. Dabei kommen Ihre Hände kaum noch mit der Waschlauge in Berührung. So einfach wird auch Ihre Wäsche Suwa-weiß.

Sie brauchen kein extra Einweich-, Enthärtungs- und Spülmittel mehr. Suwa macht alles allein!

Doppelpaket für die große Wäsche 85 Pf.

DRK-Betriebshelfer sind gefragt

Neuer Kursus zum Erlernen der Erste-Hilfe-Leistung

Heggen. Der Vorstand des örtlichen DRK bittet um folgenden wichtigen Hinweis:

Es wurde beschlossen, schon in den nächsten Wochen wieder einen Kursus „Erste Hilfe" zu veranstalten. Der Landesverband Rheinland-Westfalen der gewerblichen Berufsgenossenschaften ist sehr daran interessiert, Betriebshelfer zu diesen Kursen zur Ausbildung zu schicken. Die handwerklichen und landwirtschaftlichen, sowie die Kleineisen- und Gewerbebetriebe mögen darum aus ihren Betrieben geeignete Personen benennen, die als Betriebshelfer ausgebildet werden können.

Der Kursus soll ein- bis zweimal wöchentlich zwei Stunden, insgesamt etwa acht Doppelstunden umfassen und im geheizten Musikzimmer der Schützenhalle stattfinden. Die Meldungen sind umgehend an das DRK in Heggen zu richten. Wegen der Verzweigtheit der Ortsgruppe Heggen und dem großen Mangel an Material in den umliegenden Ortschaften, werden gerade die kleineren Orte wie Ahausen, Hollenbock, Milstenau, Sange Hülschotten, Illeschlade, Röllekken, Borghausen, Silbecke, Niederhelden und Helden auf die einmalige günstige Gelegenheit hingewiesen, in ihren Ort einen DRK-Helfer oder eine -Helferin zu bekommen, sowie das dazugehörige Material. Der neue Lehrgang wird so gelegt werden, daß er noch vor Beginn der Frühjahrsarbeiten beendet sein wird.

Bereits ausgebildete Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß wöchentlich einmal — montags um 20 Uhr — in Heggen im Musikzimmer der Schützenhalle, in Dünschede donnerstags um 20 Uhr in einem Klassenzimmer der Volksschule eine Doppelübungsstunde stattfindet.

Daß der Gedanke, viele einen Kursus in „Erste Hilfe" absolvieren zu lassen, weitere Kreise zieht, geht aus einer Mitteilung des ADAC hervor. Danach sollen von jetzt ab die Bediensteten der Landesstraßenämter des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, also die Straßenmeister und -anwärter mit Verbandspäckchen und dem entsprechenden Material versehen sein. Jedoch müssen diese Personen, um im Ernstfalle richtig helfen zu können, mit der „Ersten Hilfe" vertraut sein. Es ist also beabsichtigt, auch diese Personen an den laufenden Grundausbildungslehrgängen teilnehmen zu lassen.

Oberelspe. Morgen führt die Laienspielschar um 17 Uhr letztmalig im Jugendheim „Das Opfer des Beichtgeheimnisses" von J. Spillmann auf.



DJK-Turnfest in Drolshagen

Drolshagen. Am morgigen Sonntag veranstaltet die Turnabteilung der DJK-Sportfreunde ein Turnfest. Im neuen Sportdreß werden sich 62 Turner den Eltern, Erziehern und Freunden des Turnsportes vorstellen. Verbandspräses Kiwitt, Dortmund, nimmt an der Veranstaltung teil und wird über Wesen und Aufgabe der DJK sprechen. Zur Vorführung gelangen Freiübungen, Uebungen am Boden, Barren, Pferd und Reck. Die Turner der Altersstufen von 9 bis 22 Jahren werden ihr Können erstmalig unter Beweis stellen.

Die jugendlichen Turner (16 Jahre alt) spielen zur Unterhaltung einen Einakter: „Die Wahrsager". Eine Turnriege von „Falke" Gelsenkirchen hat mit 12 Turnern ihr Erscheinen zugesagt. Es wird mit der Turnabteilung ein neuer Sportzweig in der DJK Drolshagen gepflanzt und dadurch der Breitenarbeit im Sport ein guter Dienst erwiesen.

Nun erwarten die DJK-ler morgen einen vollbesetzten Saal und hoffen auf eine gute Aufnahme in der Bevölkerung.

Wir bringen im

Winter-Schlußverkauf

gute Qualitäten zu Preisen, die zum Teil bis zu 50% reduziert sind.

Wenn auch bei uns im kalten Sauerland die Winterartikel vor Weihnachten fast geräumt wurden, so blieb in den wärmeren Gegenden und bei den Fabriken sehr viel Winterware liegen. Wir haben deshalb Gelegenheit gehabt, Ihnen günstig beste Ware im Ausverkauf zu bieten. Besichtigen Sie unsere Fenster.

Nur einige Beispiele:

Damenmäntel	ab DM 19,50
Herrenlederhandschuhe Nappa mit Futter	DM 9,75
Taschentücher	ab DM —,28

Maiworm
OLPE · Bahnhofstraße

Wichtig für Angestellte

Angestelltenversicherung und LVA

Kreis Olpe. Die Aufgaben der Angestelltenversicherung, die seit 1945 von der LVA Westfalen treuhänderisch durchgeführt wurden, werden auf Grund des Gesetzes über die Errichtung der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte vom 7. August 1953 nunmehr auch für den Bereich der LVA Westfalen von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) übernommen. Alle die Angestelltenversicherung betreffenden Anträge und Anfragen sind ab sofort nicht mehr an die LVA Westfalen in Münster, sondern direkt an die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin-Wilmersdorf, Ruhrstr. 2, zu richten. Die Versicherten und Rentenempfänger der Angestelltenversicherung, die auf ihre bisherigen Anträge und Anfragen einen abschließenden Bescheid noch nicht erhalten haben, werden durch eine besondere persönliche Nachricht von der LVA Westfalen darüber unterrichtet, daß ihre Angelegenheit an die BfA in Berlin abgegeben ist. Nur für Heilverfahren (einschließlich Tuberkulosehilfe) bleibt die LVA Westfalen bis auf weiteres im bisherigen Rahmen zuständig. Anträge von Versicherten der Angestelltenversicherung auf Heilverfahren sind daher zunächst nicht an die BfA, sondern an die LVA Westfalen zu richten. Die Ueberwachungsbeamten der LVA Westfalen erteilen weiterhin Auskünfte in Angelegenheiten der Angestelltenversicherung. Die Renten der Angestelltenversicherung werden wie bisher auch weiterhin von den Postanstalten ausgezahlt.

FILMSCHAU

Olpe: „Heimlich, still und leise"; „Geheimagent in Wildwest"

Attendorn: „Die Stärkere"; „Tarzan und das blaue Tal"

Grevenbrück: „Kaiserwalzer"

Altenhundem: „Mein Herz singt nur für dich"

Kirchhundem: „Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt"; „In gewissen Nächten"

Meggen: „Die geschiedene Frau"; „Dornröschen"

Meschede: „Der Klosterjäger"; „Zorros schwarze Peitsche"

Fredeburg: „Südliche Nächte"

Bestwig: „Ein Herz spielt falsch"

Siegen: „Königliche Hoheit (Apollo); „Lukrezia Borgia" (Central); „Der neue Cherif" (Charlotten); „Bis 5 nach 12" (Roland).



Schuppen stoßen ab! Kopfschuppen sind peinlich, weil sie als Ungepflegtheit gelten. Kopfschuppen sind auch Warnzeichen: Haarausfall droht! Seborin, das Haar-Tonic von Schwarzkopf, führt dem unterernährten Haarboden fehlende Aufbaustoffe zu (Thiohorn). Bald schwinden Schuppen und Kopfjucken. Gesund wächst das Haar nach. Seborin gibt es in jedem Fachgeschäft in Flaschen ab DM 2,20. Außerdem behandelt Sie ihr Friseur auf Wunsch gern mit diesem Haar-Tonic.



Seborin macht schuppenfrei!

„Hicoton" ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65. In allen Apotheken

Fordern Sie Prospekte über
LIEBESGABEN PAKETE FÜR DIE OSTZONE
DEUTSCHE GEMEINSCHAFTSHILFE
Liebesgabendienst e. V.
HAMBURG 11 · RODINGSMARKT 15
Postsch. Hmb. 9209 · Ruf 355727



Erfahrene Tierhalter
achten auf Qualität und kaufen bei ihrem Händler den vitaminierten
Brockmanns Futterkalk
„Zwergmarke" mit DLG-Gütezeichen
Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.

BLOCK KAFFEE

Böser Husten
hartnäckiger Katarrh · Asthma · Bronchitis
können nachhaltig zum Schwinden gebracht werden durch Silphoscalin-Tabletten, das seit fast 30 Jahren überzeugend bewährte Spezialpräparat auf pflanzlicher Basis, frei von schädigenden Stoffen. Silphoscalin beseitigt Verschleimung, Hustenreiz und Entzündungen, stärkt Atmungsorgane und Nerven. Vieltausendfach im Gebrauch. 80 Tabletten DM 2.45 (Kleinpackung DM 1.35) in den Apotheken. Verlangen Sie kostenlos Broschüre S — 3 — von der
Fabrik pharmaz. Präparate Carl Bühler, Konstanz

Hoher Blutdruck
Arterienverkalkung


Herzunruhe, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Benommenheit, Schlafmangel, Reizbarkeit, Rückgang der Leistung vermindern Lebenslust und Schaffensfreude. Dagegen hilft Antisklerosin - eine Blutsalzkomposition angereichert mit den biologisch wirksamen Heilpflanzen Weißdorn und Mistel, dem bluteigenen Rhodan und dem aus Buchweizen gewonnenen Medorutin, welches die Adernwände auf naturgemäße Weise abdichtet. Antisklerosin senkt den Blutdruck, fördert den Kreislauf, beruhigt Herz und Nerven. Seit 40 Jahren wird Antisklerosin in vielen Ländern gebraucht. 60 Dragees M 2.45, Kurpackung mit 360 Dragees M 11.80 in allen Apotheken erhältlich

Für den Magen **Nervogastrol** HEUMANN Heilmittel
Ein bewährtes HEUMANN-Heilmittel mit Dauerwirkung

Gottesdienste

Sonntag, den 24. Januar 1954

Katholischer Gottesdienst

St. Martinus-Pfarrei Olpe: 6 Uhr, 6.45 Uhr und 8 Uhr hl. Messen; 9 Uhr Schulmesse; 10 Uhr Hochamt; 11.15 Uhr letzte hl. Messe; 14 und 18 Uhr Andacht.

Evangelischer Gottesdienst

Olpe: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 9.30 Uhr Gottesdienst in Heid, 16.30 Uhr Gottesdienst in Wenden (Kath. Kirche). — Mittwoch 15 Uhr Frauenhilfe Rothemühle-Brün-Heid. — Donnerstag: 15 Uhr Frauenhilfe Drolshagen.

Attendorn: 9.30 Uhr Gottesdienst, 10.45 Uhr Kindergottesdienst; in Helden 8 Uhr Gottesdienst; in Listernohl 10 Uhr Kindergottesdienst, 11 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: in Attendorn 16 Uhr Frauenhilfe; in Ewig 20 Uhr Bibelstunde. — Donnerstag: in Attendorn 20 Uhr Bibelstunde.

Grevenbrück: 9 Uhr Gottesdienst, 10.15 Uhr Kindergottesdienst, 15.15 Uhr Kirchveischede, Dorfkirche, Gottesdienst. — Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenhilfe Grevenbrück, 20 Uhr Jungmännerkreis. — Donnerstag: 20 Uhr Mädchenkreis.

Altenhundem-Meggen: 9.30 Uhr Altenhundem, 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 13.30 Uhr Saalhausen, 15 Uhr Langenei, 16.30 Uhr Lenne, 8.30 Uhr Maumke, 10 Uhr Lutrop, 15 Uhr Oedingen, 17 Uhr Hofolpe.

Trotzdem die Preise für Apfelsinen stark angezogen sind, verkaufe ich aus dem Vorrat immer noch zu den bisherigen Preisen:

Nabelfrüchte	**4 oder 5 Stück DM 0,50**
Apfelsinen	**6, 7 oder 8 Stück DM 0,50**
Originalkisten	**mit 150, 176, 252 oder 324 Stück ab DM 22,—**
Citronen	**5 Stück DM 0,45 u. 0,60**
Bananen, goldgelb, A-Ware	**500 gr DM 0,60**
Größte Porreestangen	**1 Stück DM 0,10**
Sellerie, schneeweiß, gewaschen	**500 gr DM 0,25**
Riesenendivien	**1 Stück DM 0,20 u. 0,30**
Spinat, A-Ware	**500 gr DM 0,30**
Feldsalat	**500 gr DM 0,40 bis 0,60**
Möhren, gewaschen, A-Ware	**500 gr DM 0,15**
	2500 gr DM 0,50
Holl. Frischeier	**Größe S 1 Stück DM 0,25**
	Größe A 1 Stück DM 0,22
Holl. Kühleier	**Größe S 1 Stück DM 0,20**
	10 Stück DM 1,90
DHG Heringe, beste Deutsche Ware	**10 Stück DM 0,88 und 1,00**

Albert Feldmann, Olpe
Fernruf 515

Der „bittere Reis" Norditaliens

200 000 Arbeiterinnen bis zu den Knien im Sumpf — Arbeitsbeginn vier Uhr früh

Niemand hat sich um sie gekümmert, die da alljährlich ihre Körper über die Reisfelder Norditaliens beugten und — knietief im Schlamm stehend — schwerere Arbeit verrichtete, als man sie Frauen im allgemeinen zumutet, ehe ein begeistert dem Neorealismus huldigender Regisseur auf den Gedanken kam, in der Po-Ebene seinen Film „Bitterer Reis" zu drehen. „Riso amaro" ist nicht zuletzt seines Stars Silvana Mangano wegen ein Welterfolg geworden. Die zahllosen Mädchen und Frauen, die jedes Jahr aus allen Teilen des Landes — vornehmlich aus dem Süden — hier zur Reisernte zusammenkommen, dürfen jetzt von sich sagen, daß sie so etwas wie traurige Berühmtheit erlangt haben. Aber ihre Arbeit ist dadurch nicht leichter, ihre Lebensbedingungen sind nicht besser geworden.

Zwei Kleider und ein Köfferchen

„Mondine" nennt der Italiener die Arbeiterinnen, die sich alljährlich in den weiten Ebenen nördlich und südlich des mächtigen, graubraunen Stromes einfinden, nahezu 200 000 an der Zahl. Sie führen allesamt ein trostloses Leben. Kleine Aushilfsverkäuferinnen sind die einen, die anderen Hilfsarbeiterinnen in Fabriken und an Baustellen. Mädchen, die nur zwei billige Fähnchen besitzen: das zerschlissene, ausgebleichte Kleid für die Arbeit, das saubere für die Kirche und den Abendspaziergang.

Die 200 000 kommen in Bummelzügen. Sie kommen ungerufen, aber sie sind sicher, daß man sie braucht. Und tatsächlich warten 26 000 Reisfarmen — viele tausend Hektar Land — auf diesen Zustrom von Menschen. Was sich da in den kleinen Bahnstationen inmitten üppig grüner Flächen und endloser Sumpfgelände aus den Waggons drängt, hat nicht viel mehr Gepäck, als einen Sack oder einen Handkoffer, ist aber dennoch bester Laune, ganz so, als ginge es in die Ferien und nicht einer der qualvollsten Beschäftigungen entgegen, die Italien seinen Arbeitsuchenden anzubieten hat.

Man ruft die Leute zusammen und führt die Schar zu den Baracken, die häßlich und klobig wie Klötze in der trostlosen Landschaft stehen. In diesen Gebäuden, die oftmals kein einziges Möbelstück bergen, hat man den Boden für die „Gäste" mit sauberem, trockenem Stroh bedeckt. Das ist alles, was sie erwarten dürfen. Hier werden die Mädchen nach der Arbeit völlig angekleidet erschöpft hinsinken, um am Morgen mit dem Anziehen keine Zeit zu verlieren. Jede Minute Schlaf ist kostbar. Um vier Uhr früh dröhnt die Stimme des Aufsehers durch den Schlafraum.

Die Arbeit beginnt wenige Minuten später. Flüchtig gewaschen und gekämmt, die Körper noch steif vom vergangenen Tag, treten die Frauen aus dem Tor in die ersten Sonnenstrahlen. Apathisch wie eine Kolonne von Sträflingen bewegt sich der Zug hinaus auf die Felder. Der breitkrempige Strohhut wird aufgesetzt, die Röcke oder Hosenbeine werden hochgebunden, und dann geht es hinein in die sumpfigen Felder, bis das graubraune lehmige Wasser an die Knie reicht. Etwa um halb ein Uhr mittags werden Hitze und Mückenplage unerträglich. Wieder wankt die Schar durch die Felder, um vieles langsamer, als sie kam.

Diese Tätigkeit des Reisbündelns und -verladens beansprucht vierzig Tage. Und das bedeutet, daß Mädchen von noch nicht fünfzehn Jahren und Greisinnen von nahezu siebzig täglich um vier Uhr früh das Stroh aus ihren Kleidern schütteln und am frühen Nachmittag sich völlig erschöpft wieder darauf hinstrecken, die Schmutzkrusten noch an den Beinen, den Schweiß in kleinen glänzenden Tropfen noch auf Stirn und Nasenrücken.

Acht Mark und ein Kilo Reis

Wer das Elend in den süditalienischen Hochebenen, den ostitalienischen Fischerdörfern nicht kennt, wird nicht begreifen, was diese Frauen nach dem Norden treibt. Wer jedoch weiß, wie man auf Sizilien oder in Kalabrien um den Bissen Brot für morgen kämpft, wie elend man in den unverputzten Hütten ohne Gas und Licht, ohne den geringsten Komfort haust, der versteht, daß die Entlohnung für die Reisarbeiten in der „Bassa", der nördlichen Tiefebene, für die „Mondine" ein kleines Vermögen bedeutet. Sie bekommen immerhin pro Tag rund acht Mark — genau gesagt 1125 Lire — und ein Kilogramm Reis. Viele der Mädchen und Frauen leben davon mit ihrer Familie oder ihren Kindern bis zur nächsten Reisernte. Würde ein Gewerkschaftsfunktionär eingreifen, um sie vor der Überbeanspruchung zu schützen, sie würden ihn lynchen. Einige bringen es sogar fertig, gegen zusätzlichen Verdienst am Nachmittag weitere vier Stunden in den Feldern zu stehen. Für sie zählt die Schönheit nicht und die Gesundheit noch viel weniger.

Sie ernten 900 000 Tonnen Reis. Für Norditalien eine überraschend große Menge. Und ein Maximum seit den Anfängen des Reisbaues im 15. Jahrhundert. Wenn man bedenkt, daß die Zahl der Reisesser stark zurückgegangen ist und die Spaghetti im Wettkampf um die Vorherrschaft als Volksnahrungsmittel klar gewonnen haben, sieht man das italienische Reisproblem mit anderen Augen. Die Grundbesitzer, die so vielen Menschen jährlich Brot geben, kämpfen gemeinsam mit den Händlern verzweifelt um den ausländischen Markt.



„Cote d' Azur", ein Hochsommerkleid mit Jacke aus blauem Baumwoll-Faille. Besatz und Kragen der Jacke sowie Träger und Blende am Kleid aus weißem Baumwoll-Faille. (Modell: Sauer-Böllendorf)

„Mein Sohn soll studieren!"

Falscher sozialer Ehrgeiz vieler Eltern

„Alle meine Nichten und Neffen haben die höhere Schule besucht und die meisten studieren sogar. Soll mein Sohn etwa nur Handwerker werden?"

Man sollte meinen, daß diese Worte vor 50 Jahren gesprochen wurden, tatsächlich aber findet man solche Ansichten heute viel häufiger, als man glauben möchte. Gerade in jenen Familien, die früher nicht nur über größeren Besitz verfügten, sondern auch eine berufliche und damit gesellschaftliche Stellung einnahmen, sollen die Kinder diesen Rang, der dem Vater durch den Zusammenbruch, durch die Flucht und andere Umstände verloren ging, wiedererobern. Gleichgültig, ob sie begabt sind oder nicht, es wird von ihnen erwartet, daß sie es schaffen. Das, was von dem einstigen Lebensstil der Familie geblieben ist, ist vor allem die patriarchalische Erziehungsart, die den Kindern keine eigene Meinung erlaubt und sie streng auf das von den Eltern ausersehene Ziel hinsteuert.

„Meine Eltern überwachen ständig meine Schularbeiten", erklärt ein 14jähriger Junge, „und da ich es nun einmal nicht schaffen kann, muß ich Nachhilfeunterricht nehmen und in den Ferien täglich zwei bis drei Stunden üben. Wenn ich eine schlechte Note nach Hause bringe, darf ich nicht spielen und basteln, und gerade das Basteln macht mir soviel Spaß."

Das Kind wird hier also in gewisser Hinsicht das Opfer einer falschen sozialen Einstellung der Eltern, die der Auffassung sind, daß ihr Sohn entsprechend ihrer eigenen Herkunft nur für einen akademischen Beruf in Frage kommt. Die Folge ist, daß das Kind überfordert wird, seine eigenen Anlagen nicht entwickeln kann und — da es sich dem Willen des Vaters oder der Mutter fügen muß — in seinem Denken, Fühlen und Handeln völlig abhängig von den Eltern wird. Die Eltern können und wollen nicht in anderen sozialen Verhältnissen denken und leben, das Kind muß diese Anschauungen übernehmen und beginnt den Lebenskampf aus einer unselbständigen und unglücklichen Position. Es wird eines Tages erkennen müssen, daß die Wirklichkeit ganz anders ist, als die Eltern sie schilderten.

So verständlich es ist, daß die Eltern in irgendeiner Form ihre einstige soziale Stellung wiedererobern möchten — und sei es durch eine entsprechende Heirat der Tochter oder einen „höheren Beruf" des Sohnes — so wenig erscheint das durch Erziehung und Zwangsmaßnahmen allein möglich. Sohn und Tochter erleben tagtäglich eine völlig veränderte Umwelt, die nicht ohne Einfluß auf sie bleiben kann und sie mehr als je zuvor nach einer gewissen Freiheit und Selbständigkeit streben läßt. Eine gute Erziehung kann heute nicht mehr darin bestehen, unbedingt die Absichten der Eltern durchsetzen zu wollen, sondern sie muß auf die Ansichten und Wünsche des Kindes Rücksicht nehmen, sie zwar gegebenenfalls in die rechten Bahnen lenken, wobei sie jedoch nie völlig erstickt werden dürfen.

Das bedeutet keineswegs Verzicht auf einen sozialen Wiederaufstieg, es lenkt ihn nur in organische Bahnen. Der Aufstieg, wenn wir es so nennen wollen, vollzieht sich nicht in einer, sondern vielleicht erst in zwei oder drei Generationen, aber er ist dann echt und von Dauer. Mit Zwang dagegen ist heute selten etwas Dauerhaftes zu erreichen. Jeder wirkliche Aufstieg ist heute mehr denn je von der Leistung abhängig, und die Leistung richtet sich nicht zum wenigsten nach Talent und Begabung. Hier im rechten Sinne zu wirken, dürfte die schönste Erziehungsaufgabe der Eltern sein.

Das Kind wird es ihnen eines Tages danken, auch wenn es kein „Akademiker" geworden ist.

Mädchen von heute

Jedes junge Mädchen ist das Produkt der Zeit, in die es hineingeboren wurde.

Daß junge Mädchen klüger sind als ihre Mamas, wissen nur die Mamas nicht, aber vielleicht lernen sie es.

Laßt eure jungen Mädchen sich doch nach ihrem Geschmack kleiden! Daß ihr früher es nicht durftet, ist doch kein Grund, daß sie es auch nicht sollen!

Was euch heute an euren jungen Mädchen nicht gefällt, hat seinerzeit, wenn auch in veränderter Form, euren Mamas an euch auch nicht gefallen.

Junge Mädchen sind unbeschriebene Blätter. Laßt sie ihre Lebensgeschichte selbst darauf schreiben. Habt ihr es vielleicht anders gemacht?

Die jungen Mädchen von heute haben sowieso schon wenig Illusionen — zerstört ihnen nicht die wenigen, die sie vielleicht noch haben.

Gefahren in der Wohnung

Kleine Nachlässigkeiten sind die Quelle mancher Unfälle

Der Haushalt steckt voller Gefahren. Ein erschreckend hoher Prozentsatz aller Unfälle ereignet sich innerhalb der häuslichen vier Wände. Dabei sind Brandblasen, kleinere Schnittverletzungen oder verknaxte Knöchel noch gar nicht mitgerechnet, aber auch sie können unangenehme Folgen haben und die Arbeitsleistung herabsetzen, von den Kosten für Arzt, Verbandzeug und Medikamente ganz zu schweigen. Jede Hausfrau sollte deshalb alle Gefahrenquellen im Haushalt so weit wie möglich ausschalten, auch wenn es mit Ausgaben verbunden ist. Sparsamkeit macht sich hier nicht bezahlt!

Niemals sollte man ein Elektrogerät selbst reparieren, eine defekte Steckdose oder eine Verlängerungsschnur mit schadhafter Isolierung weiter benutzen.

Gläser und Tassen mit angeschlagenen Rändern gehören in den Mülleimer, ebenso der Kochtopf, dessen Emaillierung abspringt.

Die Topflappen sollen stets griffbereit sein und auch benutzt werden, wenn ein heißer Topf vom Herd, ein Kuchen aus der Backröhre genommen wird.

Pfannen und Stieltöpfe müssen stets so auf dem Herd stehen, daß man nicht am Stiel hängen bleiben und sie herunterreißen kann.

Zum Fensterputzen — eine Leiter benutzen! Aber man muß sich vorher davon überzeugen, daß sie auch wirklich fest steht.

Niemals darf man mit nassen Händen einen Lichtschalter oder eine Steckdose anfassen.

Weinflaschen sind keine Aufbewahrungsgefäße für Salmiakgeist, Petroleum und andere ungenießbare, ätzende oder giftige Flüssigkeiten. Dabei kommen zu leicht Verwechslungen vor.

Kleinere Teppiche und Läufer müssen mit einem Gleitschutz versehen sein. In der Badewanne sollte eine Gummimatte liegen, die das Ausgleiten verhindert.

Mit neuen oder frisch besohlten Schuhen auf gewachstem Boden zu laufen, ist gefährlich. Glatte Sohlen werden am besten sofort mit Sandpapier aufgerauht.

Mit kochendem Wasser sollte man nicht durch die Wohnung laufen, denn wie leicht kann man damit stolpern! Arbeiten, bei denen es gebraucht wird, verrichtet man besser in Herdnähe.

Hervorstehende Nägel und Schrauben an Türklinken und Fensterrahmen führen oft zu Verletzungen. Es ist daher gut, sie sofort wieder einzuklopfen oder einzudrehen.

Anschlußschnüre für elektrische Geräte sollte man immer so legen, daß niemand darüber stolpern kann.



Graues Flanellkleid mit Schottenkragen und -manschetten

(Photo: A. Niemitz)

Dick und rund — nicht gesund

Kinder mit Übergewicht können unterernährt sein — Richtige Diät!

„Mindestens die Hälfte aller Kinder wird falsch ernährt", behauptete kürzlich ein angesehener Arzt und Ernährungsfachmann. Mutter und Vater freuen sich, wenn der Stammhalter eine ordentliche Portion in sich hineinstopft. Er soll ja groß und stark werden. Bei Tisch wird er immer wieder mit der Frage angefeuert: „Bist du auch wirklich satt?" Das Töchterchen überlistet man mit dem beliebten Trick: „Noch ein Löffelchen für den Pappi — und eins für die Mammi!" Was kommt dabei heraus? Die schlimmste aller kindlichen Ernährungsstörungen: das Übergewicht.

Es hat sich allmählich herumgesprochen, daß dicke Menschen es gesundheitlich wesentlich schwerer haben als schlanke. Was für Erwachsene gilt, das gilt in erhöhtem Maße für Kinder. Der kindliche Körper muß noch die Riesenaufgabe des Wachstums, der Entwicklung meistern. Schädigungen durch falsche Ernährung treffen ihn deshalb besonders empfindlich.

Ein Kind kann futtern wie ein Scheunendrescher, es kann rund und muppelig sein. Trotzdem stellt der kundige Arzt fest: es ist unterernährt. Die Ernährung war reichlich, aber einseitig, falsch ausgewählt oder falsch zubereitet. Zahnschäden sind die Folge. Beim geringsten Anlaß erkältet sich das Kind. Herzkrankheiten, Leber- und Nierenleiden, Kreislaufstörungen deuten sich schon im jugendlichen Alter an.

Da wird ein Kind von anderthalb Jahren zum Arzt gebracht. Die Mutter hat noch nie etwas von „vernunftgemäßer Ernährung" gehört. Das Kind hat zwar mehr als das Normalgewicht, aber es ist sehr blaß, ausgesprochen unruhig, leicht reizbar, schreit viel und schläft schlecht. Der Arzt nimmt die Mutter ins Gebet und schreibt ihr bis ins einzelne den Speisezettel des Kindes vor. Zu der Diät gehören — in wohlüberlegtem Verhältnis — vor allem Milch, Fruchtsäfte, Gemüse, daneben Mehlspeisen, Eier, etwas Fleisch und außerdem vitaminhaltige Eisenpräparate. Schon nach drei Wochen ist das Kind nicht wiederzuerkennen. Es ist lebhaft, fröhlich, hat guten Appetit, schläft ausgezeichnet und hat auf einmal Freude an seinen Spielsachen.

Im allgemeinen haben Kinder ein gutes Gefühl dafür, was ihnen bekömmlich ist und was nicht. Es ist nicht immer Unart, wenn sie eine bestimmte Speise ablehnen oder wenn sie den Löffel hinlegen, ehe der Teller sauber ist. Natürlich ist es von Übel, wenn das Kind ein „Suppenkaspar" wird. Aber ehe die Eltern zur Strenge greifen, sollten sie zunächst einmal mit dem Kinderarzt sprechen.

Glück aus erster Hand

Was braucht eine Frau, um glücklich zu sein? Ich habe einer Anzahl von Frauen diese Frage gestellt. Die Antworten darauf waren sehr unterschiedlich. Die einen sahen ihr Glück in einem harmonischen Familienleben, die anderen glaubten, es in einer befriedigenden Arbeit zu finden. Einige sprachen von Geld — aber nur erstaunlich wenige erwähnten, daß auch eine gepflegte Erscheinung glücklich machen kann.

Warum denken so viele Frauen an ihre äußere Erscheinung eigentlich immer zuletzt? Liegt ihnen mehr daran, Zufriedenheit und Glück aus zweiter Hand zu erhalten? Die Frauen, die schon Jahre im Beruf stehen, kennen den Wert eines gepflegten Äußeren. Sie sind nicht unbedingt eitel, sie wissen nur, daß die charmanten, hübschen und gepflegten Frauen es leichter haben im Leben.

Das hat seinen guten Grund. Das Gefühl, gut auszusehen, verleiht ihnen Sicherheit und Selbstvertrauen. Alle Widerwärtigkeiten des Alltags sind nur halb so schwierig, wenn sie überlegen gemeistert werden können. Aber überlegen kann man nur sein, wenn man sich nicht nur innerlich, sondern auch äußerlich in Form fühlt.

Wahre Schönheit kommt von innen, sie läßt sich nicht mit dem Zentimetermaß errechnen. Ärger, schlechte Laune, Mißmut, Unzufriedenheit verzerren selbst ein ebenmäßiges Gesicht. Die Falten graben sich tief ein. Mit zunehmendem Alter wird es nie ganz ohne Fältchen abgehen, aber dann sollten es Lachfältchen sein, Linien, die von Heiterkeit, innerer Harmonie und Güte sprechen.

Humor drückt sich auch im Gesicht aus, und er hilft, die Alltagssorgen zu überwinden. Wer innerlich aufgeschlossen allem Neuen begegnet, mutig und mit guter Laune allen Schicksalsschlägen trotzt — der kann gar nicht vor der Zeit altern. Eine positive und optimistische Einstellung zum Leben ist für die Frau eines der sichersten Mittel, sich Jugend und Frische solange wie nur irgend möglich zu erhalten.

Darüber hinaus wird man die Segnungen der Kosmetik natürlich nicht vergessen dürfen. Aber viel Schlaf, frische Luft und gute Laune sind immer noch ohne Geld erhältlich, und was man billig haben kann, sollte man auch ausnutzen.

Daisy Frank



Großes Abendkleid aus rosa Velours mit Kristallsteinstickerei am Mieder. Die Taille schmückt ein breiter weichgelegter Gürtel

(Zeichnung: Marietta Riederer)

Wir freuen uns auf den Sonntag

„Ich wollte Mutter etwas aus der Schule erzählen, weil es heute so lustig war, aber sie nickte nur und hörte gar nicht richtig zu", beklagt sich der kleine Klaus bei der großen Schwester.

„Nein, Mutter hat nie Zeit . . . schade!"

Ja, wirklich schade! Die schönsten Jahre im Leben der Mutter, die Jahre, in denen die Kinder ihre kleinen und großen Nöte bei ihr abladen, gehen schnell vorüber.

Aber ich habe tatsächlich keine freie Zeit, denkt die Mutter, die dieses Gespräch belauschte. Von früh bis spät im Trab . . .

So reiht sich Woche an Woche, so ist es in der Stadt, und so ist es im ländlichen Haushalt. Jeder Tag fordert von der Hausfrau einen vollen Einsatz.

Aber — wie ist es mit den Sonntagen? Wäre es nicht möglich, sie aus dem Alltagsrhythmus zu lösen, ihnen ein geruhsames, festtägliches Gepräge zu geben? Es dürfte nicht allzu schwer fallen. Alle Familienmitglieder würden es mit Freuden begrüßen, und die Kinder würden die ersten sein die zur Ermöglichung der ruhigen Sonntagsstunden beitrügen.

Wie fangen wir es an? Schon am Samstag treffen wir alle Vorbereitungen. Im ländlichen Haushalt sorgt Klaus für die Feuerung, harkt die Gartenwege, pflückt ein paar Tannenzweige für die Vase und macht sich überhaupt, seinem Alter entsprechend, nützlich. Seine große Schwester hilft in der Küche, das Sonntagsessen vorzubereiten.

Morgen ist Sonntag! Mutter hat Zeit! Man trödelt schon gleich beim Frühstück, und am Nachmittag legt die Mutter die Hände in den Schoß. Dann erzählt sie Geschichten und singt und spielt mit den Kindern. Vater wird sich einstellen, vielleicht auch ein Opa oder eine Oma mit dem unvermeidlichen Strickzeug. Ach, ist das gemütlich!

Bald werden groß und klein schon in den letzten Wochentagen sagen: „Wir freuen uns auf den Sonntag!"

Tips

Waschschüsseln oder Badewannen kann man vorzüglich mit einer umgestülpten Zitronenschale abreiben.

Braune Ränder an Porzellankannen entfernt man durch Abreiben mit angefeuchtetem Salz.

Bekunis-Tee macht schlank u. hält gesund auf natürl. Wege, gibt ein jugendliches und frisches Aussehn. Bekunis-Tee sorgt für eine gute Verdauung u. wirkt mild abführend bei Darmträgheit und Verstopfung. Bekunis-Tee schafft reines Blut und reine Haut, ist gut bekömmlich und einfach kalt aufzugiessen. Orig.-Packg. DM 1.95 i. Apoth., Drog., Reformh.

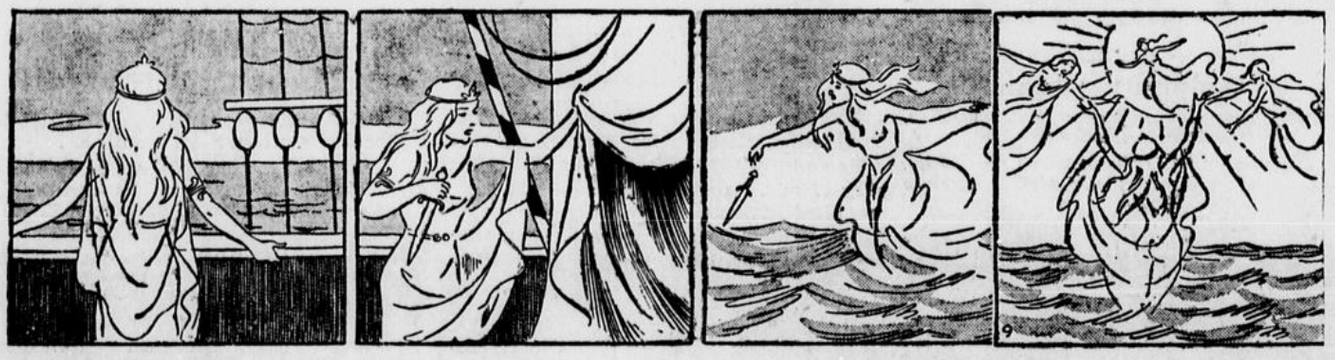
Die kleine Seejungfrau / Märchen von Hans Christian Andersen (3)



Daheim in des Prinzen Schloß, wenn nachts die anderen schliefen, ging sie auf die breite Marmortreppe hinaus und kühlte ihre brennenden Füße in dem kalten Seewasser. Eines Nachts kamen ihre Schwestern Arm in Arm, sie sangen so traurig, und sie winkte ihnen. Sie erzählten, wie sie sie alle betrübt habe. Und seither besuchten sie sie jede Nacht. Tag für Tag ward sie dem Prinzen teurer, er hatte sie lieb, wie man ein gutes, liebes Kind liebt, aber sie zu seiner Königin zu machen, kam ihm gar nicht in den Sinn. Und seine Frau mußte sie werden, sonst bekam sie keine unsterbliche Seele, sondern würde an seinem Hochzeitsmorgen zum Schaum auf dem Meere werden. — Aber nun sollte der Prinz heiraten und des Nachbarkönigs schöne Tochter zur Frau bekommen, erzählte man. „Ich muß reisen", hatte er zu ihr gesagt, „meine Eltern verlangen es, aber sie werden mich nie zwingen, sie als Braut heimzuführen. Sie gleicht nicht der schönen Prinzessin im Tempel, der du gleichst. Sollte ich einstmals eine Braut wählen, so würdest du es viel eher sein, mein stummes Findelkind."



In der mondhellen Nacht saß sie an der Reling des Schiffes und starrte hinab in das klare Wasser, und es war ihr, als sähe sie ihres Vaters Schloß. Am nächsten Morgen segelte das Schiff in den Hafen von des Nachbarkönigs prächtiger Stadt. Aber die Prinzessin war noch nicht da. Sie wurde weit von der Stadt entfernt in einem heiligen Tempel erzogen und lernte dort alle königlichen Tugenden. Endlich traf sie ein. „Du bist es", sagte der Prinz, „du hast mich errettet, als ich einer Leiche gleich an der Küste lag." Und er schloß seine errötende Braut in seine Arme. „Ach, ich bin zu glücklich", sagte er zur kleinen Seejungfrau. Sie hatte ein Gefühl, als ob ihr Herz schon jetzt bräche. Sein Hochzeitsmorgen würde ihr ja den Tod bringen und sie zu Schaum auf dem Meer verwandeln. Alle Kirchenglocken läuteten. Herolde ritten in der Straße umher und verkündeten das Verlöbnis. Die kleine Seejungfrau war in Gold und Seide gekleidet und trug die Schleppe der Braut, aber ihre Ohren hörten nicht die festliche Musik, ihre Augen sahen nicht die heilige Zeromonie. Noch am selben Abend gingen Braut und Bräutigam an Bord des Schiffes. Die Kanonen donnerten, alle Flaggen wehten, und mitten auf dem Schiff war ein königliches Zelt aus Gold und Purpur errichtet. Dort sollte das Brautpaar in der stillen, kühlen Nacht schlafen.



Die kleine Seejungfrau legte ihre weißen Arme auf die Reling und sah gen Osten der Morgenröte entgegen; der erste Sonnenstrahl, das wußte sie, würde sie töten. Da sah sie ihre Schwestern aus dem Meere aufsteigen, ihr langes, schönes Haar flatterte nicht mehr im Winde, es war abgeschnitten. „Wir haben es der Hexe gegeben, damit du nicht heute nacht zu sterben brauchst. Sie hat uns ein Messer gegeben. Ehe die Sonne aufgeht, mußt du es in das Herz des Prinzen stoßen, und wenn dann sein warmes Blut auf deine Finger spritzt, dann wirst du wieder zu einer Seejungfrau." — Die kleine Seejungfrau zog den Purpurteppich vor dem Zelt zurück. Das Messer zitterte in ihrer Hand. Da aber warf sie es weit hinaus in die Wellen und stürzte sich ins Meer nieder. Und sie fühlte, wie sich ihr Körper in Schaum auflöste. Jetzt stieg die Sonne aus dem Meere auf, und über ihr schwebten Hunderte von durchsichtigen, schönen Wesen. „Wo komme ich hin?" fragte sie. „Zu den Töchtern der Luft", antworteten die anderen. „Du arme, kleine Seejungfrau hast dich zu der Welt der Luftgeister emporgeschwungen. Nun kannst du dir selbst durch gute Taten eine unsterbliche Seele schaffen." — Und die kleine Seejungfrau hob ihre klaren Augen zu Gottes Sonne empor und stieg mit den anderen Kindern der Luft empor zu der rosenroten Wolke, die durch die Luft dahinzog.

(Ende)

(Copyright: WELT PRESSE SYNDIKAT)

Der Warenhausdieb / Von Lothar Dehner

Hugi verteilte die Rollen: „Stefan und Karlchen suchen mit ihren Gruppen den Warenhausdieb. Um 15 Uhr verteilt ihr euch im Bergdorfhaus. Wer den Dieb spielt, wissen nur er und ich."

„Halt, nicht so schnell", fuhr Stefan dazwischen, „der Dieb muß doch irgendein Kennzeichen haben." — „Ganz richtig", antwortete Hugi, „er wird in der rechten Hand eine zusammengefaltete Zeitung tragen. Wenn die ihm abgenommen wird, gilt der Dieb als gefangen."

*

Um die Mittagsstunde fielen dem Geschäftsführer des Bergdorfhauses bei einem Rundgang einige verdächtige Gestalten auf, die allen Leuten auf die Hände und Taschen schauten. Er telefonierte mit den einzelnen Abteilungsleitern und verständigte den Hausdetektiv.

Inzwischen hatte es im dritten Stock bei der Bücherabteilung schon den ersten Zwischenfall gegeben. Günter hatte sich in Kopf gesetzt, allein den Dieb zu fangen. Nach Günters Meinung konnte sich der Dieb nur im dichten Gedränge verborgen halten. So schob sich der Junge überall da, wo sich Menschen um einen Ladentisch drängten, dazwischen und spähte nach der gesuchten Zeitung. Er hatte Glück. Unvermutet stand Günter hinter einem kleinen Herrn, der in der rechten Hand eine Zeitung hielt. Kurz entschlossen packte Günther zu und riß dem Mann mit einem Ruck das Blatt aus der Hand. Ehe der Junge noch ein Wort sagen konnte, hatte sich der Herr umgedreht und — klatsch — brannte eine Ohrfeige auf Günters Backe. Da half nun alles Entschuldigen und Aufklären nichts mehr.

*

Stefan hatte noch mehr Pech gehabt. Er war dem Hausdetektiv aufgefallen, wie er sich in der Stoffabteilung herumdrückte und den Leuten auf die Finger schaute. „Was suchst du denn hier so angestrengt?" fragte der Hausdetektiv und zeigte seinen Ausweis. Erschrocken stammelte Stefan: „Ich, ich suche einen Mann mit einer Zeitung in der rechten Hand." — „Wie interessant", lachte der Detektiv, das mußt du mir näher erklären, komm mal mit ins Geschäftszimmer!"

Als Stefan dann seine Geschichte erzählt hatte, setzte es einen ordentlichen Krach. „Unser Warenhaus ist doch kein Spielplatz für eure dummen Streiche", tobte der Geschäftsführer. Der Detektiv war inzwischen wieder unterwegs, um die übrigen Jungen noch einzufangen. Stefan versuchte den Geschäftsführer zu beschwichtigen: „Das Ganze soll doch für unsere Jungens eine Schulung sein, daß sie lernen, richtig und gut zu beobachten." Der Geschäftsführer schnappte nach Luft, da klingelte das Telefon.

„Wie, was, ein vierzehnjähriger Junge — das ist ja allerhand — Geldbörse aus der Einkaufstasche gestohlen — was sie nicht sagen — bringen sie nur alle mit, ich verständige inzwischen das Polizeirevier, daß der Kerl gleich abgeholt wird."

Stefan saß wie auf Kohlen, was war da passiert? Der Geschäftsführer sprach noch mit der Polizei, da öffnete sich die Tür. Zuerst kamen Hugi und Karlchen, dann der Detektiv mit einem zerzausten jungen Mann, der sich mit einem Taschentuch die blutende Nase hielt. Mit wenigen Worten schilderte der Detektiv, was sich ereignet hatte. Er war gerade dazugekommen, wie Karlchen diesen Burschen bei einem Taschendiebstahl erwischt und mit einem schnellen Polizeigriff unschädlich gemacht hatte. Hugi war auch in der Nähe gewesen und gleich dazugesprungen.

„Großartig habt ihr das gemacht", sagte der Geschäftsführer. „Na, da hat ja euer Spiel doch noch einen Sinn gehabt, aber lieber wäre es mir, wenn ihr eure Ausbildung künftig in den Wald verlegen würdet."

Länger als ein Menschenalter

... lebt unter den Säugetieren nur der Elefant, der über hundert Jahre erreichen kann. Pferd, Bär, Flußpferd und Kamel überschreiten nur in den seltensten Fällen die Fünfzigjahrgrenze.

... soll unter den Vögeln der Papagei leben. Man weiß von Tieren zu berichten, die mehrere hundert Jahre alt geworden sein sollen, aber einwandfreie Beweise hat man nicht. Das Durchschnittsalter der Papageien wird von den Zoologen mit 50 Jahren angegeben. Als längste Lebensdauer sind 80 Jahre für die Gans und den Adler nachgewiesen

... leben unter den Kriechtieren und Fischen die Schildkröten, Hechte, Welse und Karpfen, die alle über hundert Jahre alt werden können. Daß Krokodile auch die Hundertjahrgrenze erreicht haben sollen, ist nicht erwiesen. Ihr Durchschnittsalter liegt bei 40 Jahren.

Tütenmasken für Karneval

Aus großen Tüten könnt ihr euch recht nette Karnevalsmasken machen. Sie müssen so groß sein, daß ihr sie über den Kopf stülpen könnt. Dort wo eure Augen sind, schneidet ihr in der Tüte den Mund aus, damit ihr durch eure Masken auch etwas seht. Über dem ausgeschnittenen Mund malt ihr in entsprechendem Abstand und



in der richtigen Größe Nase und Augen. Die Bilder zeigen euch einige Muster, und ihr könnt noch viele dazu erfinden. Die Haare malt ihr auf, wenn es euch zu mühselig ist, sie aus Luftschlangen zu kleben. Bei Tierköpfen könnt ihr die Ohren und die Schnurrbarthaare aus Papier schneiden und ankleben.

Wo leben all die Menschen?

In den letzten hundert Jahren hat sich die Menschheit verdoppelt, seit 1800 sogar verdreifacht. Heute haben Europa, die Sowjetunion und Afrika zusammen so viel Einwohner, wie im Jahre 1800 die ganze Erde. Wo leben diese mehr als zwei Milliarden Menschen denn alle? Den Hauptanteil an der immer noch wachsenden Bevölkerungszahl haben die Weltstädte, jene Riesensiedlungen mit mehr als einer Million Einwohner. 55 solcher Weltstädte gibt es seit 1951, sie beherbergen den 25. Teil der gesamten Erdbevölkerung.

Bleiben wir einmal bei den neun größten Weltstädten: London, New York, Tokio, Moskau, Chikago, Shanghai, Berlin, Leningrad und Paris. Nehmen wir an, diese Städte stünden leer und sollten neu besiedelt werden. Ganze Völker müßten auswandern, um diese neun Städte zu füllen. Alle Einwohner von Holland kämen z. B. in London unter, für die Österreicher stünde New York bereit. Die Schweizer hätten die Wahl zwischen Tokio und Moskau. Die Dänen könnten sich in Chikago oder Shanghai versammeln, und um die Norweger könnten sich Berlin, Leningrad oder Paris bewerben.

In elf Weltstädten wohnen zusammen so viele Menschen wie im westdeutschen Bundesgebiet. 42 Weltstädte könnten die Gesamtbevölkerung von Frankreich, England, Spanien, Portugal, Holland und Belgien aufnehmen.

Vor 20 Jahren gab es nur 30 Weltstädte. Berlin war damals die drittgrößte Stadt der Welt, heute ist Berlin auf den 8. Platz zurückgedrängt. Hamburg ist von Platz 22 auf 26 gewechselt. Die jüngste europäische Millionenstadt ist Neapel geworden.

Diese Riesenstädte sind erst in unserem Zeitalter der Technik entstanden. Um 1700 noch war Paris mit einer halben Million Einwohner die größte Stadt Europas. New York hatte zur selben Zeit nur 6000 Einwohner, heute sind es 7,83 Millionen. 1825 überschritt London als erste Stadt der Neuzeit die Millionengrenze. Nur das alte Rom hatte um 200 n. Chr. über eine Million Einwohner.

Wir schalten uns ein

Programm des Nordwestdeutschen Rundfunks

Regelmäßige Sendungen der Mittelwelle (außer sonntags):
Nachrichten, Wetter: 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 8.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45, 24.00. — 4.55 Choral, 5.05 Frühmusik, 5.50 Marktrundschau, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.05 Gymnastik, 7.10 Frühmusik, 7.50 Programmhinweise, 7.55 Wasserstände, 8.10 Dialektsendung, 8.45 Für die Frau, 9.00 Schulfunk, 12.35 Landfunk, 12.50 Presseschau, 14.00 Schulfunk, 15.30 Kurszettel, 15.40 Wirtschaftsfunk, 15.50 Suchdienst, 16.30 Echo des Tages, 19.15 Hier spricht Berlin, 1.00 Seewetterbericht.

Regelmäßige Sendungen auf UKW (außer sonntags):
6.45 Morgenlied, 6.50 Wetter, Marktberichte, 7.00 Herzlichen Glückwunsch, 7.30 Nachrichten, 8.00 Gymnastik, 8.30 Nachrichten, 8.35 Morgenandacht, 9.30 Kleine Musikrundschau, 10.30 Schulfunk, 12.30 Nachrichten, Presseschau, 14.00 Sendepause, 17.45 Westdeutsche Nachrichten, 19.15 Zwischen Rhein und Weser, 19.45 Nachrichten, 19.55 Von Tag zu Tag, 22.10 Die Welt am Abend, 23.00 Nachrichten.

Sonntag, 24. Januar 1954

8.00 Orgelmusik
8.30 Kinderchor
8.45 Kirchl. Nachrichten
9.00 Nachrichten
9.10 Froher Sonntagmorgen
10.00 Evangelischer Gottesdienst
12.00 Sang und Klang
13.00 Nachrichten
14.00 Kinderfunk
14.40 Der Hörer hat das Wort
15.00 Was ihr wollt
16.30 Vorschau auf Viermächte-Konferenz
17.15 Sportberichte
18.00 Das Meisterwerk
19.00 Nachrichten, Sport
20.00 **Ein Reigen beliebter Melodien**
21.45 Nachrichten, Sport
22.15 Von Melodie zu Melodie
22.45 Tanzmusik
0.15 Nachtkonzert

Montag, 25. Januar 1954

8.15 Jetzt reisen wir zum Tor hinaus
12.30 Hermann Hagestedt spielt
13.25 Musik am Mittag
16.00 Musik von W. A. Mozart
16.25 Kleines Komponisten-Porträt: Gerhard Winkler
17.05 Westd. Kulturspiegel
17.20 Der Mensch vor neuen Grenzen
17.35 Die Frau in unserer Zeit
17.45 Musik zum Feierabend
19.30 **Sinfoniekonzert** — übertragen aus der Hamburger Musikhalle
21.25 Reisebericht von Südarabien
22.10 Nachtprogramm
23.30 Klaviermusik
0.30 Georg Haentzschel spielt
1.45 Musik bis morgen früh

Dienstag, 26. Januar 1954

8.15 Melodien am Morgen
12.00 Südliche Klänge
13.15 Operettenmelodien
16.00 Hans Bund spielt
16.20 Geistliche Musik
16.45 Für Schule u. Elternhaus
17.05 Buch des Tages
17.20 Wo steht Europa heute?
17.35 Junge Generation
17.45 Wiederhören macht Freude
19.30 Hans Haß berichtet von seiner „Xarifa"
20.30 **Weißes Dreieck — roter Rand**
Westd. Bundesstraßen-Ballade
21.30 Aus der Neuen Welt
22.00 Aus der Alten Welt
22.10 Jazzclub
23.00 Die Klingende Drehscheibe
0.30 Musik von Honegger

Mittwoch, 27. Januar 1954

8.15 Laß die Sorgen — diesen Morgen
12.00 Musik zur Mittagspause
13.15 Bilder der Landschaft
16.00 Tanzmusik
16.30 Kinderfunk
17.05 Berliner Feuilleton
17.45 Zum Feierabend
19.30 Auslandskorrespondenten berichten
20.00 **„Meine Frau wohnt nebenan"** — eine Komödie mit Musik
22.10 Musik von Joh. Seb. Bach
22.30 Abendlied nach Worten des Matthias Claudius
22.35 Romantisches Konzert
23.30 Zeitgenössische Orgelmusik
0.30 Nächtliches Ständchen

Donnerstag, 28. Januar 1954

8.15 Frohe Klänge
12.00 Musik zur Mittagspause
13.15 Musik am Mittag
16.00 Filmmusik aus aller Welt
16.25 Kammermusik
17.05 Parma — die goldene Stadt
17.35 Die Frau in unserer Zeit
17.45 Gut aufgelegt
19.30 Der Filmspiegel
20.05 **„Die Walküre"** — Oper von Richard Wagner, 1. Akt
21.15 Unverlierbare Heimat: Masuren
22.10 Tanzmusik
23.15 Von neuer Musik
0.30 Tanzmusik

Freitag, 29. Januar 1954

8.15 Volksmusik
8.30 Gerhard Gregor spielt an der Funkorgel
12.00 Hermann Hagestedt spielt
13.15 Musik aus Operetten
16.00 Musik von Bartók und Hindemith
16.30 Kinderfunk
17.05 Der Buchtip
17.25 Junge Generation
17.35 Disc-Magazin
18.15 Aus d. Welt d. Judentums
19.30 Harry Hermann spielt
20.00 **Hörspiel: Prinzessin Turandot**
21.15 Maurice Ravel: Miroirs
22.10 Nachtprogramm
23.30 Aparte Kleinigkeiten
0.30 Nächtliches Gastspiel

Samstag, 30. Januar 1954

8.15 Musik am Morgen
12.00 Frohes Wochenende
13.15 Wie schön, daß morgen Sonntag ist
14.00 Unterhaltungsmusik
15.00 Westfälischer Liederkreis
15.30 Alte und neue Heimat
16.00 Eine heitere Sendung
17.30 Aus der Welt der Arbeit
18.00 Am laufenden Band
18.55 Glocken und Chor
19.20 Arbeitsamtsdurchsagen
19.25 Aktuelles vom Sport
19.35 Chormusik
20.00 **„Alle 9!", Musik-Toto des NWDR mit Just Scheu**
21.55 Von Woche zu Woche
22.10 Romeo und Julia
22.50 Klang der Ferne
0.15 Tanz nach Mitternacht

UKW-WEST

8.00 Zum Sonntag
8.35 Froher Klang
9.00 Orgelmusik
9.30 Das müssen Sie lesen
10.00 Unterhaltungsmusik
11.00 Schöne Stimmen
11.30 Konzert
12.00 Internat. Frühschoppen
12.30 Nachrichten
12.35 Musik v. hüben u. drüben
13.15 Reisebericht — Die Rhön
14.00 Hans Bund spielt
14.30 Die Berliner Liederschule
15.15 Musikal. Kleinigkeiten
16.00 Die Sportreportage
17.00 Kinderfunk
18.00 Falsch getippt
18.15 Indien u. d. Kommunisten
18.30 Heimatlieder
19.40 Sport, Nachrichten
20.00 **Oper: Die verkaufte Braut**
22.25 Ein Abend bei Haydn

8.05 Gut gemischt
8.45 Volkslieder aus der Eifel
9.00 Nordische Lieder
9.40 Sing- und Spielmusik
10.00 Frohes Beginnen
11.00 Hans Schepior spielt
11.20 Klavierkonzert
12.00 Mittagskonzert
12.45 Musik von Ludw. van Beethoven
13.00 Fröhliche Weisen
16.00 Musik und Musiker
16.15 Zeitgen. Klaviermusik
16.40 Das neue Buch
17.00 Teemusik
17.50 Hans Bund spielt
18.30 Wir bieten an
20.00 Lebenslänglich auf Raten
20.45 **Operettenkonzert**
22.00 Sportspiegel
22.30 Gedämpftes Spiel
23.05 Jazz-Cocktail

8.05 Gut gemischt
8.45 Zupfmusik
9.00 Kinderchöre
9.40 Junge Musikanten
10.00 Unterhaltungsmusik
11.00 Bunte Palette
11.40 Italien. Barocksonaten
12.00 Zur Mittagspause
12.45 Mittagskonzert
16.00 Musik und Musiker
16.15 Holländische Künstler musizieren
16.40 Das neue Buch
17.00 Tanztee
17.55 Poetische Tonbilder
18.15 Rebellen und Poesie
18.30 Unterhaltungskonzert
20.00 **Balladen u. Klaviermusik**
20.45 Hermann Hagestedt spielt
22.30 Combo-Rhythmen
23.05 Spanische Impressionen

8.05 Gut gemischt
8.45 Dorfgeschichten
9.40 Tanz und Gesang
10.00 Eine kleine Reise
11.00 Orchesterkonzert
12.00 Musik zur Mittagspause
12.45 Musik am Mittag
16.00 Musik und Musiker
16.15 Gesellige Musik
16.40 Das neue Buch
17.00 Teemusik
17.50 Vesco D'Orio spielt
18.15 Für Schule u. Elternhaus
18.30 Musikalisches Mosaik
20.00 **Musik von W. A. Mozart**
21.30 Musik von Johann Strauß
22.30 Musik und wenig Worte
23.05 Wir spielen — Sie tanzen

8.05 Gut aufgelegt
9.00 Variationen
9.30 Zum Fest Karls des Großen
9.40 Der Spielkreis Ida Gille
10.00 Engl. Unterhaltungsorchester spielen
11.00 Heiteres Spiel
11.40 Orgelmusik
12.00 Mittagskonzert
12.45 Kunterbunte Mittagsstunde
16.00 An den Stätten der Volksliedpflege
16.15 Chormusik
16.40 Das neue Buch
17.55 Zur Dämmerstunde
18.15 Rund um den Sport
18.30 Abendkonzert
20.15 **Kampf gegen den Tod**
21.15 Heitere Welt der Musik
22.30 Die Rose von Stambul

8.05 Gut gemischt
8.45 Volkslieder
9.00 Kammermusik
9.40 Alte deutsche Volkslieder
10.00 Zur Unterhaltung
11.00 Das Ellegiers-Sextett
11.15 Konzertante Musik
12.00 Musik zur Mittagspause
12.45 Mittagskonzert
16.00 Musik und Musiker
16.15 Meister der Kirchenmusik
16.40 Das neue Buch
17.50 Kleines Konzert
18.15 Wie wir leben
18.30 Musik. Plaudereien
20.00 Männerchor
20.15 Stammtisch
20.45 Harald Banter spielt
21.00 Neues aus Schilda
21.40 Zar und Zimmermann, Szenen a. Lortzings Oper
22.30 Zärtliche Musik

8.05 Gut gemischt
8.45 Lustige Lieder
9.00 Streichquartett
9.40 Spielmusik
10.00 Unterhaltungsmusik
11.00 Bunte Melodien
11.40 Musik von F. Chopin
12.00 Blasmusik
12.45 Operettenmelodien
14.00 Amerikanisches Orchester spielt
15.00 Kinderfunk
15.30 Was darf es sein?
17.00 Zum Abend
17.30 Der Funkbriefkasten
18.45 Sport am Wochenende
20.05 Zum 70. Geburtstag von Prof. Theodor Heuß
21.05 Musik von W. A. Mozart
22.30 Karnevalslieder
23.05 Tanz am Wochenende

Durch grob fahrlässiges Verschulden . . .

Jungen Bräutigam tödlich verletzt – 6 Monate Gefängnis

Olpe. An einem Sonntag machte ein junges Paar kurz vor Mittag einen Spaziergang über die Bruchstraße. Die Verlobte hatte ihren Bräutigam am Arm. Das Paar befand sich auf dem rechten Gehweg. Der Bräutigam wurde plötzlich von hinten von einem Pkw angefahren, der Braut vom Arm gerissen und 10 m nach vorne auf den Grünstreifen geschleudert. Hierbei trug er schwere Verletzungen davon, an deren Folgen er noch in der folgenden Nacht im Olper Krankenhaus verstarb.

Es war nicht zu klären, wie es zu dem gräßlichen Unfall hatte kommen können. Eines aber hat die Hauptverhandlung mit Sicherheit ergeben, daß den Fahrer ein grobes, fahrlässiges Verschulden trifft. Zur Unfallzeit war die Straße nämlich von allem Verkehr frei. Der Angeklagte will sich mit seinem Fahrzeug sogar zum Teil auf der Fahrbahnmitte bewegt haben. Das kann aber nicht stimmen, weil es sonst zu dem Unfall, der ein junges Menschenleben gefordert hat, nicht hätte kommen können. Die Fußgänger haben sich ordnungsgemäß verhalten. Seine Schuld hatte der Angeklagte auch gleich nach dem Unfall gegenüber zu Hilfe eilenden Personen zum Ausdruck gebracht.

Wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung und Gemeingefährdung wurde der Angeklagte zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Lenhausen. Der MGV „Eintracht" hält seine Jahresversammlung heute um 20.30 Uhr im Vereinslokal Bischof ab.

Stadt Attendorn

Anmeldungen für die Sexta am Gymnasium Attendorn nimmt bis zum 1. März der Oberstudiendirektor entgegen.

Sauerländischer Gebirgsverein. Die Abteilung Attendorn wandert am morgigen Sonntag über Waldenburg, Reper Höhe zum Schnellenberg. Abgang 14 Uhr ab Atta-Hügel.

Der Kleine Rat der Karnevalsgesellschaft teilt mit: Morgen 11 Uhr findet im Bürgerhaus (Wilhelm Klewes) eine Besprechung aller am Karnevalszug interessierten Vereine, Clubs, Gesellschaften usw. statt.

Die Heimkehrer von Stadt- und Amt Attendorn veranstalten heute um 20 Uhr im Ratskeller einen Kameradschaftsabend mit Angehörigen. Außer dem Spätheimkehrer Lönnendung, der im Verlaufe des Abends sprechen wird, werden weitere fünf Spätheimkehrer aus dem Kreis Olpe anwesend sein. Gäste sind willkommen. Insbesondere wird um die Teilnahme von Heimkehrern aus Olpe gebeten, um die Gründung eines Olper Ortsvereins vorzubereiten.

Skatturnier verschoben. Das für heute angesetzte Skatturnier im Café Dingerkus mußte aus zwingenden Gründen auf den nächsten Samstag verschoben werden. Trotzdem können sich die Interessenten inzwischen im Geschäft Makowski, Breite Straße, anmelden.

Verkehrsunfall. Auf der Kölner Straße stieß am Mittwoch ein Personenwagen mit einem Lastwagen zusammen. Dabei wurden beide Fahrzeuge beschädigt.

Das Streuen der Straßen bei Glätte wurde von den Passanten wie auch von der Polizei lobend anerkannt. Nachdem der Schnee vergangen ist, aber das Streugut wie Asche, Sand, Sägemehl usw. immer noch auf den Straßen liegt, wäre es an der Zeit, die Straßen wieder in einen sauberen Zustand zu bringen.

Geburtstagskinder. In bester Gesundheit wird der Schreinermeister Franz Gudelius morgen 75 Jahre alt. Rudolf Müller, Niederste Straße, wird heute 78 Jahre alt. Noch täglich unternimmt der alte Herr seinen gewohnten Spaziergang. Herzlichen Glückwunsch!

Plattdeutsche Ansprache

Rönkhausen. Kirchengemeinde und Schützenbruderschaft feierten das Fest ihres Patrons St. Antonius mit einem Hochamt und einer Festversammlung, in welcher Schützenbruder H. Müller einen plattdeutschen Vortrag über St. Antonius hielt. Eine Sammlung zu Gunsten der Kriegsgräberfürsorge erbrachte 53 DM. Für Mai ist ein Fest geplant. Die Schützenhalle soll mit den noch zur Verfügung stehenden Geldern ausgebessert werden.

Rekord-Leistungen

im diesjährigen

Winter-Schluß-Verkauf

Nesselbettuch	DM 3,98
Biberbettuch, weiß geköpert, 230x160 cm	DM 7,95
Streifendamastbezug	DM 11,80
Blumendamastbezug	DM 15,90
Trockner, 50x70 cm	DM 0.95
Haustuch-Bettuch mit allmählich verstärkter Mitte, beste Qualität, 250x160 cm	DM 7,95

Außerdem größere Mengen in Nessel besonders preiswert

Winterdirndel	m DM 0,95
Winterdirndelbordüre	m DM 1,50
Finette	von DM 1,30 bis DM 1,75
Großer Posten in vielfarbigen **Schürzendrucks** beste Qualität	m DM 1,20
Morgenrockstoffe, schöne aparte Blumenmuster	von DM 1,30 bis DM 1,50
Damen-Garnituren	DM 1,95
Damen-Unterkleider mit Motiv	DM 2,95
Blaue Arbeitsanzüge, geköpert in allen Größen	DM 12,90

Außerdem ein größerer Sonderposten in **Gardinen und Dekorationsstoffen**

Textilhaus

Johann Stettner

Möllmicke

RUNDFUNKGERÄTE · FERNSEH-EMPFÄNGER · TONMÖBEL

OBERON	225,-	PHONO-SUPER	475,-
RIGOLETTO	259,-	ARABELLA 54	965,-
RIGOLETTO FA	278,-		
CARMEN	298,-		
FIDELIO	335,-	PANORAMA	1098,-
OTHELLO	398,-	FAVORIT	1295,-



Alles schwört auf **NORDMENDE**

denn NORDMENDE-Geräte sind anerkannte Qualitäts- und Markenerzeugnisse von *Weltruf*

WINTER-SCHLUSS-VERKAUF!

mit großen Sonderposten in Glas - Porzellan - Steingut

Tassen	ab DM 0,25	**Weingläser**	ab DM 0,65
Eßteller	ab DM 0,50	**Weinglas** mit Traubenschliff	DM 0,95

Echt Bunzlauer Kaffeekannen

½ Ltr. DM 1,10 ¾ Ltr. DM 1,50

Kristallschalen	25 cm DM 2,95
Kristallschalen	13 cm DM 0,60
Kristallvasen	21 cm DM 1,95

und **vieles andere!**

JOSEF GUMMERSBACH

INHABER RICHARD GUMMERSBACH

OLPE · nur obere Westfälische Straße 34

Möbl. Zimmer

geheizt, mit Morgenkaffee, per 1. Februar für Werkmeister eines Olper Betriebes gesucht. Angebote unter Nr. 1546 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Wir suchen einen vertrauenswürdigen Herrn als

Kassierer

für einen Sachversicherungsbestand. Vorhandene Beziehungen sollen Gelegenheit zur Bestandserweiterung bieten. Bewerbungen unter KN 4113 an WERBEG, Dortmund, Westenhellweg 47.

Teilmöbl. oder Leerzimmer

von ledigem Arbeiter in Olpe oder Umgebung per 1. März gesucht. Angebote unter Nr. 1543 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Elmi-KAFFEE sonntags und werktags

Sehr gutes

Klavier

zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1548 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Erteile in Olpe täglich ab 17 Uhr gründlichen

Sprachunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene in Englisch und Französisch. Zu erfragen unter Nr. 1550 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Drei-Achs-Schenk-Anhänger

etwa 17 bis 18 to Nutzlast, complett, für Fernverkehr, in bestens gepflegtem Zustand, preiswert abzugeben.

Friedrich Mühlenbein

Automobile

Siegen, Fernruf 2290

Erfahrene Hausgehilfin

evtl. m. Nähkenntn., nicht unter 25 J., für gepflegten Haushalt ges. Ausf. Angebote unter 701 an Gemeinschaftswerbung Nord-West, Münster i. Westf., Alter Fischmarkt 1.

Bäckerlehrling

zum 1. April bei Familienanschluß gesucht.

Bäckerei

Hermann Wagner

Weidenau (Sieg)

Untere Friedrichstraße 78

LINDENER-Anhänger 5 to ohne Reifen für DM 800,— abzugeben. Angebote unter Nr. 1552 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Kleinwg. u. Motorr. ab DM 2,— wöchtl. ohne Anz. bes. Bed. Z. Zt. 50 % Erm. a. Aufschl. Häßler, Hamburg-Stell. 499

Sonntag, den 24. Januar bei genügender Beteiligung

Einsatzwagen nach Meinerzhagen

zum Fußball-Meisterschaftsspiel

RSV Meinerzhagen gegen SpVg Olpe

Abfahrt ab Olpe (Kölner Hof) 13 Uhr. Rückfahrt ab Meinerzhagen 16.15 Uhr. Fahrpreis pro Person: DM 2,50.

Kraftverkehr Olpe A.-G.

Gebrauchter

Omnibus-Anhänger

besonders geeignet als Wohn- u. Gerätewagen für Tiefbaubetriebe, sofort zu verkaufen.

Kraftverkehr Olpe A.-G.

Hilfsarbeiter

bis zu 17 Jahren stellt sofort ein

Möbelfabrik Josef Kleine

Olpe, Bruchstraße 12

Guterhaltener

Küchenherd

billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1547 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.



Jetzt gehts um die Wurst

Jetzt kommt es darauf an, das Beste billig zu erwischen. Ungewöhnlich sind die Preisvorteile, die wir bieten. Das nutzt man aus. Also auf dem Posten sein. Gleich am Montag früh zu uns!

WINTER SCHLUSS VERKAUF

Nur einige Beispiele:

Herren-Anzüge	ab DM 29,50
Herren-Mäntel	ab DM 49,—
Knaben-Mäntel	ab DM 12,50
Lodenjoppen	ab DM 17,50
Straßenhosen	ab DM 4,50
Texasjacken und Anoraks für Kinder	ab DM 17,50

Damen-, Herren-, Kinder-Westen und -Pullover weit unter Preis

Gute Damen-Mantelstoffe	ab DM 9,50
Damen-Mäntel	ab DM 12,50
Kinder-Loden-Mäntel	ab DM 12,50
Woll-Blusen lg. Arm	ab DM 9,80
Damen-Schlüpfer Cuprama alle Größen	DM 1,35
Damenschlüpfer	ab DM 0,98
Kinder-Schlüpfer mit Seidendecke	ab DM 0,69
Futterschlüpfer	ab DM 0,49

Steppdecken 150x200	ab DM 19,50
Tagesdecken 2-bettig	ab DM 49,—

Dekorationsstoffe und Gardinen besonders preiswert

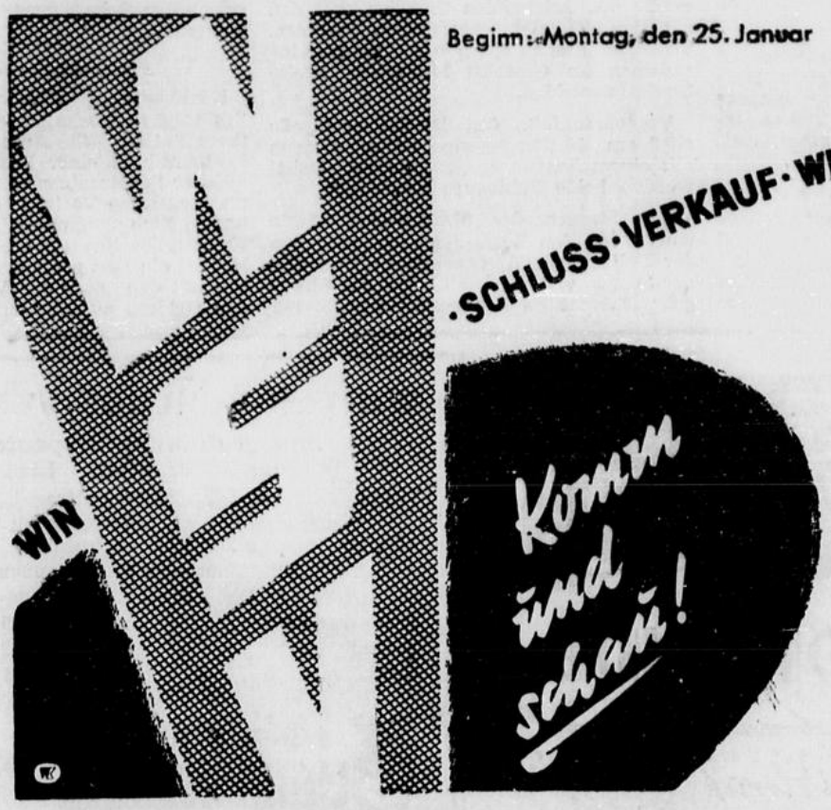
Rohnessel 80 cm breit	DM 0,68
Rohnessel 130 cm breit	DM 0,88
Streifdamast 160 cm breit	DM 2,95
Winterdirndl	ab DM 1,38
Sporthemden	ab DM 4,50
Herren-Unterhosen lang	ab DM 1,95
Arbeitssocken Perlon verstärkt	DM 0,98
Kinderstrümpfe	ab DM 0,45

Damen- u. Herren-Bekleidung bis zu 50% herabgesetzt

Das bewährte WKV-Teilzahlungssystem erleichtert Ihnen jede Anschaffung!

Georg Hessmann

Winterbergstraße 20 **OLPE** Westfälische Str. 15



Beginn: Montag, den 25. Januar

·SCHLUSS·VERKAUF·WINTER·SCHLUSS·VERKAUF·WINTER·SCHLUSS·VERKAUF

Diese außergewöhnlichen Einkaufsmöglichkeiten muß man selbst gesehen und geprüft haben. Solche ungewöhnlich preiswerten Angebote sind eben nur im WSV möglich. Und das Beste erwischt, wer sofort am Montag morgen kommt.

— — Und dann noch eine Überraschung:

Wir eröffnen im Zuge des Winter-Schluß-Verkaufes unsere wesentlich vergrößerte Konfektions-Abteilung,

unsere neue Konfektions-Etage

und bieten Ihnen neben den Schlußverkaufs-Vorteilen

unsere Riesen-Auswahl Damen- und Kinder-Konfektion

aus Anlaß unserer Eröffnung zu Sonderpreisen!

a. Wolterhoff Söhne Olpe



Konsum-Angebot

Jamaika-Rum-Verschnitt
38% 1/1 Flasche o. Gl.
DM **5,75**

Schwarzer Tee
feine Indien Broken
Paket 50 g DM **1,25**

Teewurst
in Stück. v. ca. 125 g
500 g DM **2,50**

Verkauf an jedermann!

Gesenkte Kaffee-Preise
20% u. mehr d. Verk. v. Kaffee etc. Aust. Anl.: Meyer-Hild, Bremen, Postf. 1386

Im Blickpunkt des Erfolges!
Eheanbahnungs-Institut
Frau Dorothea Romba
Gründungsjahr 1930
Duisburg, Mercatorstr. 114
Ruf 20340
Filialen im gesamten Bundesgebiet

Auslieferlager an Priv. Marg., Kaffee usw. geg. Sicherh. vergibt Grothkarst Kom.-Ges., Hamburg 1/MG.

Frauenschmerzen in kritischen Tagen
besonders quälende Kopf-, Leib- und Rückenschmerzen lassen sich ohne Beeinträchtigung der natürlichen Vorgänge mit Melabon bekämpfen. Dies beruhigt die erregten Nervenzellen, löst die Gefäßkrämpfe und fördert die Ausscheidung von Krankheits- und Ermüdungsstoffen. Ein derartig wirkendes Mittel hilft natürlich schneller und nachhaltiger, als wenn die Schmerzen nur betäubt würden. Packung 75 Pfg. in Apotheken.
Gratis:
Zur Vermittlung einer Gratisprobe Melabon schreiben Sie bitte an Dr. Reinschler & Co., Laupheim

Erschöpfte Frauen erhalten neue Kraft, ruhiges Herz, gesunden Schlaf, starke Nerven, jugendfrisches Aussehen, auch in kritischen Tagen durch FRAUENGOLD.

Frauengold verjüngt

... und für Ihren Mann EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.

Reformhaus SCHWIRKMANN Olpe, Jetzt am Markt

Grippegefahr? Nimm WYBERT
NUR in Apotheken und Drogerien

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstr. 24 Fernruf 249

Samstag 18 und 22.15 Uhr
Sonntag 14 und 22.15 Uhr



Geheimagent in WILDWEST
FARBFILM

Ein rasanter Abenteuerfilm in Farben, der Sie vom ersten bis zum letzten Meter gefesselt hält! Spannung — atemberaubende Situationen — fesselndes Geschehen und eine große Besetzung machen diesen echten Wild-Wester besonders sehenswert!

Im Vorprogramm:
OX TÖNENDE WOCHENSCHAU
Jugendfrei ab 16 Jahren!

Dreher (Spitzen-Dreher)
mit langjähriger Erfahrung, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, in Dauerstellung gesucht. Wohnung kann im Bedarfsfalle gestellt werden.
Osnabrücker Preß-Werk Ackermann
OSNABRÜCK, Weserstraße 5

Nimm DARMOL Du fühlst Dich wohl!

Verpassen Sie nicht die Gelegenheit!



WINTER·SCHLUSS·VERKAUF

Das Signal für alle Sparsamen!

KOMMEN
SEHEN
STAUNEN
und
KAUFEN
bei

Menzebach
Olpe

Wer mit dem Pfennig rechnen muß, spart manche Mark

B.-Halter	Stück	DM	**0,68**
Damengarnitur, 2teilig		DM	**1,95**
Damen-Unterkleid, Charmeuse	DM 3,95		**2,95**
Interlock-Schlüpfer, wundervolle Ware		DM	**1,95**
Damen-Schlüpfer, reine Wolle, 42—46		DM	**4,95**
Damen-Taschentücher		DM	**0,35**
Damen-Perlonstrümpfe	DM 3,95		**2,95**
Damen-Strümpfe, links, perlonverstärkt		DM	**1,68**
Kniestrümpfe, Größe 8—12	DM 2,50		**1,00**
Herren-Socken	DM 1,75	1,45	**0,98**
Ski-Socken, weiß, reine Wolle		DM	**2,25**
Arbeitssocken		DM	**1,25**
Geschirrtücher, 50x50		DM	**0,58**
Handtücher		DM	**0,98**
Handtücher, blau		DM	**0,85**
Kaffeedecken		DM	**4,95**
Jersey-Blusen, reine Wolle		DM	**9,50**
Damen-Pullover		ab DM	**4,50**

HANS MESSMANN OLPE
Westfälische Straße

Gern zum Zahnarzt?



Schmerzempfindliche Personen setzen sich ungern in den Behandlungsstuhl und schieben die längst notwendige Behandlung, oft zum eigenen Schaden, immer wieder hinaus. Dabei ist es jetzt so einfach, mit einer neuen Methode, die in der „Deutschen Dentistischen Zeitschrift", Heft 48, sowie in der „Zahnärztlichen Rundschau", 8/53, beschrieben wird, Angst und Schmerzen zu verhüten.

Es wird hier empfohlen, vor der Behandlung 2—3 „Spalt-Tabletten" mit Wasser einzunehmen. Und die Wirkung? Die Schmerzempfindlichkeit gegen Bohrmaschine, Zange oder Spritze wird stark herabgesetzt. Bei den Patienten wird ein erstaunlich hoher Grad von Sicherheit geschaffen, was diese oftmals spontan mit anerkennenden Worten ausdrücken. (Soweit die zahnärztliche Fachpresse.) Diese Schmerzvorbeugung mit „Spalt-Tabletten" setzt sich immer mehr durch.

Also, wenn Sie zur Zahnbehandlung gehen, vorher zum Herr Apotheke ein Röhrchen „Spalt-Tabletten" mitnehmen.

Aber auch wegen ihrer ausgezeichneten Wirkung bei Kopf-, Nerven-, Rheuma-, neuralgischen und anderen Schmerzen soll man sie immer in der Hausapotheke haben.

Deutschlands meistgekaufte Schmerz-Tablette



Kein Schulentlassener in NRW soll arbeitslos werden

Neuntes Schuljahr im Notfall

Sozialpartner, Jugend- und Wohlfahrtsorganisationen und Behörden gründeten Jugendberufshilfe

Düsseldorf. — Rund 30 000 Schülern und Schülerinnen, die Ostern entlassen werden, will der von den Behörden, Sozialpartnern sowie Jugend- und Wohlfahrtsorganisationen in NRW gegründete Aktionsausschuß „Jugendberufshilfe 1954" durch eine Reihe von Sondermaßnahmen helfen, damit kein Schulentlassener arbeitslos wird. Diese Maßnahmen sind erforderlich, weil zu Ostern in NRW mit 305 000 Jugendlichen rund 80 000 mehr aus der Schule entlassen werden als in den vergangenen Jahren. Ein großer Teil dieses Überschusses soll ferner durch ein freiwilliges neuntes Volksschuljahr aufgefangen werden, in dem das Wissen gefestigt wird und die Vorbereitung auf den Beruf durch Auflockerung des Unterrichts beginnt.

Wie der Minister für Arbeit, Soziales und Wiederaufbau, Dr. Otto Schmidt, am Freitag der Presse mitteilte, wird der Erfolg der Berufshilfe wesentlich von der Einsicht der Eltern abhängen, ihre Kinder auch für die Mangelberufe (Landwirtschaft, Bergbau, Hauswirtschaft und Nahrungsmittelberufe) zu interessieren.

In den gewerblichen, kaufmännischen und hauswirtschaftlichen Berufsfachschulen des Landes sollen 5000 Plätze zusätzlich bereitgestellt werden. Die gewerbliche Wirtschaft soll für etwa 15 000 Entlassene einjährige Grundausbildungslehrgänge einrichten, die auf die Lehrzeit angerechnet werden. Sie will dazu alle verfügbaren Lehr- und Übungswerkstätten auch in Doppelschichten ausnutzen. Die Organisationen der Jugendwohlfahrt und die Kommunalverwaltungen wollen Schulentlassene in Grundausbildungs- und Förderlehrgängen aufnehmen. Ferner sollen die Plätze in den Jugendwohnheimen mehr dem Ausgleich Jugendlicher aus Nordrhein-Westfalen zustehen als auswärtigen Anwärtern.

Hannover. — Eine Berufsordnung zum Schutze gegen das Eindringen Berufsfremder in das Schaustellergewerbe forderte der Bundesgeschäftsführer des deutschen Schaustellerbundes, Hans Oeser (Herford), am Donnerstag in Hannover auf einer Kundgebung zum Abschluß des fünften deutschen Schaustellertages.

Schneelage Sauerland

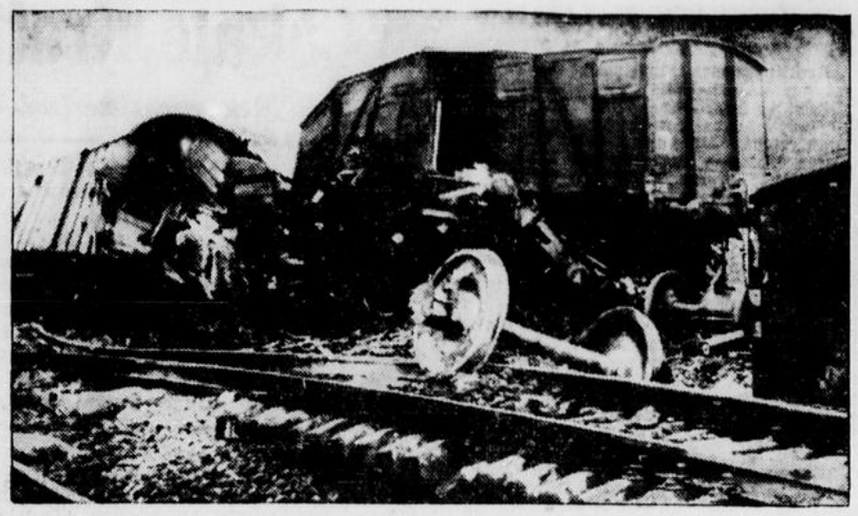
Nordhelle-Herscheid-Reblin: Verharscht, Ski und Rodel stellenweise, Gesamtschnee 30 Zentimeter.

Willingen-Usseln: Fester Altschnee, Ski und Rodel möglich, 18 Zentimeter Gesamtschnee, kein Neuschnee, minus vier Grad.

Winterberg mit Astengebiet: Fester Altschnee, Ski und Rodel gut, 46 Zentimeter gesamt, 1 Zentimeter neu, vier Grad minus.

Niedersfeld: Verharscht, Ski und Rodel gut, Gesamtschnee 20 Zentimeter, kein Neuschnee, minus zwei Grad.

Fredeburg-Rimberg: Verharscht, Ski und Rodel gut, gesamt 38 Zentimeter, Temperaturen minus drei.



Zwischen Bebra und Hersfeld

entgleiste wegen Achsenschenkelbruchs ein mit Stückgut beladener Wagen eines Güterzuges und stellte sich quer über die Gleise, wodurch acht weitere Wagen aus den Schienen sprangen, wie wir bereits in unserer gestrigen Ausgabe berichteten. Ein in entgegengesetzter Richtung fahrender Güterzug fuhr in die entgleisten Wagen hinein. Die Lokomotive und einige Wagen dieses Zuges stürzten um. Bei dem Zusammenprall wurden der Zugführer Böhm aus Nürnberg und der Oberlokheizer Köhler aus Bosserode getötet.

Im Gericht: Von Mensch zu Mensch

Schmuggler wider Willen

Angeklagter: „So etwas hätte ich nicht für möglich gehalten"

Aachen. — „So etwas hätte ich nicht für möglich gehalten", meinte am Freitag kopfschüttelnd ein an beiden Beinen gelähmter Invalide, als er nach seiner Verurteilung hilfsbereit von einem Polizeibeamten aus dem Gerichtssaal geleitet wurde. Er hatte bei zwei Grenzgängen insgesamt zwei Pfund Kaffee, 200 g Schokolade und 24 Zigaretten geschmuggelt. Da er bereits einschlägig vorbestraft war, mußte er zu der gesetzlichen Mindeststrafe für Rückfallschmuggel von drei Monaten Gefängnis verurteilt werden.

Mühsam auf Krücken hatte sich der Invalide zur Anklagebank geschleppt. Durch den Schmuggel habe er sich etwas hinzuverdienen wollen, versicherte er. Er habe nicht einmal ein Bett und seine Rente betrage etwa 80 Mark für sich und seine Frau. Auch der Staatsanwalt meinte, daß unter diesen Umständen der Wunsch des Angeklagten menschlich verständlich sei. Das Gericht gab dem Invaliden für die Gefängnisstrafe Bewährungsfrist. „Ich werde nicht mehr straffällig", beteuerte der kranke Mann, „denn ich kann sowieso nicht mehr zur Grenze gehen." Auf die Frage des Staatsanwalts, wie er vom Gericht nach Hause — einem Aachener Vorort — käme, sagte der Angeklagte stockend. „Wenn ich in der Elektrischen bin, hilft man mir schon. Aber ich habe nicht einmal das Fahrgeld für die Straßenbahn." Der Staatsanwalt zog daraufhin sofort seine Geldbörse und gab ihm eine Mark. Das Gericht beauftragte den Polizeibeamten, den Invaliden sicher bis zur Straßenbahnhaltestelle zu bringen. Der Angeklagte war völlig verdutzt über soviel Entgegenkommen.

Tarifverhandlungen im Einzelhandel gescheitert

Dortmund. — Die Tarifverhandlungen zwischen der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen sowie der deutschen Angestelltengewerkschaft und den Einzelhandelsverbänden Nordrhein und Westfalen-Lippe sind am Donnerstag in Dortmund gescheitert.

Arbeitswillige werden behindert

Weber streiken in Kettwig

Lohnerhöhung bei Arbeit an Automaten nicht akzeptiert

Kettwig. — 102 der 104 Weber der Firma Johann Wilhelm Scheidt AG. in Kettwig legten am Donnerstag die Arbeit nieder, weil sie mit der von der Firma festgesetzten Bezahlung der Automatenweber nicht zufrieden waren. Die Arbeitgeberverbände bezeichneten den Streik als ungesetzlich, da er ohne Ankündigung und ohne Einhaltung der Kündigungsfrist des Arbeitsvertrages erfolgt sei, obwohl die Firma den Automaten-Webern bereits bedeutend über dem Akkordrichtsatz liegende Löhne gezahlt habe. Die Arbeitgeber betonten ferner, daß die Streikenden die Arbeitsaufnahme durch Arbeitswillige zu verhindern und den Werksverkehr zu unterbinden suchten. Die Gewerkschaften haben sich bisher zu dem Streik nicht geäußert.

Die Firma hatte, um ihre Produktivität und die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen, seit längerer Zeit Webeautomaten aufgestellt und den Verdienst der an den Automatengruppen arbeitenden Weber im Durchschnitt um 50 bis 80 Pfennig je Stunde erhöht. Nachdem die Automatenweber höhere Forderungen stellten, machte die Firma neue Vorschläge, welche einen Stundenverdienst für die Automatenweber von durchschnittlich 2,50 Mark bis 2,75 Mark bedeuteten. Der Akkordrichtsatz beträgt nach Mitteilung der Arbeitgeber nach dem Tarif 1,49 Mark. Die Firma hatte diese Regelung, die von den Automatenwebern nicht angenommen war, mit Wirkung vom 1. Januar in Kraft gesetzt.

Zuchtviehversteigerung Münster. Die nächste Zuchtviehversteigerung des Westfälischen Rinderstammbuches findet am Donnerstag (4. Februar) in Münster (Halle Münsterland) statt. Angemeldet sind 260 Bullen, 60 Kühe und 240 Rinder des rotbunten Tieflandschlages. Die Versteigerung beginnt mit dem Verkauf der Rinder und Kühe, anschließend werden die Bullen versteigert. Es kommen nur Bang- und tbc-freie Tiere zum Verkauf. Die Bullen sind bis zur Hauptkörung 1955 amtlich gekört.

Edelmetall- und Juwelen-Schmuggel

Platin in Silberleuchtern

Schöffengericht stellte auf Kosten der Staatskasse Verfahren ein

Frankfurt (Main). — Ein nicht alltäglicher Schmuggelfall wurde am Donnerstag vor dem Frankfurter Schöffengericht verhandelt. Der 38jährige Kaufmann Josef H. war angeklagt, Platin, Kleinbildkameras und Juwelen in Silberleuchtern und Chanukka-Lampen nach den USA geschmuggelt zu haben. Der Geschäftsmann hatte für den Export ins Ausland bei einem Hanauer Gold- und Silberschmied 13 Silberleuchter und 26 Chanukka-Lampen anfertigen lassen, die zum jüdischen Lichtfest im Dezember acht Tage zur Erinnerung an die erste Tempelweihe in Jerusalem angezündet werden. In die hohlen Füße der Lampen und Leuchter hatte der Kaufmann nach der Anklage 16 Fotoapparate und Platinbleche einarbeiten lassen. In die Sockel von Löwenfiguren an den Lampen wurden in seinem Auftrage Päckchen mit Ringen, Ohrringen und Brillanten eingelassen. Die Oberfinanzdirektion schätzte den Gesamtschaden für die Devisenwirtschaft der Bundesrepublik auf rund 40 000 Mark.

Das Schöffengericht stellte das Verfahren auf Kosten der Staatskasse ein und übergab es auf Antrag des Verteidigers der Oberfinanzdirektion zum Bußgeldverfahren. Der Angeklagte habe nur aus Gefälligkeit gegenüber seinen Kunden gehandelt und sei nur der Beihilfe zum Devisenvergehen schuldig, hieß es in der Begründung des Urteils. Das deutsche Wirtschaftsleben sei durch die hinterzogenen Devisenbeträge nicht im geringsten erschüttert worden.

Kardinal Frings: Mehr religiöse Sendungen

Köln. — Der Kölner Erzbischof, Joseph Kardinal Frings, sprach sich am Freitag im Gespräch mit einem dpa-Vertreter grundsätzlich für eine eigene Rundfunkanstalt in Nordrhein-Westfalen aus. Es sei zu hoffen, daß dann mehr kirchliche und religiöse Sendungen gebracht werden könnten als es gegenwärtig möglich sei.

Das selbstgeschaffene Revier zwischen Rhein und Ems

Laich gedeiht in „Toten Armen"

Kanalfischerei für 15 Jahre gepachtet — Ohne teuren Aussatz keine Fischwaid

Münster. — Für weitere 15 Jahre hat der Landesfischereiverband Westfalen und Lippe soeben mit der Wasser- und Schiffahrtsdirektion Münster einen Vertrag abgeschlossen, wonach er die Fischerei auf den Kanalstrecken zwischen Rhein und Ems pachtet. Tausende von Sportanglern, die in ihrer Freizeit nichts Schöneres kennen, als am Kanal die Angelrute zu schwingen, werden die Nachricht mit Befriedigung aufnehmen, brauchen sie doch nicht mehr zu befürchten, daß ihrer Liebhaberei ein Ende gesetzt wird. Der Vertrag gilt für den Dortmund-Ems-Kanal, den Rhein-Herne-Kanal, den Wesel-Datteln-Kanal und den Datteln-Hamm-Kanal — eine Wasserstrecke von mehr als 300 Kilometer Länge.

Als man vor über 50 Jahren Kanäle zu bauen sich anschickte, waren die Angler bald zur Stelle. Noch schwamm kein Fisch in den künstlerischen Wasserstraßen, und auch heute wären die Bestände minimal, wenn man nicht immer wieder Fischbrut und Setzlinge ausgesetzt hätte. Der jetzige Bestand stellt die Sportangler durchaus zufrieden.

Alljährlich über 60 000 Pfund Fische — das ist eine beträchtliche Beute. Hechte, Barsche und Aale stehen an der Spitze der Fangstatistik, aber auch Karpfen, Schleie und verschiedene Weißfische bissen an. An etlichen Stellen waren außerdem Brachsen (Blei) und Neunaugen ausgesetzt worden; nach einiger Zeit gab es auch hier gute Fangergebnisse.

Mehr als 12 000 Mark geben die Sportfischer jährlich für den Aussatz in den Kanälen aus. Das muß sein. Denn die natürliche Vermehrung ist in den Kanälen problematisch, einmal gibt es hier für einige Fischarten keine geeigneten Laichplätze, zum anderen wird da, wo Fische tatsächlich ablaichen, der Laich durch die Schiffahrt zerstört; sehr ungünstig wirkt sich nämlich der von den Schiffen verursachte unnatürliche Wellenschlag aus, er wirft Laich und Brut immer wieder ans Ufer.

Kein Wunder, das nicht nur die Schiffer, sondern auch die Angler jeden Neubau von Teilstrecken begrüßen: den Petrijüngern haben es die „Toten Arme", die dann liegen bleiben, angetan. Sie sind ideale Laichplätze und werden deshalb meist zu Schonrevieren erklärt. Aber leider sind solche Gewässer rar. Über die sich hier vollziehende natürliche Vermehrung hinaus dienen sie den Anglern auch als Aussatzgebiete.

In diesem Jahr sollen in den Kanälen zwischen Rhein und Ems vor allem Aale und Hechte ausgesetzt werden; an ihnen sind die Angler am meisten interessiert. Etwa dreijährig ist die Aalbrut, von der 3500 bis 4000 Stück auf ein Pfund kommen, vier bis fünf Jahre haben die Satzaale schon hinter sich, von denen nur 25 bis 30 ein Pfund ausmachen. Die Hechtsetzlinge haben ein Alter zwischen ein und zwei Jahren, ebenso Satzkarpfen und -schleie.

Wie dem Jäger, so ist auch dem Angler Waidmannsmoral zu eigen. Wenn am Angelhaken Fische zappeln, die bestimmte Maße noch nicht erreicht haben, wirft er sie zurück ins Wasser. Würde er nur darauf bedacht sein, Beute zu machen, hätten Hege und Pflege der Fischgewässer ihren Sinn verloren.

Nicht nur wirtschaftlicher Wert kommt der Kanalfischerei zu. „Zweifellos hat sie weit höhere Bedeutung dadurch, daß sie Tausenden von Menschen aus allen Kreisen der Bevölkerung Freude und vor allem Erholung und Entspannung in der Natur und am Wasser bietet", hörten wir von Landwirtschaftsrat Dr. Hermann Spörel, dem Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Westfalen und Lippe. Nicht nur die Angler, die in Kanalnähe wohnen, können hier fischen. Wer aus anderen Gebieten kommt, dem geben die Vereine, die an einzelnen Kanalstrecken den Fischfang ausüben, gern eine Gastkarte; den Anglerschein muß er natürlich besitzen.

Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 22. Januar.

Tendenz: Größere Realisationen auf fast allen Marktgebieten ließen besonders den Stahlvereinkurs auf 218 Prozent heruntergehen. Diese Verstimmung ließ auch bei den übrigen Werten kein größeres Geschäft aufkommen. Die Börse schloß uneinheitlich.

Industrie-Aktien	Krefft 50 bz Br
Accu-Hagen 163½ G	Mannesmann 90½ bz
AEG 119⅛ bz	Mülheimer Berg 89 bz
Allg. Hoch- & Ing. 100 Br	Pongs & Zahn 126 G
Balcke Maschinen —	Rh. Westf. Kalk 130 G
Bergb. Ewald Ledw. 92 G	Rhein. Braunkohle 153½ bz G
BMW 76 bz Br	Rheinstahl 160½ bz
Bemberg 75½ G	RWE 130½ bz
Beton & Monier 109 G	Rheinmetall 19 bz G
Boswau & Knauer 79 G	Rheinpreußen 109⅜ bz
Buderus 116 bz	Salzdetfurth 132 bz
Burbach 118⅛ bz	Schering 165 bz
Busch Jaeger 166 G	Schiess 122½ bz
Conti-Gummi 160 Br	Schwabenbräu — G
Consolidation 89⅛ bz	Siem. Stämme 145½ bz
Dahlbusch St. —	Siem. Vorzüge 142 bz
Daimler 130 bz	Stamag 110 bz G
Demag 146 bz	Ver. Dt. Nickel 125 G
Dt. Conti Gas 151 bz G	Ver. Rumpus —
Dt. Erdöl 117½ bz	Ver. Stahlwerke 219½ bz
Didier 132 G	Wasser-Gelsenk. 129¼ bz
Dortm. Akt. Br. 130 bz G	Westd. Kaufhof 139 bz
Dortm. Ritter Br. 176 G	Westf. Dinnendahl 151½ bz
Dortm. Union 71½ G	Wintershall 139 bz
Dynamit Nobel 130½ G	Zellwald 100 bz G
I. G. Farben 140 bz	**Bank-Aktien**
I. G. Farben NGS 137½-141½	Commerzbank 76 bz G
Feldmühle 150 G	Deutsche Bank 94 bz G
Felten 114 bz	Dresdner Bank 93 bz
Ford 96⅛ bz	**Freiverkehr**
Goldschmidt 60½ G	Bergb. Lothringen 89-94
Harpener 93¼ bz	Chemie-Faser Inh. 58-61⅛
Hindrichs Auff. 50 G	Eisenhütten Köln 91-95
Hochtief 100 G	Gutehoffnungshütte 243-251
Hoesch 221 bz	Phrix-Inh. 28½-31
Kabel Rheydt 150 bz	Rhein. Kunstseide 52-56
Kali-Chemie 148 bz	Schulth. Stämme 21-23
Karstadt 149 bz	
Klöckner 281½ bz	

Übermittelt vom Bankverein Westdeutschland

DM-West — DM-Ost

Frankfurt (Main), 22. Januar. (vwd) — Die Wechselstuben kaufen 435 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 24,41 DM-West.

111,11

Sinn für Humor zeigte der Gemeinderat der Ortschaft Birkesdorf bei Düren. Er beschloß, auf einer Sitzung am Donnerstagabend, dem Festausschuß des Birkesdorfer Karnevals für die Ausgestaltung des Rosenmontagzuges den klassischen Betrag von genau 111,11 Mark zu überweisen. Die Interessengemeinschaft des Birkesdorfer Ortsvereins hatte den Gemeinderat um einen Zuschuß für den Rosenmontagszug gebeten. Der Festausschuß versprach daraufhin, als Dank für den närrischen Ratsbeschluß, den Bürgermeister und die Gemeinderatsmitglieder zu allen karnevalistischen Veranstaltungen einzuladen.

Dr. Otto Kohler — freiwillig in den Todeskessel

Operationen mit Schlosserwerkzeugen

Ein Arzt als Retter von Tausenden von Stalingrad-Gefangenen zurückgekehrt

Köln (apd). — Als Bundespräsident Dr. Heuß vor einigen Tagen dem endlich aus Rußland heimgekehrten Stalingrad-Arzt Dr. Otto Kohler das Große Verdienstkreuz des Bundesverdienstordens umlegen ließ und diesen Akt mit einem herzlichen Händedruck beschloß, stattete er im Namen des deutschen Volkes damit einem Manne seinen Dank ab, der sich selbst überwand und wahrhafter Diener seines Berufes wurde. Dr. Kohler blieb bekanntlich freiwillig über vier Jahre länger in sowjetischer Gefangenschaft, weil es in den Lagern an Ärzten fehlte. Was er dabei an persönlichen Opfern brachte, kann ihm allerdings auch die höchste äußerliche Ehrung nicht mehr ersetzen. Aber damit rechnete „der Doktor" auch gar nicht.

„Vorläufig kommt mir hier noch alles wie im Traum vor", sagt Dr. Kohler leicht benommen, der sich in seiner Wohnung in Köln-Mülheim wie im siebenten Himmel fühlt. Als er vor wenigen Tagen nach 11jähriger Kriegsgefangenschaft heimkehrte, da standen viele Männer am Bahnsteig und warteten auf ihn, die er kaum mehr kannte, Männer, die schon früher als er heimkehren durften, Männer, die er in Stalingrad behandelt und operiert hatte. Nicht von ungefähr nennen ihn die ehemaligen Landser den „Engel von Stalingrad". Einige seiner vielen Mitgefangenen waren von weither nach Köln gekommen, um „ihrem Doktor" wieder und noch einmal die Hand zu drücken.

Wie wars doch damals? Anno 1943 — im Januar lief sein Genesungsurlaub in der Heimat ab. Der eiserne Ring um Stalingrad hatte sich inzwischen fest geschlossen. Er hätte seinen Urlaub verlängern lassen können. Aber er dachte nicht einmal daran. Deshalb ließ er sich ohne lange Überlegung in den Kessel zurückfliegen. Wenige Wochen später gehörte er zu den Überlebenden und damit zu den Gefangenen der 6. Armee von Stalingrad! —

Dr. Kohler will nur zögernd heraus mit der Sprache. Es ist ihm sichtlich unangenehm, im Mittelpunkt des Interesses zu stehen. Schließlich, so meint er, haben tausend andere meiner Kollegen das gleiche getan. Sicher, bei uns waren die Verhältnisse besonders ungünstig. Aber das war unser persönliches Pech.

Jahre um Jahre, ein Dezennium lang, wirkte „der Doktor" hinter Stacheldraht, heilte und operierte mit unvorstellbar primitivsten Mitteln. „Nicht nur eine Gehirnoperation habe ich bei 30 Grad Kälte in einer kaum geheizten Baracke durchgeführt. Das chirurgische Besteck? Ja, das war die größte Kalamität. Meistens wurde es ersetzt durch Werkzeuge aus der Schlosserei des Lagers. Beim Sepp Seliger führte Dr. Kohler mit derartigen „Instrumenten" eine Schädeloperation durch. Der Sepp lebt heute in Süddeutschland und fühlt sich gesund wie ein Fisch im Wasser. Komplizierte Bauchoperationen wurden beim müden Schein einer Karbidlampe mit Nadel, Schere und Zwirn durchgeführt. Zustände waren das . ." Hinzu kam noch die rigorose Verfügung des Iwans, daß von 1000 Gefangenen im Lager Stalingrad täglich nur 15 Mann krank geschrieben werden durften. Zwischendurch schuftete Dr. Kohler als Streckenarbeiter im Ural. Ursache: Verurteilung wegen angeblicher Sabotage zu zehn Jahren Zwangsarbeit. Er wurde jedoch bald wieder nach Stalingrad zurückgeholt. Wieder stand er als Arzt an den Pritschen und Strohsäcken von kranken und gebrochenen Kameraden, wieder griff er zu Schlosserwerkzeugen, operierte und flickte Wunden . . .

Elf lange Jahre liegen hinter ihm, Jahre leidvoller Nächte und kummervoller Tage, Stunden der Verzweiflung über menschliche Unzulänglichkeit, Stunden der Mutlosigkeit darüber, nicht so helfen zu können, wie es dem Arzt und Menschen Dr. Kohler vorschwebte, aber auch Tage innerer Genugtuung darüber, vielen, vielen seiner Kameraden das Los erleichtert und in manchen Fällen das Leben erhalten zu haben. Sie speisten die Kraft, die Dr. Kohler elf Jahre lang brauchte, bis er selbst den Weg zurück in die Heimat nach Köln antrat.

Roha-Salz Magenpulver ist eine Wohltat für alle, die einen nervösen, schwachen u. empfindlichen Magen haben. Roha-Salz macht schwerverdauliche Speisen und Getränke, sowie Arzneien bekömmlicher. Roha-Salz verhütet Sodbrennen, Magendruck, Brechreiz, Blähungen u.a. nervöse Magenbeschwerden. Tabletten 85 165 Pulverform 150 260

Trabrennen in Recklinghausen

Sonntag, 24. Januar, 14.30 Uhr

Recklinghausen. Mittelpunkt der Tageskarte ist der „Alpen-Preis", ein über 2000 Meter führendes internationales Rennen, das einige unserer augenblicklich besten Pferde am Start sieht. Aus dem ersten Band gehen Orter, Makrone, Ingeburg und Lehnsherr ab, von denen ersterer noch am Sonntag siegreich war. In besonders guter Form befindet sich Makrone, deren Endspeed sehr wirkungsvoll ist. Aus dem zweiten Band gefallen vor allem Clemento und Melusine. Trotz seiner 40 Meter Zulagen besitzt aber auch Extra eine gute Chance, der nach kurzer Indisposition hier erstmals wieder startet.

Voraussagen: 1. R.: Landflucht — Frida Gay — Diplomat — Soldanelle. 2. R.: Fürstenkind — Landgräfin — Lawine — Alexandra. 3. R.: Feta — Stall Ellen — Lord Guy — Oskar. 4. R.: Curra — Salie — Joanita — Cicerone. 5. R.: Makrone — Ingeburg — Extra — Melusine. 6. R.: Graf Don — Basler — Stall Mia — Generator. 7. R.: Cläre — Justinian — Lehnsherr. 8. R.: Lyrik — Reporter — Dianthus — Axa. 9. R.: Urbs L. B. — Dank Buntspecht — Edelgard

---

Die westdeutschen Leichtathletik-Meisterschaften werden wie folgt durchgeführt: Bahn am 10./11. Juli in Wuppertal, Waldlauf am 11. April in Mettmann, Jugend und Junioren am 3./4. Juli, Mehrkämpfe am 17./18. Juli.

Die „Internationale Rudergemeinschaft Bodensee" wurde in Konstanz zur Koordinierung der Tätigkeit der anliegenden Vereine aus Deutschland, Österreich und der Schweiz begründet.

Lokale Kraftproben in Schalke und Köln

Letztes Meisterschaftsdrittel der 1. Fußballiga West — Dortmund gegen Aachen um den Anschluß

Gelsenkirchen. Die beiden führenden Mannschaften der ersten Fußball-Liga West, 1. FC Köln und Schalke 04, werden am Sonntag, mit dem das letzte Meisterschaftsdrittel beginnt, von ihren Lokalrivalen Preußen Dellbrück bzw. Horst-Emscher geprüft. Da die Titelanwärter ihren Nachbarn bereits in der Herbstserie das Nachsehen geben konnten, sind sie auch für die Rückspiele optimistisch gestimmt. Herbstmeister Preußen Münster und Rotweiß Essen vertrauen gegen den Meidericher SV bzw. Borussia M.-Gladbach auf den Platzvorteil. Beide dürfen sich vorerst keinen erneuten Punktverlust leisten, sollen Köln und Schalke nicht völlig aus den Augen verloren werden. Die letzte Anschlußchance steht für Westmeister Borussia Dortmund und Alemannia Aachen, die in der Kampfbahn Rote Erde aufeinander treffen, auf dem Spiel.

Riß in Preußendeckung?

Man darf gespannt sein, ob es den Röhrig, Schäfer und Stollenwerk erneut gelingt, die gegnerische Deckung aufzureißen, die ungemein stark ist, da sie eine betont defensive Einstellung pflegt. Dellbrücks 2:2 gegen Schalke hat am besten aufgezeigt, wie kampfstark die Mannschaft ist, die gerade ihrem Lokalrivalen nichts schenken wird. Allerdings: Trainer Winkler wird seine früheren Schützlinge am besten kennen.

Schalke hat es schwer

Horst wird zweifellos viel tun, eine Überraschung in Schalke zu bringen. Die Mannschaft hat aus den letzten drei Spielen vier Punkte geholt und damit die Hoffnung, sich noch aus der Gefahrenzone zu entfernen. Schalke braucht allerdings die Punkte selbst; denn es wäre ein großer Erfolg, wenn die Mannschaft im Jahre ihres 50jährigen Bestehens in die Endspiele kommen könnte. Wenn die Laszig, Klodt und Wilmovius ihr Spiel finden, müßte es Tore geben.

Aachen mit Schwung?

Daß Borussia Dortmund nicht mehr so stark ist wie im vergangenen Jahre, steht längst fest. Die Mannschaft hat vor allem im Angriff an klarer Linie eingebüßt, und es dauert zumeist lange, bis das Spiel der Preißler, Niepieklo und Flügel läuft. Aachen ist unberechenbar. Eine Leistung wie in der letzten halben Stunde gegen Münster könnte zum Erfolg führen, aber es steht noch lange nicht fest, ob sie sich innerhalb von einer Woche zweimal bringen läßt.

Essen zu unbeständig

Die Seitensprünge dieser Saison wären Rotweiß Essen vor zwei Jahren nicht passiert. Die Harmonie der Mannschaft hat gelitten, die neuen Kräfte haben nicht zu der erwarteten Belebung geführt. Torwart Herkenrath ist im Augenblick der Mann, der viel dazu beiträgt, die Abwehr einigermaßen stabil zu halten. Er wird auch gegen Borussia M.Gladbach Arbeit bekommen. Trotzdem müßte sich Rotweiß durchzusetzen wissen, zumal wenn es für Rahn und Termath einigermaßen Spielraum gibt.

1. FC Köln — Preußen Dellbrück
Schalke 04 — Horst-Emscher
Preußen Münster — Meidericher SV
Rotweiß Essen — Borussia M.Gladbach
Borussia Dortmund — Alemannia Aachen
Fortuna Düsseldorf — Bayer Leverkusen
SV Sodingen — VfL Bochum
Rheydter SV — Schwarzweiß Essen

Münster ist gewarnt

Das Spiel in Aachen mit seinem unerfreulichen Verlauf, aber auch die Tatsache, daß die abstiegsgefährdeten Vereine sich mächtig zur Wehr setzen, ist für Münster die beste Warnung. Jenatschek wird auch diesmal sehr fehlen, zumal gerade die Abwehr an Sicherheit verloren zu haben scheint. Meiderich steht und fällt mit Hetzel, der sich bei Pohnke bester Bewachung erfreuen dürfte.

Rheydt hat große Sorgen

Im Angriff des Rheydter SpV klappt es nicht, es fehlt die Durchschlagskraft, die heute gegen die starken gegnerischen Abwehrreihen unerläßlich ist. Mit Schwarzweiß Essen scheint es wieder besser zu gehen, denn das 5:2 gegen Dortmund müßte ein guter Rückhalt sein.

Fortuna braucht Tore

Drei Tore in fünf Spielen stellen dem Fortunaangriff ein schlechtes Zeugnis aus. Bayer Leverkusen ist stark verbessert. Die Mannschaft hat bisher in Düsseldorf gegen Fortuna nie etwas erreicht. Ob es diesmal anders sein wird?

Sodingen noch nicht sicher

Mit 23 Verlustpunkten ist Sodingen keineswegs sicher, so daß die Mannschaft gegen Bochum alles tun wird, zu einem Erfolg zu kommen. Zwar ist Bochum als Neuling keineswegs gerettet, aber die Mannschaft hat so guten Kontakt gefunden, daß ein Erfolg nicht überraschen würde.

Zwei Amazonen vorn

Beginn des Hannoverschen Turniers

Hannover. Zwei Amazonen sicherten sich die beiden ersten Plätze in der ersten Abteilung des M-Springens über einen 390 Meter langen Parcours mit 12 Hindernissen und 14 Sprüngen, die das Hallenreitturnier in Hannover einleitete. Mit 50,4 Sekunden gewann Gerlinde Merten (Gummersbach) auf der Hannoveranerin Aimmusik als Schnellste von 20 Teilnehmern, die den Parcours fehlerlos bewältigten. Auf den zweiten Platz kam die mehrfache deutsche Championreiterin Frau Helga Köhler (Verden), die auf Page 50,8 Sekunden benötigte. Das Ergebnis: 1. Gerlinde Merten (Gummersbach) auf Aimmusik 50,4 Sekunden, 2. Helga Köhler (Verden) auf Page 50,8 Sekunden, 3. Horst Behrendt (Butzheim) auf Gemse und Fritz Löwe (Osthofen) auf Zugarnsel 53,2 Sekunden.

---

120 Ringer aus 20 Nationen wurden bisher zu den Freistil-Weltmeisterschaften vom 22. bis 25. Mai in Tokio gemeldet.

Die UdSSR schlug Schweden beim Stockholmer Länderkampf im Freistilringen mit 7:1 Punkten. Den einzigen Sieg der Gastgeber errang Mittelgewichts-Olympiasieger Axel Grönberg über Chartosija.

Sport am Wochenende

Fußball. Meisterschaftsspiele der 1. Ligen: Südwest u. a.: Eintracht Trier — FK Pirmasens, FV Speyer — 1. FC Kaiserslautern; Süd u. a.: Eintracht Frankfurt — FSV Frankfurt, Stuttgarter Kickers — VfB Stuttgart, 1. FC Nürnberg — SpVg Fürth.

Handball. Hallen-Meisterschaften, u a.: Württemberg in Nagold, Niedersachsen in Osnabrück.

Hockey. Hallenturniere in Stuttgart (international) und Celle. — Damen-Hallenturnier in Wiesbaden.

Eishockey. Deutsche Meisterschaft: SC Rießersee — EV Füssen, VfL Bad Nauheim — Preußen Krefeld und EC Weßling — EC Bad Tölz. — Lippens-Pokal: YHHC den Haag bei Krefelder EV (Sa) und Düsseldorfer EG; Krefelder EV — CP Lüttich.

Tennis. Hallenturnier in Pforzheim, u. a. mit v. Cramm und Göpfert.

Leichtathletik. Württembergische Hallen-Meisterschaften in Ludwigsburg. — Hallensportfest in Düsseldorf.

Turnen. Turnerinnen-Städtekampf Bremen — Berlin in Bremen. — Hochschule für Körperkultur Leipzig in Hüls gegen Gau Münsterland (Sa) und in Recklinghausen.

Motorsport. 1000 km-Rundstreckenrennen in Buenos Aires mit Hartmann. — XXIV. Rallye Monte Carlo.

Wintersport. Zweierbob-Weltmeisterschaft in Cortina d' Ampezzo. — FIS-Woche in Kitzbühel und Bad Gastein. — Rodel-Europameisterschaften in Davos. — Nordische Verbands-Skimeisterschaften, u. a.: Bayern (Eisenstein), Schwarzwald (Bühlertal), Hessen (Gersfeld), Westdeutschland (Neuastenberg).

Eissport. Deutsche Schnellauf-Meisterschaften in Füssen. — Deutsche Eisschieß-Meisterschaften in Bad Wiessee.

Pferdesport. Hallenturnier in Hannover. — Trabrennen in M.Gladbach und in Recklinghausen.

„Nordische" in Neuastenberg

Westdeutsche Skimeisterschaften — Langlauf, Sprung und Staffel

Winterberg. Neuastenberg, die westdeutsche Hochburg am Kahlen Asten in den nordischen Konkurrenzen, wird am Wochenende Schauplatz der diesjährigen westdeutschen Titelkämpfe in beiden Disziplinen sein. Alles, was im westdeutschen Skisport Rang und Namen hat, startet in diesen Meisterschaften.

Am Samstagmorgen gehen die Frauen, Jungmannen und Flachlandläufer auf die Strecke. Am Nachmittag steht auf der Margareta-Schanze das Kombinationsspringen an, und am Sonntag werden schon früh an die 50 Staffeln auf die große 4 mal 10 km-Strecke gehen. Mit dem Spezialsprunglauf am Nachmittag wird alsdann die letzte dieser Nordischen Meisterschaften erledigt.

Wer wird den Meister in diesem Jahre stellen? Der Willinger Karl Lindner ist Titelverteidiger. Ob er am Start sein wird, entscheidet sich noch. Zusammen mit dem Neuastenberger Läufer Herbert Nettig erhielt er die Berufung, die deutschen Farben in der Natonalmannschaft bei den HS-Kämpfen in Bad Gastein zu vertreten. Starten Lindner und Nettig nicht in Neuastenberg, könnte der Weg für den jungen Neuastenberger Oswald Kunis oder für den Willinger Walter Meier und für Willi Schäfer aus Usseln freigeworden sein.

Auch bei den Staffelmeisterschaften wird es sehr darauf ankommen, ob Lindner und Nettig am Start sind. Die Willinger konnten im vergangenen Winter mit dem knappen Abstand von noch nicht einer Minute den Erfolg vor Neuastenberg erringen. Seit Jahren schon wird der Sieg in der Staffel unter diesen beiden stärksten nordischen Vertretungen ausgemacht. Der Ausgang ist auch in diesem Jahre völlig offen.

Beim 15-km-Langlauf war im vergangenen Jahre die Plazierung Lindner (Willingen), Nettig (Neuastenberg), Mischke (Kassel), Kunis (Neuastenberg) und Wilke (Willingen). Sie werden mit Blügel (Neuastenberg) und Schüßler (Willingen) auch diesmal die stärksten Vertreter der Langlaufspur sein.

Für den Spezial-Sprunglauf am Sonntag wird Rudi Köhler aus Kassel als Vorjahrsmeister erwartet. Karl Lindner und der Arnsberger Roscher werden auf der Neuastenberger 40-Meter-Schanze wieder ein ernstes Wort mitzureden haben.

Die vierfache Meisterin des vergangenen Winters, Erika Neuhaus aus Willingen, wird beim Langlauf der Frauen auch diesmal über die stärkste Position verfügen.

Mirl siegte in Kitzbühel

Riesenslalom brachte deutschen Erfolg

Kitzbühel. Mit einem schönen Erfolg für den deutschen Skisport endete der erste Wettbewerb des alpinen Teils der FIS-Woche in Kitzbühel. Auf der 1,5 Kilometer iangen Strecke (35 Tore, 300 Meter Höhenunterschied) errang Mirl Buchner aus Garmisch mit 1:18,7 Minuten ihren ersten international bedeutsamen Erfolg dieser Saison mit sicherem Vorsprung gegenüber der streckenvertrauten Erika Mahringer (Österreich) und weiteren drei Österreicherinnen. Ossi Reichert (Sonthofen) kam unter 40 Teilnehmerinnen auf den 7. Platz.

In Cortina d'Ampezzo (Dolomiten) wurden die Vorläufe für die Zweierbob-Weltmeisterschaft ausgetragen. Anderl Ostler - Heinz Wendlinger schieden aus, da sie die schlechteste Zeit fuhren. Kitt - Nieberl und Rösch - Terner blieben im Rennen, haben jedoch gegen die Italiener, Schweizer und Amerikaner wenig Aussichten.

Zwischen Hessen und Westfalen wurde für den 7. Februar ein Repräsentativkampf der Box-Junioren nach Dillenburg vereinbart.

Melbourne macht Schwierigkeiten

Pferdequarantäne gefährdet Olympische Spiele 1956

Lausanne. Auf der Lausanner Sitzung der IOC-Exekutiv-Komitees sind scharfe Worte gegen Melbourne als Ausrichter der XVI. Olympischen Spiele 1956 und gegen Australien gefallen, dessen starre Haltung in der Frage der Quarantäne-Bestimmung für Pferde von dem französischen Vizepräsidenten Armand Massard direkt eine „Schändung der olympischen Regeln" genannt wird. Massard zeigte sich darüber derart erbost, daß er beim großen Athener IOC-Kongreß diesen Fall zum Anlaß nehmen wird, die Spiele 1956 von Melbourne wegzunehmen.

Auch IOC-Präsident Avery Brundage ist diese Regelung durchaus nicht recht; denn das olympische Reglement bestimmt die Austragung aller olympischen Wettbewerbe in einem Lande, so daß erst bei einer Zweidrittelmehrheit in Athen nach einer Änderung dieses Reglements Berlin oder Dublin Schauplatz der Reiter-Konkurrenzen werden könnten. Diese Mehrheit zu erhalten dürfte jedoch sehr schwierig sein, während auf der anderen Seite eine „Mindestbeteiligung unter dem Druck der Verhältnisse" von nur sechs Nationen als „Schlag gegen die Idee Baron Coubertins" angesehen wird.

Auf dieses Reglement aber stützt sich Australien als Ausrichter, wenn die Verantwortlichen erklären, sie seien über den Verlauf der Lausanner Besprechungen nicht allzusehr beunruhigt. General-Leutnant Bridgeford vertraut darauf, daß das IOC nicht so leicht seine Statuten umwirft und darauf, daß das Minimum von sechs Nationen bestimmt erreicht wird. Für Australien selbst, England, Irland und Neuseeland treffen die Quarantäne-Bestimmungen nicht zu. Es sollte darüber hinaus nicht allzuschwer sein, noch zwei höchst pferdesport-interessierte Länder für die Durchführung der Reiter-Wettbewerbe zu finden.

Andere Besprechungen von Lausanne verblassen beinahe neben dieser Debatte, wenn auch der Entschluß, sorgfältig die Souveränität aller Nationalen Olympischen Komitees zu überprüfen, und ein Vorschlag von IOC-Präsident Brundage höchst wichtig sind. Brundage will nämlich in Athen beantragen, in zahlreichen Sportarten nur je einen Teilnehmer je Land zuzulassen und bei einem zweiten Starter eine sehr hohe Qualifikationsleistung zu fordern. Das IOC ist aber auch durch die Erfahrungen von Melbourne klug geworden und will neue Satzungen einbauen, die eine Wiederholung der jetzigen Schwierigkeiten nicht zulassen. Die Entscheidung über den Ausrichter der XVII. Olympischen Spiele dürfte jedoch sehr schwer werden, da für 1960 18 Kandidaturen vorliegen, davon sieben aus den USA.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Die Kohle im Behauptungskampf

Öl und Gas im Vormarsch — Ohne Gemeinschaftsorganisation geht es nicht

Essen. — Bei Kohle, Eisen und Stahl kann man die Spielregeln der freien Marktwirtschaft nicht ohne weiteres anwenden. Der ungehemmte Wettbewerb würde hier mehr Schaden als Nutzen bringen. Das hat auch der Bundeswirtschaftsminister anerkannt, und die Kohlenwirtschaftler, die — in einer Wettbewerbsdiskussion im Essener Ruhrkohlehaus — sein Bekenntnis hörten, atmeten auf. Der Anerkennung ihrer Sonderstellung steht nun freilich noch eine Hürde im Wege, aber auch diese Hürde dürfte mit der Unterstützung der Bundesregierung genommen werden. Es ist die Durchführungsverordnung, die von der Luxemburger Hohen Behörde zu den Artikeln 65 und 66 des Montanvertrages (Kartelle und Zusammenschlüsse) vorbereitet wird.

In orthodoxer Auslegung dieser Artikel dürfte es keinen gemeinschaftlichen deutschen Kohlenverkauf mehr geben — aber auch keinen Gemeinschaftsverkauf in Frankreich. Weil die Franzosen aber nicht auf ihre Konzentration in der Charbonnages de France verzichten wollen, wird man nicht umhin können, auch den Deutschen die Gemeinschaftsorganisation zuzugestehen. Sie ist ohnehin das Mindeste, was der Ruhrbergbau braucht, um sich in seiner stetig schwieriger werdenden Situation zu behaupten.

Anders als in Amerika

Von dieser Situation haben sich offenbar jene amerikanischen Entflechtungsfanatiker nicht die rechte Vorstellung gemacht, die, von amerikanischen Vorstellungen und Sachverhalten ausgehend (wenn nicht irregeführt), für den deutschen Bergbau „den reinen Wettbewerb" herstellen wollten. Wie wenig aber die deutsche Bergbausituation mit der amerikanischen verglichen werden kann, das hat Dr. Franz Grosse in der eingangs erwähnten Diskussion einleuchtend belegt. Der Unterschied liegt vor allem darin, daß Deutschland einen Kohlenpott hat, während Amerika ein Kohlenland ist. Während der Ruhrbergbau auf einem Gebiet von 6200 Quadratkilometer in einer Durchschnittsteufe von 750 Meter fördern muß, wird in Amerika die Kohle aus einer durchschnittlichen Teufe von 60 Meter geholt, und die Kohlenvorkommen erstrecken sich über 890 000 Quadratkilometer. Teufe, Streu- und Flözmächtigkeit, Wasserhaltung u. a. erlauben es dem amerikanischen Bergbau ohne weiteres, seine Produktion jederzeit nach der Konjunkturlage auszudehnen oder zusammenzuziehen. So ist die amerikanische Förderung von 1938 bis 1947 von 385 auf 631 Millionen Tonnen forciert, bis 1949 aber wieder auf 498 Millionen Tonnen heruntergedrückt worden.

Das Sortenproblem

Ein ähnliches Auf und Ab ist bei uns aus wirtschaftlichen wie aus sozialen Gründen undenkbar. Wirtschaftlich zwingt nicht nur der Bedarf der Verbraucher, sondern ebenso die Kostenlage zu gleichmäßiger Produktion und möglichst gleichmäßiger Ausnutzung der vorhandenen Anlagen. Stillgelegte Zechen versaufen bei uns und sind für immer verloren. Die Arbeitskosten liegen bei 48 Prozent des Kohlenpreises. Da sie durch eine starke gewerkschaftliche Organisation gebunden sind, verbietet sich jeder Einbruch in das Gefüge. Hinzu kommt das Sortenproblem. Wir können nicht da schürfen, wo es gerade am rentabelsten ist, sondern wir müssen die fünf Kohlenarten mit ihren rund 100 Sorten ohne Rücksicht auf die Verkäuflichkeit abbauen. Die minderwertige muß aus technisch-geologischen Gründen mit der hochwertigen gefördert werden, ob wir wollen oder nicht. Das Sortenproblem läßt sich also nicht von der einzelnen Zeche und nicht einmal von der einzelnen Gesellschaft, sondern nur von einer zentralen Stelle steuern, und nur diese Stelle kann die Stetigkeit der Beschäftigung der Bergleute und die Stetigkeit der Belieferung der Verbraucher verbürgen.

Im Konkurrenzkampf

Die deutsche Kohlenwirtschaft ist also an grundlegend andere Voraussetzungen gebunden als die amerikanische, und damit schaltet unweigerlich der freie Wetbewerb aus, denn er ist nur dort möglich, wo für alle auf der gleichen Ebene Tätigen ungefähr die gleichen Chancen gegeben sind. Das heißt aber noch lange nicht, daß die Kohle ein Recht auf ein Monopol für sich in Anspruch nimmt. Von diesem Monopol mochte man in der Gründungszeit des Rheinisch-Westfälischen Steinkohlensyndikates sprechen können Heute ist das Wort nur ein Schlagwort. Die Ruhrkohle steht nicht nur im Konkurrenzkampf mit den übrigen Revieren der Montanunion, sondern auch mit den Revieren der übrigen Welt, die von der Natur um so vieles besser ausgestattet sind als die Ruhr, und zudem — mit Ausnahme des englischen —, lange nicht der gleichen sozialen Verpflichtung unterliegen. Die Steinkohle steht aber auch in Konkurrenz mit der Braunkohle und neuerdings in steigendem Maß mit dem Öl. Zudem stellt sich jetzt das Gas auf seine eigenen Füße und tritt in die Reihe der Rivalen. In absehbarer Zeit wird auch die Konkurrenz der Atomenergie auf den Plan treten.

Ist das nun auch noch keine aktuelle Sorge, so hat die Kohle doch Mühe genug, sich zu behaupten, und eine der wesentlichen Voraussetzungen dieser Behauptung ist die Gemeinsamkeit im Absatz, die an der Ruhr durch die Aufsplitterung des Deutschen Kohlenverkaufs, der das alte Syndikat abgelöst hatte, in sechs Gesellschaften ohnehin angeschlagen ist. Die Aufgabe kann nicht, wie es landfremden Dekartellisierungsfanatikern und landeskundigen (französischen) Rivalen vorschwebt, darin bestehen, auch noch diese sechs Gesellschaften zu zerschlagen. Die wirtschaftliche Einsicht gebietet vielmehr, den Gemeinschaftsverkauf in seiner früheren Geschlossenheit wiederherzustellen.

Mehr Lehrlinge in die Betriebe!

Ein Appell der IHK Köln an die Lehrlingsbetriebe

Köln. — Zum Ostertermin 1954 liegt die Zahl der aus den allgemeinbildenden Schulen zur Entlassung kommenden Jugendlichen im Bezirk der IHK Köln um rund ein Drittel höher als im verflossenen Jahr. Angesichts dieser Situation sieht die Kammer sich veranlaßt, alle Btriebe ihres Bezirks darauf aufmerksam zu machen, die zu Ostern 1954 gegebene Chance einer vermehrten Einstellung und Ausbildung von Lehrlingen und Anlernlingen wahrzunehmen. Es gibt für die Wirtschaft mehrere Gründe, die die Notwendigkeit einer Erweiterung der Nachwuchsbildung unterstreichen.

Schon vom nächsten Jahr ab weist die Bevölkerungsstatistik einen von Jahr zu Jahr größer werdenden Rückgang an Schulabgängern auf. 1955 werden allein in Köln 1000 Jugendliche weniger aus den Schulen entlassen werden als in diesem Jahre. Dazu kommt die in der Wirtschaft weithin festzustellende Überalterung der vorhandenen Fachkräfte. Die Kammer empfiehlt den Betrieben eindringlich, die Frage einer verstärkten Ausbildung von weiblichen Jugendlichen ernstlich zu prüfen. Der ungedeckte Bedarf z. B. an leistungsfähigen weiblichen Bürokräften sollte die Betriebe veranlassen, Ostern 1954 in vermehrtem Maße Anlernlinge als Bürogehilfinnen einzustellen.

Rheinschiffahrt vor Haager Gerichtshof

Keine monopolistischen Ziele der deutschen Schiffahrt

Duisburg (nws). — Amtliche deutsche Stellen warten noch auf eine Beantwortung der letzten deutschen Note an Holland, die konstruktive Vorschläge zur Beilegung der aufgetauchten Differenzen in der deutschen Binnenschiffahrt gemacht hat. Der Verband der Deutschen Rhein-Reeder erklärt gegenüber ausländischen Angriffen, daß die deutsche Binnenschiffahrt sich niemals das „Monopol für die Fahrt nach einem deutschen Hafen" zu sichern beabsichtigte. Die deutsche Binnenschiffahrt und das Bundesverkehrsministerium sind der Auffassung, daß ausländische Reeder auch nach der Mannheimer Akte nicht das Recht haben, die „kleine Kabotage" von den deutschen Gewässern zu verlangen. In Duisburg verweist man darauf, daß z. B. die Barcelona-Akte dem Binnenverkehr in allen Unterzeichner-Ländern ausdrücklich die Schiffahrt in dem betreffenden Land vorbehält.

Die Schweizer Schiffahrt von und nach der Schweiz sei nie irgendwelchen Einschränkungen deutscherseits auf dem Rhein unterworfen gewesen. Im Hinblick auf Holland wird darauf hingewiesen, daß die niederländischen Reeder am Verkehr nach deutschen Häfen mit 50 Prozent und mehr beteiligt sind, in der Talfahrt sogar vor deutschen Reedern liegen. Wenn jetzt die Holländer mit ihren niedrigen Lohnkosten und geringeren Steuerlasten versuchen, in den binnendeutschen Verkehr einzudringen, so muß sich die deutsche Binnenschiffahrt wie auch das Bundesverkehrsministerium dagegen wehren, weil dadurch das sorgfältig und mühsam aufgebaute gesamte deutsche Tarifsystem, das die Bundesbahn und die kleinen Existenzen der deutschen Binnenschiffahrt schützt, zu Fall gebracht würde und in einem Verkehrschaos enden müßte. Ohne neue Absprachen, die dieser Situation Rechnung tragen, sehen die deutschen Reeder keine Möglichkeit, von ihrem Standpunkt abzugehen.

Zu ausländischen Wünschen an die Montan-Union lehnt man in deutschen Schiffahrtskreisen eine Stellungnahme ab, da man dafür nicht zuständig sei. Hier würde es sich darum handeln, daß eine internationale Autorität, etwa der Haager Gerichtshof, feststellt, ob der ältere Vertrag von 1868 oder die auf die Integration Europas hinzielenden Verträge Gültigkeit haben sollen.

Neue Kraftstoffe mit Additiven

Die ESSO A.G. versieht nunmehr ihre Vergaserkraftstoffe ESSO und ESSO EXTRA mit einem von den Laboratorien ihrer Organisation entwickelten Additiv „E 54". Dieser Wirkstoffzusatz hat sich bereits auf dem amerikanischen Markt bei schwierigsten Betriebsbedingungen bewährt. Der Wirkstoff „E 54" gewährt zusätzlichen Schutz für das einwandfreie Arbeiten der Ventile auch bei starker Belastung und erhöhten Kompressionsverhältnissen. Da somit Kompressionsverluste vermieden werden und die Arbeit des Motors sehr elastisch verläuft, kann die volle Motorleistung bei niedrigem Verbrauch erhalten werden. Außerdem verhindert er die Bildung von schädlichen lackartigen Niederschlägen an Kolben und Zylindern.

Diese neue entscheidende Verbesserung der Treibstoffe ist das Ergebnis der unermüdlichen Arbeit der Forscher und Ingenieure, Chemiker und Physiker in den Laboratorien sowie der Vielzahl von Versuchen auf der Landstraße bei allen Betriebsbedingungen und in allen Breitengraden.

Mehrere Tausende von Wissenschaftlern sind allein im Forschungszentrum der ESSO-Organisation in Linden bei New York tätig. Mehr als 25 Millionen Dollar werden allein dort jährlich für Forschungszwecke aufgewendet. Nahezu 300 Patende jährlich konnte diese Gesellschaft in den letzten Jahren für neue Entwicklungen anmelden. Mit diesem Forschungszentrum stehen die zahlreichen Laboratorien der Schwestergesellschaften in engem Erfahrungsaustausch und schaffen so die Voraussetzung für neue bahnbrechende Erfindungen, die besonders dem Kraftfahrer zugute kommen.

Deutsche Landwirtschaft produzierte 12 Milliarden

Brilon. — Der Verkaufswert der landwirtschaftlichen Produktion in der Bundesrepublik sei mit 12 Milliarden DM im Jahre 1953 gegenüber dem Vorjahr erheblich gestiegen, erklärte der Landwirtschaftsminister von Nordrhein-Westfalen, Dr. Peters, am Mittwoch auf dem Bauerntag des Kreises Brilon. Die landwirtschaftliche Produktionsleistung habe 1953 um 10 Prozent über dem Durchschnitt der Jahre 1935 bis 1938 gelegen. Der Anteil der Inlandsproduktion am Gesamtverbrauch landwirtschaftlicher Erzeugnisse in der Bundesrepublik sei von 1948 bis 1953 von 40 auf 66 Prozent gestiegen. Peters teilte ferner mit, die Alliierten hätten im Bundesgebiet seit 1945 50 000 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche für Flugplatzbauten in Anspruch genommen. Zukünftige deutsche EVG-Kontingente würden voraussichtlich weitere 30 000 bis 40 000 Hektar für dieselben Zwecke beanspruchen.

Jeder Preis ein Leistungsbeweis

in unserem diesjährigen

Winter-Schluss-Verkauf

vom 25. Januar bis 6. Februar 1954

Wir bieten Ihnen 12 Tage lang ungewöhnliche Vorteile: Auswahl, Qualitäten, rücksichtslos gesenkte Preise!

Konfektion · Berufskleidung

Herren-Übergangsmäntel	DM	**48,—**
Herren-Ulster und Paletots	DM	**58,—**
Herren-Lodenmäntel, Strichloden	DM	**58,—**
Herren-Lodenmäntel, glatthaar Ia	DM	**98,50**
Backfischmäntel	DM	**19,50**
Damen-Mäntel, flotte Härger, modische Dessins	DM 145,–, 115,–, 98,–	**48,50**
Kinder-Lodenmäntel	DM 38,–, 29,–	**25,50**
Herren-Straßenhosen	ab DM	**13,80**
Ein großer Sonderposten Arbeitsanzüge hydronblau in erstkl. Qualität	DM 13,80	**9,80**

Kleider- und Seidenstoffe

Winter-Dirndl, 80 cm	DM	**1,45**
Kleider-Velours, modefarben	DM	**2,95**
Kleiderstoffe, uni knitterfrei	DM	**3,25**
Kleiderstoffe, moderne Streifen	DM	**2,50**
Kleiderschotten, 90 cm	DM	**2,75**
Wollstoffe, unsere bekannte reinwollene Kleider-Qualität, 130 cm	DM	**9,85**
Mooskrepp, 90 cm, schwere Ware	DM	**4,90**
Mantel-Bouclè, 140 cm	DM	**9,80**

Baumwollwaren und Hauswäsche

Rohnessel, 80 cm breit	DM 1,10, 0,90	**0,65**
Rohnessel, 140 cm breit	DM 2,25	**1,75**
Rohnessel, 160 cm breit	DM 2,50	**1,95**
Schürzenstoffe, 80 cm, mehrfarbige Dessins	DM 1,55	**1,25**
Wäscheflanelle für Nachthemden	DM	**1,58**
Pyjama-Streifen	DM	**1,60**
Baumwoll-Finette, weiß und farbig	DM	**1,75**
Geschirrtücher, gute Qual.	DM 1,20, 0,85, 0,60	**0,40**
Grubenhandtücher solide Gebrauchstücher	DM 1,75, 1,20, 0,95	**0,70**
Krepp- und Waffelhandtücher	DM	**1,65**
Kissenbezüge, glatt und festoniert	ab DM	**1,95**
Bettücher Haustuch m. verst. Mitte, Hohlsaum 150/230 cm	DM	**8,90**

Besonders preiswerte Posten

Bettbiberlaken, rohweiß, 150/230	DM	**5,70**
Bettbiberlaken, weiß gebleicht	DM	**6,90**
Schlafdecken, warm und mollig	DM	**9,80**
Schlafdecken, kariert	DM	**11,80**
Schlafdecken, Vielschaft, schwere Ware	DM	**14,50**
Schlafdecken, Blumenmuster, braungrundig	DM	**16,50**
Schlafdecken, Blumenmuster, Pastellfarben	DM	**16,90**

Wäsche · Trikotagen · Strickwaren · Strümpfe

Kinderschlüpfer, Maco und Futter	ab DM	**0,45**
Damenschlüpfer, Maco und Futter	ab DM	**1,—**
Kinder-Futterröcke	ab DM	**2,95**
Damen-Futterröcke	ab DM	**3,95**
Damen-Hemden m. Achsel u. Träger	ab DM	**1,95**
Damen-Nachthemden, Finette, extra weit	ab DM	**9,80**
Damen-Kittelschürzen	DM	**6,90**
Herren-Unterjacken, oliv	DM	**1,40**
Herren-Unterjacken, weiß Maco	DM	**1,20**
Herren-Schlüpfer, weiß und oliv	DM	**1,20**
Herren-Unterhosen, Maco	DM	**2,95**
Herren-Unterhosen, wollgemischt	DM	**2,95**
Herren-Unterhemden, wollgemischt	DM	**2,95**
Herren-Sporthemden, einfarbig u. gestreift	DM	**5,50**
Herren-Sporthemden, kariert	DM	**7,90**
Herren-Jägerhemden	DM	**6,90**
Knaben-Sporthemden, kariert	DM	**3,90**
Trainingshosen	ab DM	**2,50**
Trainingsanzüge	ab DM	**3,90**
Knaben-Strickanzüge, marine	DM	**7,50**
Sonderposten Strickwaren, weit unter Preis		
Herren-Socken, Perlon verstärkt	DM	**0,95**
Herren-Socken, kariert	DM	**1,45**
Damen-Strümpfe, Kunstseide	DM	**0,95**
Damen-Strümpfe, Perlon verstärkt	DM	**1,65**
Herren-Hüte	ab DM	**7,50**
Krawatten	DM 3,90, 2,90, 1,90	**0,45**
Wollschals, einfarbig und kariert	DM	**2,50**
Damen- u. Kinderschirme	ab DM	**3,50**
Strickhandschuhe	ab DM	**2,95**
Frauen-Strickhandschuhe, schwarz	DM	**5,50**

Überzeugen Sie sich von den einmaligen Leistungen bei

Ernst Clemens · Gerlingen

Städt. Gymnasium Attendorn

Anmeldungen für die **Sexta** des neuen Schuljahres werden bis zum 1. März 1954 entgegen genommen.

Der Direktor



Nur eine Handvoll, doch sie bedeutet immer gutes Wetter

Ein kleiner Beutel enthält den Klepper-mantel, dem auch der stärkste Regen nichts anhaben kann. Unverwüstlich und federleicht ist er mit der bewährten Klepper-Ventilation der ideale Allwetter-mantel für Damen und Herren. Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich ausführ-lichen Bildprospekt

M 88 Klepper-Werke Rosenheim/Obb.

Schirmreparaturen

SCHIRM-HAUS Kuckertz

Olpe, Frankfurter Straße 1



Mc CORMICK-INTERNATIONAL

Eugen Bieker

Landmaschinen

Bleche über Olpe

Der überzeugende Beweis

und die eindeutige Anerkennung des Werbewertes des Sauerländischen Volksblattes im heimischen Raum ist die Kleinanzeige.

Als untrüglichen

Barometerstand der Erfolgskraft

finden Sie echte Kleinanzeigen aus dem Olper Raum überwiegend in der über 100 Jahre alten Heimatzeitung „Sauerländisches Volksblatt", dem altangestammten

GV

Eine Frage:

Erhalten Sie immer **OSRAM**-Lampen, wenn Sie **OSRAM** verlangen? **Darauf** müßten Sie achten, der Qualität wegen.

T45

OSRAM

Aufgepaßt



WINTER SCHLUSS VERKAUF

Damenwintermäntel	DM	59,00	49,00	39,00	29,00
Herren- und Burschenwintermäntel	DM	69,00	49,00	39,00	19,00
Herren- und Burschenanzüge	DM	69,00	49,00	39,00	29,00
Herren- und Burschen-Sportsaccos	DM	49,00	39,00	29,00	
Herren- und Burschen-Winterjoppen	DM	59,00	49,00	39,00	
Herren- und Burschen-Lodenmäntel	DM	89,00	79,00	64,00	
Kinderwintermäntel	DM	49,00	39,00	29,00	19,00
Knabenanzüge	DM	49,00	39,00	19,00	14,00
Herrenhüte	DM	9,80	7,90	6,90	5,90

Damen-, Herren- und Kinderskibekleidung und Strickkleidung zu niedrigsten Preisen

ca. 1000 **Sport- u. Oberhemden** in den Größen 36 bis 45 beste Bielefelder Fabrikate DM 9,90 7,90 5,90 **4,90**

Josef Neuhaus Bekleidungshaus Olpe

Alles Strömt zum Winterschluss Verkauf

zu stark herabgesetzten Preisen zu

B & U

BASSE & UERPMANN A.G. ISERLOHN
das grosse Kaufhaus des Sauerlandes

Ausserdem besonders billige Angebote!

Auf Wunsch wird gekaufte Ware bei mindestens ¼ Anzahlung 4 Wochen zurückgelegt.

Beginn Montag den 25. Jan. 8.00 Uhr

Bekanntmachung

N 3/53. Ueber das Vermögen der Firma „Weno", Westfälische Nahrungsmittelfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Olpe/Westf., wird heute, am 20. Januar 1954, 12 Uhr, **Konkurs** eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Müller in Olpe. Konkursforderungen sind bis zum 6. Februar 1954 beim Gericht anzumelden.

Termin zur Beschlußfassung über Beibehaltung des ernannten oder Wahl eines neuen Verwalters, Wahl eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in §§ 132, 134 und 137 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und Termin zur Prüfung angemeldeter Forderungen: 19. Februar 1954, 9 Uhr, vor dem Amtsgericht in Olpe, Westfälische Straße 75, I. Stockwerk, Zimmer Nr. 12. Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache besitzt oder zur Konkursmasse etwas schuldet, darf nichts an den Schuldner verabfolgen oder leisten und muß den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung verlangt, dem Verwalter bis zum 6. Februar 1954 anzeigen.

Olpe, den 20. Januar 1954

Das Amtsgericht

Betten-Albus - Olpe

Halbleinen-Bettbezug 160/200 Stück	DM	12,00	
Linon-Bettbezug 130/200 Stück	DM	9,12	
Bettbezug in bestem Damast 130/200 Stück	DM	15,35	
Bettlaken mit verst. Mitte	ab DM	6,48	
Kissenbezüge, Linon	ab DM	2,10	
Kissenbezüge, bestickt	DM	4,00	
Bunt. Bettbezug, 130 cm br.	m DM	2,35	
Linon, bes. gute Qualität 80 cm breit	m DM	1,40	
Bettuchbiber, 150 cm breit	m DM	3,35	

Küchenhandtuch	DM	1,30
Küchenhandtuch (Frottier)	DM	1,95
Geschirrtücher	DM	0,75

Außerdem finden Sie bei uns schöne **Tischwäsche** in verschiedenen Farben und Qualitäten.

Gute Wolldecken, 150/200	ab DM	12,00
100% reine Wolldecken	ab DM	30,00

Sehen Sie sich auch unser reichhaltiges Lager in **Inlett, Federn, Steppdecken, Anti-Rheuma-Decken, Reformauflagen u. Matratzen** mit an.

Das Fachgeschäft bietet Ihnen immer das Beste!

Unsere Leistungen werden wieder alle Erwartungen übertreffen

Rücksichtslose Preisherabsetzung im Winter-Schlußverkauf - unglaublich günstige Sonderposten aller Art

Besonders spürbare Preisherabsetzung bei Fertigkleidung

Burschen-Wintermäntel	DM	59,—	49,—	39,—
Herren-Wintermäntel	DM	98,—	69,—	49,— 39,—
Herren- und Burschenanzüge	DM	98,—	89,—	69,— 59,— 49,— 39,—

Burschen-Sportsaccos	ab DM	19,75
Herren-Sportsaccos	ab DM	28,50
Trenchcoatmäntel	ab DM	29,50
Popelinemäntel	ab DM	19,50
Uebergangsmäntel	ab DM	49,—
Knaben-Anzüge	ab DM	19,75
Rundbundhosen	ab DM	14,80
Herren-Arbeitshosen	ab DM	9,75
Ueberfallhosen, Kindergrößen	ab DM	13,80

Erstklassige Federbetten
auch jetzt im Winter-Schlußverkauf zu einmaligen Sonderpreisen
Preise für Federn und Halbdaunen
Pfd. DM 1,95 3,70 6,40 9,35 15,50

Fertige Federkissen
mit Füllung Stck. ab DM 11,90

Erstklassige Garantie-Inletts in allen Breiten und Preislagen

Herren-Hüte	ab DM	7,90
Herren-Sporthemden	ab DM	3,90
Trikot-Arbeitshemden, mit Kragen	Stück DM	4,90
Herren-Strickjacken, schwarz	Stück DM	9,85
Herrenschals, Wolle	ab DM	1,95
Herren-Ringelsocken	ab DM	—,78
Herren-Stricksocken	ab DM	1,95
Männer-Arbeitssocken	ab DM	—,98
Herren-Taschentücher	ab DM	—,39
Herren-Schlüpfer, Normalware Ia	Stück DM	1,95
Herren-Unterjacken	Stück DM	2,95
Herren-Unterhosen	Stück DM	2,75

Erstlingsstrümpfe, weiß und farbig	Paar ab DM	—,68
Erstlingsjäckchen	Stück ab DM	--,38
Strampelanzüge	Stück ab DM	1,50
Moltonwindeln, 80/80	Stück ab DM	1,48
Mullwindeln, doppelt	Stück ab DM	—,85
Kinderschlüpfer, Macco	Stück ab DM	—,48
Kleinkinder-Hemdchen	Stück ab DM	—,68
Kinder-Futterschlüpfer	Stück ab DM	—,75
Kinder-Futterröcke m. Achsel	Stück ab DM	1,25
Knaben-Pullover, o. A	Stück ab DM	2,90
Knaben-Sporthemden	Stück ab DM	2,95
Trainingshosen f. Kinder	Stück ab DM	2,25
Gamaschenhöschen, gefüttert	Stück ab DM	2,95
Kinder-Wollschals	Stück ab DM	—,78
Kinder-Söckchen, Gr. 3—5	Paar ab DM	—,38
Kinder-Strickhöschen, extra stark	Stück ab DM	—,95
Kinder-Taschentücher	Stück ab DM	—,09
Mädchen-Pullover, bunt, langer Arm	Stück DM	4,90
Posten Kinder-Strickstrümpfe farbig, Wolle und Wolle plattiert	Gr. 6—8 Paar DM	1,95
Knaben-Kniestrümpfe, Wolle Gr. 5 u. 6	Paar DM	—,95
Kinder-Strickkleider, Ia reine Wolle Gr. 50	Stück DM	6,90

Steppdecken	Stück ab DM	24,75
Tagesdecken, 2-bettig	Stück ab DM	49,—
Bügeldecken	Stück ab DM	4,90
Schlafdecken, Ia Qualität	Stück ab DM	13,50
Schlafdecken, billige Sorte	Stück ab DM	6,90
Wolldecken, Ia Qualität, reine Wolle	DM	29,50 27,50
Haargarnläufer	m DM	8,90 9,80 11,50
Stuhlkissen mit Polsterwolle	DM	1,75 1,45 1,25 —,95
Dekorationsstoff, 80 cm breit	mtr. ab DM	1,25
Dekorationsstoff, 120 cm breit	mtr. ab DM	1,95
Landhausgardinen	mtr. ab DM	—,78
Etamine, 75 cm breit	mtr. ab DM	—,98
Etamine, 150 cm breit	mtr. ab DM	1,75
Grobtüll, 220 cm breit	mtr. ab DM	2,90
Stores-Meterware, 200 cm hoch	mtr. ab DM	1,95

Windelmull, 85 cm breit	mtr. DM	—,49
Hemdenzefir	mtr. DM	1,28
Schürzenstoff	mtr. DM	1,25
Schlafanzugflanell	mtr. ab DM	1,28
Hauskleiderstoff	mtr. ab DM	1,28
Winterdirndl	mtr. ab DM	1,28
Kleiderstoff, einfarbig	mtr. ab DM	1,95
Rockstoff, 140 cm breit, reine Wolle	mtr. DM	9,85
Kostümstoff, 140 cm breit,	DM	12,80 9,75
Hemdentuch, 80 cm breit	mtr. ab DM	1,18
Linon, 130 cm breit	mtr. ab DM	2,25
Bettuchbiber, weiß Ia	mtr. ab DM	3,75
Haustuch, roh 160 cm breit Ia	mtr. ab DM	2,85
Bettdamast, 130 cm breit	mtr. ab DM	2,65
Zellwollmusselin	mtr. ab DM	1,25
Kleiderseiden, bedruckt	mtr. ab DM	1,95

Damen-Strümpfe, Ks-Seide	Paar ab DM	—,98
Damen-Strümpfe, mit Perlon verstärkt	Paar ab DM	1,35
Perlonstrümpfe	Paar ab DM	2,95
Damen-Kniestrümpfe, weiß	Paar ab DM	—,98
Damen-Skisöckchen	Paar	1,25 —,78
Damen-Nickyschals, bunt	Stück ab DM	1,25
Georgetteschals	Stück ab DM	1,95
Damen-Schirme	Stück ab DM	4,90
Kinder-Schirme	Stück ab DM	3,95
Damen-Strickröcke	Stück ab DM	4,90
Damen-Westover, Wolle	Stück ab DM	6,90
Damen-Pullover, o. A., reine Wolle	Stück ab DM	3,90
Damen-Gummischürzen	DM	2,75 1,95 1,75
Damen-Schürzen	Stück ab DM	1,75
Damen-Kittelschürzen	Stück ab DM	5,90
Damen-Schlüpfer, Seide	Stück ab DM	—,78
Damen-Futterschlüpfer	Gr. 42 DM	1,45
Damen-Futterröcke	Stück DM	2,95
Damen-Garnituren	Stück ab DM	1,25
Damenhemden mit Träger	Stück ab DM	1,10
Damenhemden, mit Achsel, Interloc	Stück ab DM	1,95
Damen-Nachthemden	Stück ab DM	4,95
Bettjäckchen	Stück ab DM	4,95

Untertaillen, gestrickt, ½ Arm	Stück ab DM	2,95
Damen-Taschentücher	Stück ab DM	—,14
Damen-Unterkleider	Stück ab DM	2,95
Damen-Slips, Ia Kunst-Seide	Stück ab DM	1,45
Damen-Morgenröcke	Stück ab DM	9,75

Einen Posten
Mantel- u. Hemdenpopeline
Fabrikkupons
wieder sehr preiswert

Geschirrtücher	Stück ab DM	—,59
Küchenhandtücher	Stück ab DM	—,78
Gerstenkornhandtücher	Stück ab DM	—,88
Frotté-Handtücher	Stück ab DM	1,28
Haustuch-Bettücher mit verstärkter Mitte	Stück ab DM	5,90
Tischdeckchen, 80/80	Stück ab DM	1,35
Kaffeedecken, Gr. 130/160	Stück ab DM	4,90
Tischdecken, abwaschbar	Stück ab DM	2,50
Tischtücher, weiß Gr. 130/130	Stück ab DM	5,90
Tischtücher, weiß Gr. 130/160	Stück ab DM	6,90
Tischtücher, Damast weiß Gr. 130/160 Ib-Sortierung	Stück ab DM	5,50
Kissenbezüge, Linon	Stück ab DM	2,65
Vorgezeichnete Handarbeiten einen Restposten wieder so billig		
Sofakissen, Gr. 45/60	Stück DM	—,95
Deckchen, oval Gr. 30/60	Stück DM	—,50
Decken, Gr. 130/160	Stück DM	3,95
Haustuch-Sofakissen Gr. 45/60	Stück DM	1,75
Klammernschürzen	Stück DM	2,45
Vorgezeichnete Knabenschürzen	Stück DM	2,50
Mädchen-Schürzen	Stück DM	2,90

Verkauf nur gegen Barzahlung oder WKV-Kreditscheine

Kebbekus & Eibach · Olpe